

absolv NEWS

Ausgabe | 49 11 | 17

Absolventenverband der HTBLuVA St. Pölten

HTL
St. Pölten

Absolvententreff am Tag der offenen Tür

Fr. 17. November 2017, ab 14 Uhr

Sa. 18. November 2017, ab 9 Uhr

Technikerball

Sa. 27. Jänner 2018

Inhalt

Aus dem Vorstand	2	Abteilung Informatik	31
Aktuelles aus der HTL St. Pölten	8	Abteilung Maschinenbau	43
Abteilung Elektronik und Technische Informatik	13	Abteilung Wirtschaftsingenieure	55
Abteilung Elektrotechnik	21	Absolventen des Schuljahres 2016/17 in Heftmitte	

Aus dem Vorstand



WOLFGANG LENZ

Geschätzte Absolventin! ***Geschätzter Absolvent!***

Ausgabe 49 liegt druckfrisch vor Euch/Ihnen und bietet hoffentlich viele interessante Informationen für die Leserinnen und Leser.

Die schulische Arbeit, aber auch die Arbeit im Absolventenverband laufen in geordneten Bahnen und fordern uns immer wieder mit neuen Aufgaben heraus. Schulisch steht derzeit die Umsetzung der NOST (Neue Oberstufe) im Mittelpunkt (es finden sich einige Informationen in dieser Ausgabe).

Im Absolventenverband stehen zwei größere Vorhaben heuer noch ins Haus. Zuerst die Bewirtung der Gäste und speziell der Absolventinnen und Absolventen im Buffet des Verbandes in der Mensa. Ich darf Sie/Euch recht herzlich einladen, den TdoT und unser Buffet zu besuchen.

Auch die Ehrung der besten drei Schülerinnen bzw. Schüler jeder Abteilung im abgelaufenen Schuljahr soll heuer schon im 1. Semester über die Bühne gehen. Wir vergeben traditionellerweise wieder Geldpreise an die Besten des Jahres (Best of the Year).

Die Umstellung auf die neue Mitgliedersoftware fordert uns (speziell unser Kassierteam Daniel Sindl und Hans

Peter Höderl) einigermaßen heraus. Wir hoffen, dass das Buchungssystem bald einwand- und fehlerfrei läuft. Sollten bezüglich der Bezahlung der Mitgliedsbeiträge bzw. von offenen Forderungen Unklarheiten auftreten, haben Sie noch etwas Geduld bzw. kontaktieren Sie bitte Daniel Sindl.

So wünsche ich Ihnen/Euch einige entspannte Minuten bis Stunden beim Lesen unserer neuen Ausgabe.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Obmann
Dipl.-Ing. Wolfgang Lenz e.h.

Dank an Herrn Dir. Wiedlack

Wie auch auf den nächsten Seiten des Öfteren ersichtlich, begibt sich unser Herr Direktor, HR Dipl.-Ing. Johann Wiedlack MSc., in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte mich hier an dieser Stelle in meinem Namen und im Namen des Absolventenverbandes recht herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken. Unermüdlich lieferte er regelmäßig Beiträge für unsere Absolventenzeitung, um die Absolventinnen und Absolventen über die neuesten schulischen Entwicklungen, aber auch über Neuerungen im Umfeld des Ingenieurs und andere interessante Themen zu informieren. Auch in allen anderen Belangen der Zusammenarbeit

zwischen Direktion und Absolventenverband war das Klima stets offen und herzlich und geprägt von konstruktiver Arbeit.

Ich darf Herrn Dir. Wiedlack im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des Absolventenverbandes alles Gute im neuen Lebensabschnitt wünschen, viel Gesundheit und ein erfülltes Leben in Ausübung seiner Hobbys und vielleicht auch im Schreiben von Gastkommentaren in unserer Absolventenzeitung.

Wolfgang Lenz

Tag der offenen Tür ***(17./18. November 2017)***



Die HTBLuVA St. Pölten lädt Sie wiederum sehr herzlich zum Tag der offenen Tür ein. Nutzen Sie die Chance, sich vor Ort über die Entwicklung der Ausbildung an unserer Schule zu informieren und mit ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern zu plaudern. Nach dem endgültigen Abschluss des Um- und Neubaus bzw. der Sanierung des Altbestands kann nun unsere Schule im fertigen Zustand besichtigt werden.

Nützen Sie die Chance und besuchen Sie das neue Bundesschulzentrum am Tag der offenen Tür.

Absolvententreff am Tag der offenen Tür

Viele Ihrer ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer, aber auch ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler finden sich an den beiden Tagen der offenen Tür im Absolvententreff ein. Dort soll Vergangenes und Gegenwärtiges in ungezwungener Atmosphäre besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Öffnungszeiten:

Freitag, 17. November ab 14:00 Uhr

Samstag, 18. November ab 09:00 Uhr

Standort:

Wir dürfen auch heuer wieder die Mensa-Räumlichkeiten für unseren Absolvententreff benutzen. Die Mensa befindet sich vor dem Haupteingang zur HTL/HAK auf der rechten Seite von der Waldstraße her kommend.

Technikerball am 27. Jänner 2018

Am Samstag, dem 27. Jänner 2018 wird das Event des Schuljahres wieder über die Bühne gehen. Es sind alle Absolventinnen und Absolventen recht herzlich eingeladen.

Wir empfehlen, die Karten bei Frau Hobiger im Kopierzentrum unter 02742/75051-239 (sverlag@htlstp.ac.at) zu bestellen und Platzreservierungen bei Frau Weiss (cornelia.weiss@htlstp.ac.at) in der Kanzlei unter 02742/75051-211 vorzunehmen.

In eigener Sache

Sollten Sie, geschätzte Absolventinnen und Absolventen, Interesse an der Veröffentlichung von eigenen Beiträgen in der AbsolvNews haben, bitte wenden Sie sich an uns. Wenn Sie zur laufenden Verbesserung unserer Zeitschrift beitragen wollen, so teilen Sie uns ihre Meinung in Form einer kurzen E-Mail mit. Da wir immer wieder Exemplare rückgesendet bekommen, weil der Wohnort sich geändert hat, bitten wir, eine Adress-/Anschriftsänderung unbedingt bekannt zu geben.

E-Mail: wolfgang.lenz@htlstp.ac.at
daniel.sindl@htlstp.ac.at

Herzlichen Dank

Allen Autorinnen und Autoren, die einen Beitrag zu dieser neuen Ausgabe geleistet haben, sei ein großes Dankeschön übermittelt. Sie tragen durch ihre Beteiligung wesentlich zum Gelingen unserer Absolventenzeitung bei und ermöglichen es, dass die Leserinnen und Leser anspruchsvolle und abwechslungsreiche Informationen in Form dieses Druckwerks erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand des
Absolventenverbandes

HTL
St. Pölten

AKTUELLE JOB BÖRSE

im Internet unter:
<http://absolv.htlstp.ac.at>

HTL
St. Pölten

Wir bitten Sie...

senden Sie uns Ihre aktuellen Daten, um Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

- Zu- und Vorname
- Matura- bzw. Abschlussklasse
- Jahr des Abschlusses
- E-Mail-Adresse

an: absolv@htlstp.ac.at

Gesammelte
Klassenlisten mit
obenstehenden
Daten sind ebenso
herzlich willkommen.



htl
bildung mit zukunft

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber: Absolventenverband der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt St. Pölten, Waldstraße 3, 3101 St. Pölten **Redaktion:** Dipl.-Ing. Wolfgang Lenz **Auflage:** 3.500 Stk. Die Ausgabe ergeht an Absolventen der HTL St. Pölten **Erfüllungsort und Gerichtsstand:** A-3100 St. Pölten, Österreich **Erscheinungsort, Verlagspostamt:** 3100 St. Pölten, Copyright by Absolventenverband der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt St. Pölten **Fotos:** zur Verfügung gestellt, fotolia.de, shutterstock Für Satz- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Wir gratulieren!

Zum 50er

Dipl.-Ing. Herwig Diernegger
Mag. Jana Flekova
Mag. Karl Häusler
Dipl.-Ing. Ferdinand Karner
Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Steindl

Zum 60er

Mag. Johann Höchtl
Mag. Robert Krendl
OStR Mag. Otto Reichel

Zum 65er

OStR Dipl.-Ing. Johann Noitz
HR Dipl.-Ing. Johann Wiedlack, MSc

Zum 70er

OStR Mag. Karl Brandstetter

Zum 75er

OSR Werner Ardelt
OStR Mag. Dietmar Speer
Dipl.-Ing. Darina Synek

Zum 80er

OSR FOL Walter Nowak

Zur Versetzung in den Ruhestand

Mag. Reinhard Brunner
OStR Mag. Richard List
OStR Dipl.-Ing. Johann Noitz
Mag. Andreas Riedler
OSR Johann Sodek
HR Dipl.-Ing. Johann Wiedlack, MSc

Zur Geburt eines Kindes

Mag. Catalin Florin Soare
Kind Nikolae Alexie

Der Bundespräsident hat den Berufstitel Oberstudienrat verliehen an

OStR Dipl.-Ing. Walter Holzer

Der Bundespräsident hat den Berufstitel Oberschulrat verliehen an

OSR FOL Friedrich Schneider

Wir begrüßen die Neulehrer im Theorieunterricht

Mag. Helmut Freimann
Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kaufmann, BSc
Mag. Martin Messinger
Mag. Dr. Marijan Orsolc
Dipl.-Ing. Heinz Peterschofsky
Dipl.-Ing. Helena Pirttilahti-Feichtinger
Dipl.-Ing. Wolfgang Raab, MSc
Mag. Daniela Spahn
Dipl.-Ing. Ronald Spilka
Dipl.-Ing. Martin Tiefenbacher
Mag. Julia Willinger

Wir begrüßen die Neulehrer in der Werkstätte

Dipl.Päd. Ing. Astrid Halmetschlager
Ing. Mario Manseder
Ing. Reinhard Rzepa



Mag. Reinhard Brunner



Dipl.-Ing. Herwig Diernegger



Mag. Jana Flekova



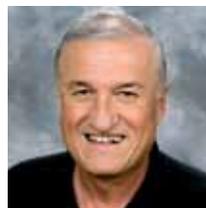
Mag. Johann Höchtl



Mag. Karl Häusler



Dipl.-Ing. Ferdinand Karner



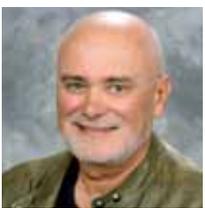
Mag. Robert Krendl



OStR Mag. Richard List



OStR Dipl.-Ing. Johann Noitz



OStR Mag. Otto Reichel



Mag. Andreas Riedler



OSR Johann Sodek



Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Steindl



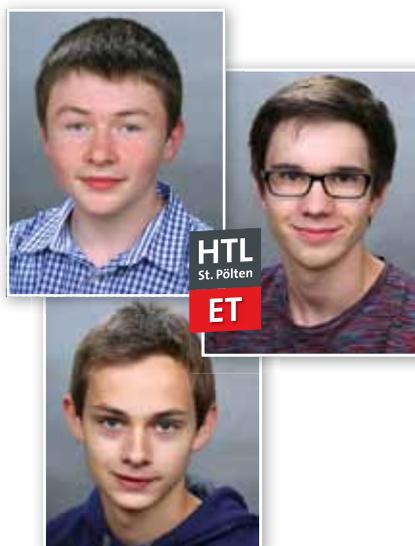
HR Dipl.-Ing. Johann Wiedlack, MSc



JOHANN EDER

- 1. Platz 5BHELS Bointner Markus
- 2. Platz 5BHELS Leeb Philipp
- 3. Platz 3AHEL Meiseneder Michael

- 1. Platz 3BHIF Geyer Jürgen
- 2. Platz 4CHIF Trimmel Florian
- 3. Platz 1AHIF Weinberger Stefan
- 3. Platz 1CHIF Hölzl Manuel



- 1. Platz 2AHET Kohler Andreas
- 2. Platz 2AHET Haimerl Philipp
- 3. Platz 4AHET Gnadenberger Stefan

Best Of The Year



- 1. Platz 1AHMBI Hainzl Miriam
- 1. Platz 1BHMB A Frassl Christian
- 3. Platz 4BHMB A Schwarzingler Fabian

- 1. Platz 5AHWIM Pomberger Mario
- 2. Platz 4AHWIL Bachofner Andreas
- 3. Platz 1AHWIL Böhm Sophie

Wir gratulieren allen Preisträgern sehr herzlich zu ihren Spitzenleistungen.

Direktor Hofrat Dipl.-Ing. Johann Wiedlack MSc - Mr. HTL-St. Pölten tritt in den aktiven Unruhestand

HR Dipl.-Ing. Dr. WILHELM KÖNIG
LANDESSCHULINSPEKTOR



f. technische u. gewerbliche Lehranstalten in NÖ.

Dipl.-Ing. Johann WIEDLACK wurde am 22.10.1952 in St. Pölten geboren und besuchte dort das Bundes-Realgymnasium. Nach der Reifeprüfung und der Ableistung des Präsenzdienstes beim Österreichischen Bundesheer studierte er an Technischen Universität Wien Maschinenbau und legte 1977 die zweite Staatsprüfung ab. Anschließend nahm Dipl.-Ing. Wiedlack seine berufliche Tätigkeit als Sachverständiger beim Technischen Überwachungsverein (TÜV) in Wien auf und übte diese vom 01.09.1977 bis zum 31.08.1981 aus.

Mit 07.09.1981 trat Dipl.-Ing. Wiedlack in den Schuldienst ein und nahm seine Unterrichtstätigkeit an der Abteilung Maschinenbau der HTBLVA St. Pölten auf. Er war stets ein überaus engagierter Lehrer, der nicht nur auf die besonderen Anforderungen des technischen Unterrichts sehr kompetent einging, sondern vor allem auch die Anliegen und Probleme seiner Schülerinnen und Schüler stets wahrnahm, Hilfestellung gab und auch beratenden Kontakt mit den Erziehungsberechtigten pflegte. Durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, insbesondere im Bereich des Qualitätsmanagements, hat Dipl.-Ing. Wiedlack stets die Aktualität und das hohe Niveau seines Unterrichts gesichert. Im Sinne des Praxisbezuges pflegte Dipl.-Ing. Wiedlack intensiven Kontakt zur Wirtschaft und setzte wesentliche Impulse in der Zusammenarbeit mit Industrie, Gewerbe und Verbänden.

Dipl.-Ing. Wiedlack hat sich im Rahmen der Schulentwicklung – insbesondere bei der Einführung des Ausbildungsschwerpunktes Automatisierungstechnik im Rahmen des Maschinenbaues – und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehrpläne und des Unterrichts besonders engagiert und seine Erfahrungen eingebracht. So unterrichtete er z. B. seit vielen Jahren – lange vor der Einführung von CLIL – fachthe-

oretische Pflichtgegenstände in englischer Sprache und hat dazu auch berufs begleitend einen entsprechenden Studienabschluss (Master of Science in Teaching English) erworben.

Mit Wirkung vom 01. September 2000 wurde Dipl.-Ing. Wiedlack mit der Leitung der Abteilung Maschineningenieurwesen und mit Wirkung vom 01. Juli 2002 mit der Leitung der HTBLuVA St. Pölten betraut; die Ernennung auf die Planstelle des Direktors der HTBLuVA St. Pölten erfolgte mit Wirkung vom 01. Juni 2005. Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 25. April 2013 wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Schule und das berufsbildende Schulwesen der Berufstitel „Hofrat“ verliehen.

Diese „trockene“ Aufzählung von Daten und Fakten würde aber trotz ihres Umfanges der Persönlichkeit von Dipl.-Ing. Johann Wiedlack als Lehrer, Kollege, Führungskraft und vor allem auch als „Botschafter der HTL“ nicht gerecht werden.

Ein besonderes Anliegen von Dipl.-Ing. Wiedlack war immer das gute Arbeitsklima im schulischen Leben. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist eine entsprechende Lern- und Arbeitsumgebung sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrenden. Dipl.-Ing. Wiedlack setzte daher nicht nur viele Impulse um die Erweiterung und Generalsanierung des Schulgebäudes voran zu treiben, sondern engagierte sich in besonderer Weise auch während der Bauphase. In einer Vielzahl an Baubesprechungen galt es, die bestmöglichen Lösungen für die Schule zu erreichen und die unvermeidlichen Belastungen und Beeinträchtigungen für SchülerInnen, LehrerInnen und Bedienstete in einem noch erträglichen Ausmaß zu halten. Eine wichtige Initiative zur Unterstützung der Schüle-

rInnen in Problemsituationen war die erfolgreiche Einführung der Schulsozialarbeit und der Arbeitsgruppe „help&care4you“. Er ist gleichermaßen bei den Lehrerinnen und Lehrern wie bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern geachtet und geschätzt. Dank seines partnerschaftlichen und konsensorientierten Führungsstiles sowie durch verstärkte Einbindung der heimischen Industrie gelang es ihm, mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Bediensteten gemeinsam Ziele und Strategien für Weiterentwicklung der Schule zu entwickeln und umzusetzen. Besonderer Fleiß, große Ausdauer, äußerste Gewissenhaftigkeit und hohes Verantwortungsbewusstsein zeichnen Dipl.-Ing. Johann Wiedlack in allen seinen Tätigkeiten besonders aus.

Direktor Dipl.-Ing. Wiedlack engagierte sich auch besonders im Rahmen des Projekts zur Qualitätsentwicklung im österreichischen technischen Schulwesen (QIBB/HTL Q-SYS), wo er in der Steuergruppe des Entwicklungsteams und in verschiedenen bundesweiten Arbeitsgruppen mitwirkte. Nach wie vor ist Dipl.-Ing. Wiedlack in diesem Bereich äußerst aktiv, z. B. als Promotor des „Peer Review“ in der Berufsbildung. Darüber hinaus war er als erfahrener Schulleiter auch als Referent im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende und Führungskräfte sowie als Vorsitzender der Prüfungskommissionen für Reife- und Diplomprüfungen, Abschlussprüfungen und Berufsreifeprüfungen tätig.

In besonderer Weise ist Dir. Dipl.-Ing. Wiedlack die Internationalisierung im HTL-Bereich ein Anliegen. Die Mitarbeit bei Forschungs- und Mobilitätsprojekten der EU, z. B. im Rahmen von Leonardo-Projekten (VQTS, EC-VET) ermöglichten sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schülern Erfahrung im Sinne der europäischen

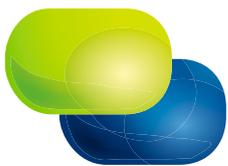
Berufsbildung zu gewinnen. Mit intensiver Kontaktpflege zu Mitgliedern des Europäischen Parlaments fokussierte er immer auf die Positionierung der österreichischen HTL im internationalen Kontext, wobei er als EC-VET-Experte und als Gründungsmitglied und Vizepräsident von EUROPROF höchst aktiv war. Seit 2011 steht Dir. Dipl.-Ing. Wiedlack dem Verband der Direktoren und Abteilungsvorstände an den Mittleren und Höheren Technischen Schulen Österreichs als Obmann vor und ist in dieser Funktion auch für das Bildungsministerium kompetente Ansprechperson. Mit großem Engagement hat Dir. Dipl.-Ing. Wiedlack zuletzt seine Erfahrung in

einer Arbeitsgruppe zur Neugestaltung des Ingenieurgesetzes eingebracht, durch die die Standesbezeichnung „Ingenieur/Ingenieurin“ zu einem anerkannten Qualifikationsnachweis auf EQR/NQR-Stufe 6 weiter entwickelt wurde.

Direktor Hofrat Dipl.-Ing. Wiedlack stellte sich in seiner über dreißigjährigen Tätigkeit an der HTBLVA St. Pölten darüber hinaus auch noch für viele andere Aufgaben im Rahmen des technischen Schulwesens zur Verfügung und hat dabei stets den Blick auf das gemeinsame Ganze im technischen Schulwesen Österreichs bewahrt.

Ganz persönlich darf ich Dir, geschätzter Herr Direktor, lieber Jerry, herzlich für die stets gute, konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit danken. Für die Zukunft wünsche ich Dir nun Zeit für all jene Vorhaben, die sich auf Grund Deines großen Engagements für die HTL noch in der „Warteschleife“ befinden. Als beknennender Fan, Experte und erfolgreicher Betreiber vor allem historischer Motorräder englischer Provenienz der Du bist, wünsche ich Dir viele schöne, unfallfreie Ausfahrten.

Alles Gute und viel Freude in bester Gesundheit im wohlverdienten „Unruhestand“! *Ad multos annos!*



ACTEMIUM

Solutions & Services for Industry

WIR SORGEN FÜR HÖCHSTLEISTUNGEN IN DER INDUSTRIE

Sicherheit, Flexibilität, Rückverfolgbarkeit & Produktivität: So gewinnen Industriestandorte dank Actemium Österreich (1220 Wien, 4470 Enns) an Effizienz.

Planen, Umsetzen, Instandhalten - Actemium bietet über den gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen hinweg eine große Bandbreite an sicheren, nachhaltigen und auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittenen sowie integrierten Lösungen und Services. Wir beherrschen die innovativen Technologien für die Industrie von morgen und steigern damit kontinuierlich die Leistungsfähigkeit unserer Kunden.

-  Smart Process
-  Smart Energy
-  Smart Maintenance



Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann schicke uns deine Bewerbung per E-Mail an
bewerbungen@vinci-energies.at



JOHANN WIEDLACK

Aktuelles aus der HTL St. Pölten

Abschluss und Neubeginn

Alles im Leben hat seine Zeit. Und auch wenn das zugemessene Quantum an Zeit zu Beginn so reichlich erscheint, dass man an dessen Ende gar nicht allzu viele Gedanken verschwendet, so vergehen am Schluss die Tage und Wochen immer schneller und man erkennt, dass man bei Weitem nicht alles in der Ruhe und Sorgfalt erledigen kann, die man sich vorgenommen hat. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser diese Ausgabe von AbsolvNews in die Hände bekommen, gehört meine Zeit als Direktor und Schulleiter der HTBLuVA St. Pölten bereits der Geschichte an, dann hat mich das Beamtendienstrechtsgesetz schon ex lege in den Ruhestand versetzt und daher ist dieser letzte Leitartikel – es sei mir gestattet – ein sehr persönlicher und durchaus emotionaler.

Als ich im Herbst 1981 als Junglehrer an unserer Schule zu unterrichten begonnen habe, war mir bewusst, welche Verantwortung darin liegt, junge Menschen so zu bilden, dass sie den Anforderungen der sich stetig wandelnden technischen Berufe, der Industrie und Wirtschaft, der Gemeinschaft unseres Staates, aber auch sich selbst als integrierte menschliche Persönlichkeiten gerecht werden können. Ich war beeindruckt von der enormen fachlichen und persönlichen Kompetenz meiner erfahreneren Kolleginnen und Kollegen und froh, in einem solchen Team meinen Beitrag leisten zu können. Womit ich damals nicht gerechnet habe, war, mit wieviel Freude und Begeisterung der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler sich aktiv am Unterricht beteiligt hat. Dieses positive Feedback hat mich immer getragen und mich meine Tätigkeit als zutiefst sinnerfüllt erfahren lassen. Die Begegnung auf Augenhöhe und der emotionale Austausch mit den jungen Menschen gehören sicher zu den Dingen, die ich sehr vermissen werde.

Mit der Übernahme der Schulleitung im Jahr 2002 hat sich natürlich der Fokus meiner Tätigkeiten gewaltig erweitert, auf einmal waren mir mehr als 180 Lehrerinnen und Lehrer, etwa 50 Bedienstete und die Sorge für die langsam zerbröckelnden Gebäude, in die Jahre gekommene Ausstattung und ausreichende Mittelbedeckung so vieler berechtigter Investitionswünsche anvertraut. In dieser Phase war es geradezu erholsam, wenn ich zu meinen Schülerinnen und Schülern in den Unterricht ausweichen konnte. Man lernt nicht von heute auf morgen, wie man fünf Abteilungen, die miteinander in positivem Wettstreit stehen, ausgleichend und gerecht behandelt, wie man Theorie und Werkstätte gleich fördert und die Bedürfnisse eines jeden anerkennt und im Rahmen des Möglichen einigermaßen gerecht bedeckt.

Wenn ich auf diese Jahre zurückblicke, erfüllt es mich mit großer Dankbarkeit, wieviel Hilfe und Verständnis, Unterstützung und Loyalität mir von den Mitarbeiterinnen der Verwaltung, von den Abteilungsvorständen und Werkstättenleitern, den Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulpersonal entgegengebracht wurde. Ich hoffe, dass ich das einigermaßen vergelten konnte.

Zu den Tätigkeiten im Jahreskreis kamen bald spannende, zusätzliche Projekte: die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems QIBB, internationale Zusammenarbeit, EU-Kontakte, die Gründung von Euro-Prof, die Tätigkeit im Verband der DirektorInnen und AbteilungsvorständInnen, Neubau und Sanierung unseres Bundesschulzentrums HAK-HTL, der Nationale Qualifikationsrahmen und zuletzt das neue Ingenieurgesetz. Zusammen mit der Leitung der Schule waren das alles Aufgaben, die mich angespornt und mit großer Befriedigung erfüllt haben und ich bin dankbar, dass alle diese Projekte positiv abgeschlossen wer-

den konnten bzw. gut und sicher weiter laufen. Ich bin sehr froh, dass ich dabei sein und meinen Beitrag dazu leisten konnte. Am dankbarsten bin ich aber dafür, wie viele wunderbare Menschen ich auf diesem Weg getroffen und kennen gelernt habe, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, an denen ich mir ein Beispiel nehmen konnte und die auf mich vertraut haben. Ich hoffe, dass ich ihnen so gerecht werden konnte, wie sie mich unterstützt haben.

In diesen Tagen erfüllt mich keine Trauer, etwas aufgeben und zurück lassen zu müssen, aber sehr viel Freude. Einerseits darüber, unsere Schule und das gesamte höhere technische berufsbildende Schulwesen stark und gut für die Zukunft gerüstet zu sehen, andererseits auch Freude auf das Neue, das mich persönlich erwartet. Ich hoffe auch, dass ich der Berufsbildung noch ein wenig weiter dienlich sein kann – in besonderen Projekten, bei ECVET auf europäischer Ebene, bei der Ingenieurzertifizierung. Vielleicht gelingt es uns auch gemeinsam, den Ruf unserer Höheren Berufsbildung weiter in die Welt hinaus zu tragen.

Unsere Schule, die HTBLuVA St. Pölten, sehe ich bestens aufgestellt und in guten Händen. Ich bin sicher, dass sie so wie alle HTLs in Österreich weiter aufstreben wird und in eine gute Zukunft geht. Ich wünsche ihr und allen, in deren Händen künftig die Verantwortung liegt, alles Gute, genügend Kraft und Mut zu den richtigen Entscheidungen und viel, viel Glück.

Es war oft sehr schön und hat mich überwiegend sehr gefreut.

Johann Wiedlack

HTL-Orchester spielte im Festspielhaus St. Pölten

Seit dem vergangenen Schuljahr gibt es an der HTL St. Pölten ein Blasorchester, welches nun schon einige Male sein Können unter Beweis stellen konnte.

Unser Premierenauftritt war bei der offiziellen Eröffnung des neuen Bundesschulzentrums am 28. November 2016, wo auch die Bundesministerin für Bildung Dr. Sonja Hammerschmid und die Landeshauptfrau von Niederösterreich Mag.^a Johanna Mikl-Leitner anwesend waren. Gemeinsam mit einem Chor der HAK St. Pölten umrahmte das HTL-Orchester den Festakt und sorgte dabei für ein erstes großes und auch lautstarkes Lebenszeichen.

Am 7. März 2017 fand in der HTL St. Pölten eine Fachkonferenz unter dem Titel „HTL meets Industrie 4.0“ statt, bei der alle Direktoren und Abteilungsvorstände der technischen Lehranstalten aus Österreich geladen waren. Eröffnet wurde diese Veranstaltung von dem amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates für NÖ Mag. Johann Heuras. Auch hier spielte unser HTL-Orchester beim Empfang in der Eingangshalle vor dem Vortragssaal einige traditionelle und auch moderne Stücke. Landesschulinspektor Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm König war ebenfalls unter den Gästen und konnte sich von den spielerischen Leistungen unserer HTL-Schülerinnen und -Schüler persönlich überzeugen. Am Ende des Schuljahres wurden von kleineren Ensembles des Orchesters einige Abschlussfeiern der Maturajahrgänge musikalisch umrahmt, auch hierfür möchte ich mich noch einmal recht herzlich für das große Engagement bei den Schülerinnen und Schülern bedanken. Für ein paar Musikanten bedeutete dies sogleich auch Abschied nehmen vom Orchester – Vielen Dank für eure Bereitschaft und euren Einsatz auch am Ende eurer Ausbildung an der HTL St. Pölten. Viel Glück für die Zukunft!

Der vorläufige Höhepunkt unseres musikalischen Wirkens war am 2. Oktober des heurigen Schuljahres. Im Festspielhaus St. Pölten fand eine Lehrerfortbildung für alle niederösterreichischen Neu-/Junglehrer statt, welche auf Wunsch des Landesschulrates für NÖ vom HTL-Orchester musikalisch umrahmt wurde. Eine große moderne Bühne und ca. 650 Zuseher - vor so einer Kulisse spielt man nicht alle Tage. Selbst für einen erfahrenen Musikanten wie mich war dies ein großartiges Erlebnis, aber auch eine besondere Herausforderung. Die Moderatorin bezeichnete unsere Stücke als „musikalisches Schaumbad“ und würdigte die Leistung noch mehr, da wir ja eine technische Schule sind und keine musikalische Ausbildung im Unterricht anbieten können. Das zusätzliche Engagement vieler Schülerinnen und Schüler in Musikvereinen und die Freude am gemeinsamen Musizieren machen es möglich, auch an einer HTL ein Blasorchester zu betreuen und zu fördern.



Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner und Landesschulratspräsident Mag. Johann Heuras beim Auftritt im Festspielhaus St. Pölten. © NLK Filzwieser

Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei allen mitwirkenden Schülerinnen und Schülern für ihren bisherigen Einsatz bedanken. Die Unterstützung unseres Direktors, der Abteilungsvorstände sowie der Kollegenschaft macht die Arbeit im Orchester erst möglich und stimmt mich auch positiv für die Zukunft.



JOHANN WEIDENAUER



Das Schulorchester mit Frau Bundesministerin Dr. Sonja Hammerschmid und Landes-schulratspräsident Mag. Johann Heuras.



Großer Auftritt bei der Fachkonferenz „Industrie 4.0“.



Höhepunkt der bisherigen Tätigkeit des Orchesters im Festspielhaus St. Pölten.

Girlpower x 100



KARIN LEITZINGER

Wie jedes Jahr im Herbst trafen sich auch heuer die Mädchen der HTL St. Pölten zu einem Meeting im Sitzungssaal der Schule. Erfreulicherweise gibt

es aktuell 100 junge Damen, die eine technische Ausbildung an der HTL machen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Aktivitäten des letzten Schul-

jahres begann die Planung für das heurige. Vorgenommen haben sich die jungen Technikerinnen viel: Role Model für junge Mädchen aus der Unterstufe werden, eine gelungene Präsentation für den Tag der offenen Tür oder die Organisation eines Selbstverteidigungskurses stehen auf dem Programm. Natürlich durften auch die Sozialkontakte nicht zu kurz kommen. Bei Kaffee und Kuchen gab es die Möglichkeit zur Vernetzung, die für junge Technikerinnen so wichtig ist. In dem großen Schulgebäude ist es im alltäglichen Schulstress nämlich oft gar nicht so leicht, Kontakt zu anderen Mädchen zu halten, die nicht in die gleiche Klasse gehen. Umso wichtiger daher, dass es regelmäßig Girl-Meetings gibt!

Cambridge Zertifikatsverleihung 2017



MARGIT WAIMAYR

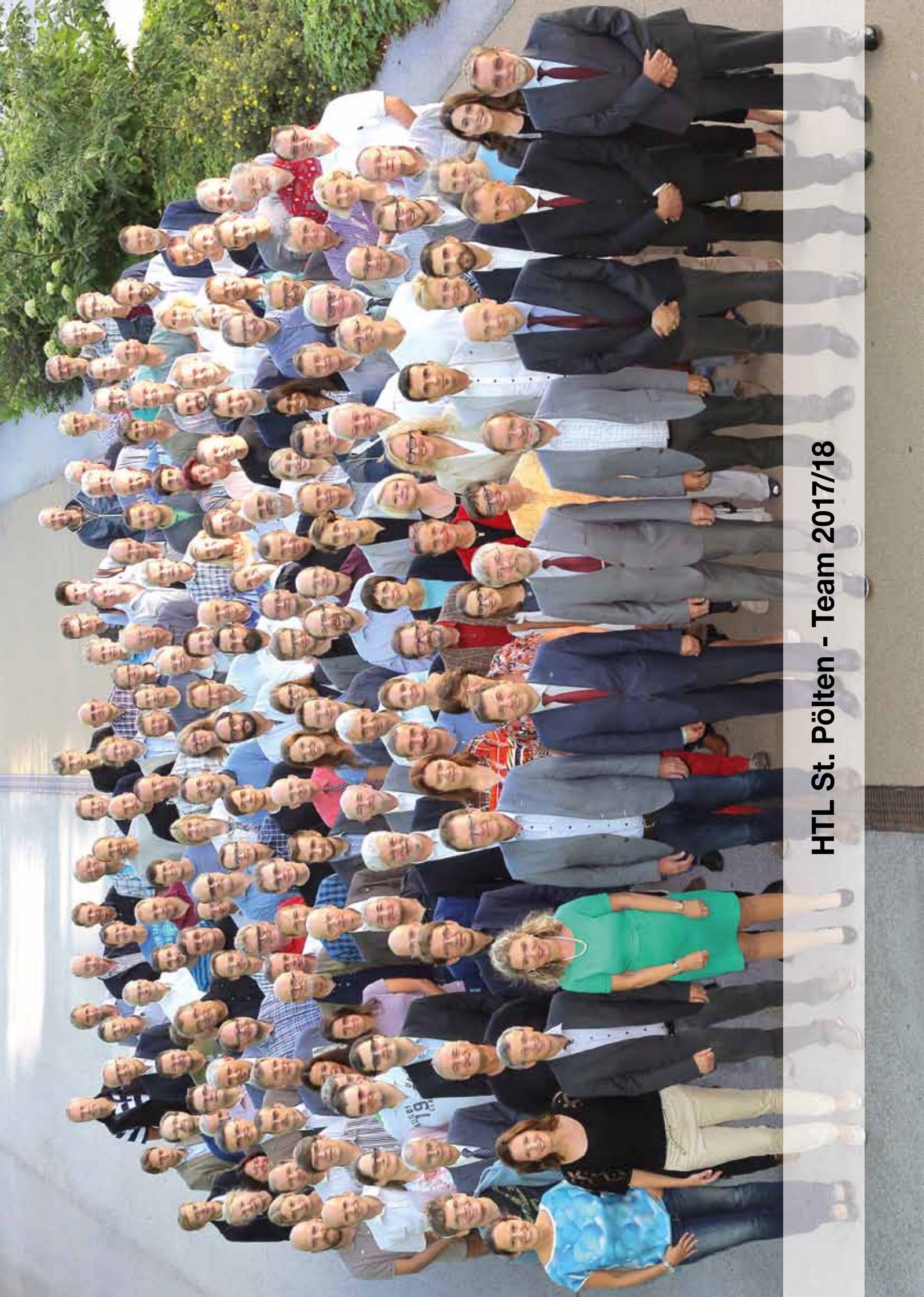
Seit langem liegt die HTL St. Pölten mit ihren Ergebnissen bei den bereits Tradition gewordenen FCE Cambridge Prüfungen (First Certificate) weit über dem Bundesdurchschnitt der HTLs sowie anderer daran teilnehmenden Schulen und Bildungseinrichtungen. Heuer haben insgesamt 85 Kandidaten nicht nur Zertifikate für das FCE abgelegt, sondern auch für BEC Vantage, CAE und Proficiency. Somit haben sie mit einem Cambridge English Zertifikat den Grundstein für erfolgreiches und lebenslanges Sprachenlernen gelegt. Schüler der 3. und 4. Jahrgänge/Klassen legten diese Sprachprüfung ab, davon auch Absolventen der Fachschule, für die diese Prüfung bereits als Englischprüfung für die Berufsreifeprüfung anzurechnen ist. Auch heuer gab es wieder Kandidaten mit dem Grade A, das bereits der nächsten Stufe, nämlich dem CAE (Certificate of Advanced English) ent-

spricht, Niveau C1, und ist das zweithöchste Zertifikat im Rahmen der Sprachdiplome der Universität Cambridge entspricht.

Auf Grund dieser hervorragenden Leistungen wurden die Zertifikate heuer im feierlichen Rahmen nicht nur durch

Herrn Direktor HR DI Wiedlack, MSc, sondern auch durch Frau Lea Zalto überreicht, einer Vertreterin des British Council, die auch hervorhob, dass die HTL St. Pölten schon seit fast zwei Jahrzehnten eine British Council Supplier Institution for Cambridge Examinations ist.





HTL St. Pölten - Team 2017/18



START: SEPTEMBER 2018

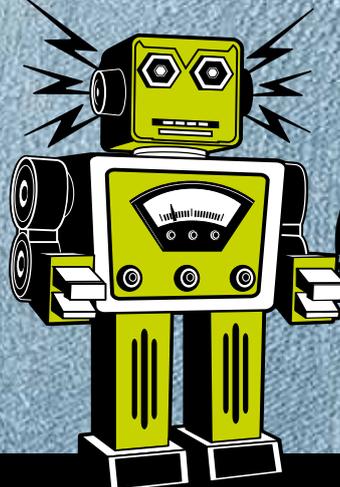
JETZT DURCHSTARTEN. ★ SOFORT BEWERBEN! ★

DEN STUDIENGANG BESTIMMST DU:

- ▶ Biomedical Engineering
- ▶ Elektronik
- ▶ Elektronik und Wirtschaft
- ▶ Informatik
- ▶ Informations- und Kommunikationssysteme
- ▶ Internationales Wirtschaftsingenieurwesen
- ▶ Maschinenbau
- ▶ Mechatronik und Robotik
- ▶ Smart Homes und Assistive Technologien
- ▶ Sports Equipment Technology
- ▶ Urbane Erneuerbare Energietechnologien
- ▶ Verkehr und Umwelt
- ▶ Wirtschaftsinformatik



Komm zu den Besten!



FH University of Applied Sciences

**TECHNIKUM
WIEN**



ELEKTRONIK und TECHNISCHE INFORMATIK

Neues aus der Abteilung

WOLFGANG KURAN



Die Personen von links nach rechts:

Reihen 1,2,3:

Abteilungsvorstand Wolfgang Kuran (FSST, SOTE); Anton Böhm (W); Christian Walter (W); Josef Radlbauer (KSN; HWE, TKHF, LA, SOPK); Marc Prantl (W, SOPK); Gerald Gruber (DIC, AELT, ELDE, CTNT, KSN, LA); Anton Umgeher (W); Margit Waidmayr (E, E2, SOPK); Christian Crha (DIC, HWE, CTNT, LA, SOPK); Julia Willinger (D, SOPK); Mar-

kus Tillich (HWE, IE, FTKL, EMV, LA, SOPK); Werkstättenleiter Siegfried Fischer (W); Dieter Willim (D, SOPK); Michaela Singer (WIR); Astrid Halmetschlager (W); Wolfgang Bauer (W); Elisabeth Sengstschmid (AM, HWE, ELDE, SOPK); Reinhard Rzepa (W, SOPK)

Reihen 4,5,6:

Martin Walter (FSST, SOTE, KSN, LA, SOPK); Georg Panny (TKHF, MTRS, KMEL, AELT, LA); Oliver Mendl (Laborant); Bernhard

Resch (AM, FSST, BESP); Martin Stanek (AM); Herbert Wagner (HWE, MTRS, FTKL, LA, SOPK); Reinhard Steindl (HWE, MTRS, SOTE, AELT, ELDE, FTKL, LA, SOPK); Marijan Orsolics (RK); Diana Birgmann (E, SOPK, E2); Gottfried Steger (RK); Rudolf Janeczek (W, SOPK); Herwig Diernegger (FSST, DIC); Christoph Bochdansky (MTRS, HWE, ELDE, FTKL, LA, SOPK); Gerhard Grasinger (W); Simona Szabo (AM, NW); Christoph Peham (BESP, GGP)

Gegenstandsbezeichnungen:

AELT	Angewandte Elektronik	KMEL	Kommunikationselektronik
AM	Angewandte Mathematik	KSN	Kommunikationssysteme- und netze
BESP	Bewegung und Sport	LA	Laboratorium
CTNT	Computer und Netzwerktechnik	MTRS	Messtechnik und Regelungssysteme
D	Deutsch	NW	Naturwissenschaften
DIC	Digitale Systeme und Computersysteme	RK	Religion – römisch-katholisch
DUK	Deutsch und Kommunikation	SOPK	Soziale und personale Kompetenz
E	Englisch	SOTE	Softwaretechnik
E2	Englisch Cambridge Certificates	TKHF	Telekommunikations- und Hochfrequenztechnik
ELDE	Elektronik Design	WIR	Wirtschaft und Recht
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit	W	Werkstätte (WEPT, PBE, WLAB)
FSST	Fachspezifische Softwaretechnik	WEPT	Werkstätte und Produktionstechnik
FTKL	Fertigungstechnik und Konstruktionslehre	PBE	Prototypenbau elektronischer Systeme
GGP	Geographie, Geschichte und Politische Bildung	WLAB	Werkstättenlabor
IE	Industrielle Elektronik		

Mit diesem Schuljahr 2017/2018 beginnt eine neue Ära unserer Fachrichtung. Erstmals seit der Wiedereröffnung unserer Fachschule im Schuljahr 2006/2007 erreichen wir eine so große Anmeldezahl, dass wir die Hauptgegenstände Deutsch, Englisch und Mathematik sowie einen der technischen Hauptgegenstände in zwei Gruppen führen dürfen. Zweifellos wird die kleinere Gruppengröße zu einer besseren Qualität der Ausbildung führen. Gleichzeitig erreichten auch die Anmeldezahlen für die beiden ersten Jahrgänge unserer Höheren Abteilung für Elektronik und Technische Informatik einen neuen Rekord. Auch dort haben wir sämtliche Teilungsmöglichkeiten unseres Unterrichts ausgeschöpft.

Das ist natürlich sehr erfreulich und hat zur Folge, dass wir in der Abteilung nun auch mehr Lehrerinnen und Lehrer benötigen. Zusätzlich verließen uns durch Wechsel in den Ruhestand im letzten Schuljahr nicht nur OStR Dr. Ilona Horetzky und Mag. Andreas Riedler (beide Deutsch) sondern auch unser Werkstättenleiter Hans Sodeck. Die Werkstättenführung hat nun Herr Siegfried Fischer übernommen. Viel Arbeit und viel Verantwortung, beides leistet bzw. trägt er mit viel Engagement und Genauigkeit.

Zu meiner großen Freude konnten wir einen uns nicht ganz unbekanntem Mann für unser Werkstättenteam gewinnen: Reinhard Rzepa hat mit diesem Schuljahr bei uns begonnen. Dass er nicht nur ausgezeichnete technische Begabung mitbringt, sondern auch im pädagogischen Bereich zu Hause ist, zeigt zum Beispiel auch sein jahrelanger Einsatz bei den Pfadfindern.

Besonders freut es mich auch, davon berichten zu dürfen, dass wir mit Astrid Halmettschlager zum ersten Mal eine Dame neu in unserem Werkstättenteam begrüßen dürfen. Auch sie hat bereits Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen, denn sie war lange im Berufsschulsektor tätig. Als Veranstaltungstechnikerin bringt sie auch fachlich viel Erfahrung und besonderes Know-How mit.

Im Bereich der Allgemeinbildung benötigen wir dringend zwei zusätzliche Lehrer für unseren Deutschunterricht. Herr MMag. Dieter Willim und Mag.a Julia Willinger verstärken ebenfalls seit Anfang dieses Schuljahr unser Team. Beide sind schon jetzt nach nur wenigen Wochen nicht mehr wegzudenken. Über ihr Wirken findet sich in dieser Ausgabe noch ein eigener Beitrag.

Zusätzlich haben wir seit diesem Schuljahr noch einen weiteren Kollegen dazu bekommen: Mag. Bernhard Resch. Er unterrichtet in den Gegenständen Mathematik, Bewegung und Sport und begleitet auch die Übungen beim Programmieren. Auch er ist uns kein Unbekannter: Er maturierte bei uns 1997 im Zweig Nachrichtentechnik.

Lehrer wie Prof. Radlbauer haben in stark beeinflusst (Klimmzüge am Türrahmen ... die mögliche Ursache für seine Entscheidung später Sport zu unterrichten?) Bevor er zu uns wechselte, unterrichtete er einige Jahre im Gymnasium Billrothstraße in Wien. Als Emmersdorfer liegt nun die Schule viel näher und außerdem: es ist **unsere HTL St. Pölten ... !**

Ich wünsche allen meinen neuen Kolleginnen und Kollegen viel Freude und viel Erfolg und jenen, die schon länger bei uns sind, weiterhin alles Gute!

HELP! WIR BITTEN SIE ...

... senden Sie uns Ihre aktuellen Daten, um Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

- Zu- und Vorname
 - Matura- bzw. Abschlussklasse
 - Jahr des Abschlusses
 - E-Mail-Adresse

Lehrerwechsel im Fach Deutsch

Im letzten Schuljahr beendeten beide langgedienten Deutschlehrer Ilona Horetzky und Andreas Riedler ihre Tätigkeit – erstere blieb bis zu ihrem 65. Geburtstag Ende November 2016, letzterer führte noch zwei Klassen zur Reife- und Diplomprüfung und eine zur Abschlussprüfung der Fachschule. Schon zu Beginn des Schuljahres konnte ich mitarbeiten und mit Dezember die Klassen von Kollegin Horetzky übernehmen.

Es ist mir ein Anliegen, die Schüler für die Zentralmatura mit allen neuen Textsorten vorzubereiten; aber noch wichtiger ist mir, sie zu selbständig-kritischem Denken anzuregen, bei der Auseinandersetzung mit Gedichten ebenso wie mit Zeitungsartikeln oder dem Medium Film. In den höheren Klassen startete ich Lektüreprojekte, einerseits zu dystopischen Werken wie 1984, Schöne neue Welt und Fahrenheit 451, andererseits zu Im Westen nichts Neues; hier

kommt mir mein Zweitfach Psychologie und Philosophie zugute. Im Zuge dessen organisierte ich einen Besuch des Theaterstückes Utopia im Landestheater St. Pölten. So hat sich im Unterrichtsfach Deutsch für unsere Schüler innerhalb eines Jahres viel geändert – neue Lehrer bedeuten eine Umstellung und Veränderung im Zugang zum Fach selbst. Wir Neustarter wünschen uns VIEL ERFOLG und weiterhin viel Freude bei unserer Arbeit!



DIETER WILLIM

Kommunikation mit unseren Absolventen

Seit Beginn des neuen Schuljahres ist nun das neue Deutschteam der Abteilung Elektronik und Technische Informatik vollständig: Julia Willinger, die zuvor vier Jahre am Gymnasium in der Josefstraße unterrichtet hat, ist gerade erst angekommen und schon nicht mehr wegzudenken – sie hat schon die wichtige Aufgabe übernommen, die Homepage mit exklusiven Beiträgen zu versehen.

Wie hat Ihre Ausbildung in unserer Abteilung Ihre eigene Berufswahl aktiv beeinflusst?

Was haben Sie aus Ihrer Schulzeit mitnehmen können?

Ihre Erfahrungen sind ein Richtwert für potenzielle neue SchülerInnen und deren Eltern.

Hier können sich auch alle Absolventinnen und Absolventen einbringen: Was haben Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, selbst erreicht?



DIETER WILLIM



Mag.ª Julia Willinger

www.henzl-media.at

WIR DRUCKEN alles außer
BANKNOTEN



Ochsenburger Straße 2, 3151 St. Pölten – St. Georgen

Kennenlertage 2017 im Dreiländereck



HERBERT WAGNER



Wanderung im malerischen Mühlviertel



Fotosafari: „Am Boden“

Auch heuer ging es mit unsren beiden ersten Jahrgängen gleich in der zweiten Schulwoche nach Aigen/Schlägl im Mühlviertel. Zweck des dreitägigen Ausflugs war das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler untereinander, das Bilden eines Teamgefühls innerhalb der Klasse und natürlich auch mit den Lehrern. 5 Schülerinnen und 62 Schüler wurden von 5



Fotosafari: „Stufen“

Professoren (darunter natürlich die beiden Klassenvorstände) zur Adalbert Stifter-Jungenherberge begleitet. Wir konnten einen Doppelstockbus für die Fahrt organisieren und dadurch die Buskosten deutlich reduzieren. Das Programm umfasste vorwiegend Spiel und Sport mit den Lehrern und abends auch Spiel nur für die Schülerinnen und Schüler. Leider war das Wetter

bei einer Wanderung und bei der Fotosafari nicht ganz so gut und wir konnten das Teamdenken gleich bei schlechten Bedingungen trainieren.

Worum ging es bei der Fotosafari: Schülergruppen mussten Gruppenfotos zu folgenden Themen machen: Stiegen/Stufen/Treppen - Strom - Fernweh - am Boden - Gemütlichkeit. Das (anonyme) Feedback nach den Kennenlertagen ergab neben kritischen Meinungen und Verbesserungsvorschlägen überwiegend positive Anmerkungen; es waren sogar Teilnehmer dabei, die längere Kennenlertage forderten! Gut ist auch angekommen, dass der Morgensport (eine halbe Stunde Waldlauf um 7 Uhr morgens) eine freiwillige Sache war. Erwähnenswert ist hier, dass eine Schülerin es sich nicht nehmen ließ, trotz Gipshand dabei zu sein. Sie wurde auf halber Strecke mit einer herrlichen Aussicht auf die Moldau-Stauseen im nahen Tschechien entschädigt. Am letzten Nachmittag gab es noch ein Turnier im Bauerngolfen und einen Wettbewerb im Murrenbahnbau.

Über das Bauerngolfen wird hier nichts verraten; die Murrenbahn war eine ohne Hilfsmittel im Wald gebaute Strecke, auf der ein Tennisball Kurven, eine Brücke und einen Tunnel „schaffen“ musste. Verletzungen und disziplinäre „Auffälligkeiten“ gab es bei den Kennenlertagen keine. Ob sich die Erlebnisse in diesen drei Tagen positiv auf die Schulgemeinschaft und damit indirekt auf den schulischen Erfolg unserer jüngsten Schülerinnen und Schüler auswirken, wird die Zukunft zeigen. Die besten Voraussetzungen für einen guten Schuleinstieg wurden damit sicher gelegt. Hier gab es definitiv Schikursfeeling auch ohne Ski fahren!

Help!

Wir bitten Sie...

senden Sie uns Ihre aktuellen Daten, um Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

an: absolv@htlstp.ac.at

Gesammelte Klassenlisten mit nebenstehenden Daten sind ebenso herzlich willkommen.

HTL
St. Pölten

Cambridge - We are the Champions!

MARGIT WAIDMAYR



Mit zwei vierten Klassen der Elektronik wurde im Schuljahr 2016/17 der Versuch gestartet, in E2 (Cambridge Vorbereitungskurs, Freifach) Qualifikationen über dem B2-Niveau (Reifeprüfungsniveau) zu erwerben. Dank unserer Fremdsprachenasistentin war es auch möglich, drei verschiedene Kurse in einem Cambridge Vorbereitungskurs zu leiten. Das Resultat kann sich sehen lassen – ein Kandidat hat Proficiency sogar mit B abgelegt, 8 weitere Kandidaten waren bei Advanced erfolgreich. 6 weitere Schüler konnten dann beim FCE (das ja schon zum Standard der HTL gehört) punkten. In einem zweiten Kurs traten 8 Kandidaten zum FCE an.

Das Cambridge English: Advanced ist die zweithöchste Prüfung. Das Zertifikat berechtigt zum Studieren an Universitäten in Großbritannien. Das Cambridge English: Proficiency ist die anspruchsvollste der Prüfungen. Das Zertifikat richtet sich an Personen, die nicht englische Mutter-



Überreichung der Cambridge-Certificates an die Schülerinnen und Schüler der Elektronikabteilung.

sprachler sind, und belegt, dass die betreffenden Personen ein sehr hohes Niveau in der englischen Sprache erreicht haben und sich in fast jeder Situation stilvoller und fehlerfrei verständigen können. Das Cambridge English: Proficiency ist an vielen Hochschulen eine Zugangsvoraussetzung für englischsprachige Studiengänge.

Internationale Top-Unternehmen wie Coca-Cola, IBM, Nestlé, Nokia, Procter & Gamble, Sony sowie unzählige andere beschäftigen allesamt MitarbeiterInnen, die

ein Cambridge English: Proficiency (CPE) erfolgreich abgelegt haben. Immer mehr international agierende Unternehmen legen heute im Recruiting höchsten Wert auf beste Englisch-Kenntnisse.

Auf Grund dieser großartigen Leistungen – die HTL St. Pölten zählt inzwischen zu einem der größten Ausbilder Österreichs mit ca. 90 Kandidaten pro Jahr - werden heuer die Zertifikate im Beisein einer Vertreterin des British Council überreicht (siehe „Allgemeiner Teil“ dieser AbsolvNews).

Der Weg zum Erfolg - Business Dinner Etikette

DIANA BIRGMANN



Bei einem Bewerbungsgespräch zählt vor allem der erste Eindruck, welcher bereits innerhalb von zehn Sekunden gebildet wird. Den perfekten Eindruck zu hinterlassen ist aber nicht immer leicht. Dabei stellen sich viele Fragen. Worauf soll ich bei einem Vorstellungsgespräch achten? Welche Antworten sollte ich bereits im Vorhinein vorbereiten? Wie verhalte ich mich bei einem Geschäftsessen? Um diese Fragen zu beantworten, besuchten die 3AHEL und die 3BHEL die HLW St. Pölten. Zu allererst wurden sie über sämtliche Benimmregeln aufgeklärt. Dabei durften auch ein paar Tipps für das Verhalten eines richtigen Gentlemans nicht fehlen. Danach prägten sie sich die simple Regel „von außen nach innen“, um den Umgang mit dem vielen Besteck zu erleichtern, ein. Außerdem erfuhren unsere beiden Klassen den Zweck



Die Klassen 3AHEL und 3BHEL haben sich für das Business Dinner herausgeputzt.

der vielen verschiedenen Gläser. Zum Abschluss konnten sie das neu Erlernte gleich bei einem leckeren Essen, welches von den HLW-SchülerInnen selbst zubereitet wurde, ausprobieren.

Letztendlich haben unsere ElektronikerInnen nicht nur die Welt im Griff, sondern auch die Etikette!

Glorious days in Malta

Pleased, to get away from rainy Vienna, we were delighted when the pilot finally announced, "Ladies and gentlemen, welcome to Malta. Enjoy your stay." That's exactly what we did. Every day in Malta was a special adventure. Our expectations of rigorous and grumpy host families thankfully got disproven. After showing us our rooms, we had some free time to explore the island on our own. At first, the overwhelming heat forced us to crawl rather than to walk, nonetheless we quickly adapted to the new circumstances and finally found all the important places, like meeting points and language school. Speaking of that, our class was divided into three groups, depending on the skill level. The lessons were very interesting and funny and we took the opportunity to improve our

English skills. Talking to other people, like our host family, also contributed to that. After school we visited some interesting sights like the capital of Valletta with its lovely historic district. To give us an understanding of the history of Malta, this trip ended with a thrilling 5D cinema, located on the main road. Another highlight was the visit of the Maltese southern coast. There we used boats to see the fascinating reefs and caves, such as the honeymoon cave. In the evening, we mostly hung around on the rocky beaches of Mdina/Msida. Not only the beautiful sunsets in the evening, but also the magnificent fireworks, which caught us by surprise, will forever remain in our memories. Unforgettable is also the visit of the bowling centre in St. Julians, where we threw strikes after strikes. Afterwards

BERNHARD WÜRFEL
3BHELS



KIRIL VERESHCHAGIN
3BHELS



ALEXANDER FICHTINGER
3BHELS



PIA WENTY
3BHELS



ALEX STEGER
3BHELS



On the way to the southern coast of Malta



we were allowed to spend some time in the bars with the charming waitresses near the bowling centre. Also impressive was the election of the Maltese prime minister. The local people were very emphatic. Partying on trucks and buses all day and night was quite normal for them. You could not only hear the music but also feel the bass in every household. On the whole, we had some glorious days and we highly appreciate the chance to have visited Malta.

We want to thank the group leaders, Mrs. Birgmann, Mr. Tillich and Mr. Crha for this well-organised and unforgettable week.

2 Jahre Soziale Kompetenz und Persönlichkeitsbildung – ein Überblick

In der Elektronikabteilung erhalten die Schülerinnen und Schüler in den ersten beiden Jahrgängen Unterricht im Gegenstand SOPK (Soziale und personale Kompetenz). Die zentrale Zielsetzung des Gegenstandes ist es, neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung auch die Weiterentwicklung von Persönlichkeit und sozialen Fähigkeiten zu fördern. Der Unterrichtsge-

genstand SOPK konzentriert sich dabei auf jene fachübergreifenden Kompetenzen, die eine erfolgreiche Interaktion mit anderen Menschen in verschiedensten (manchmal auch schwierigen) sozialen Situationen begünstigen. Dazu zählen insbesondere die Fähigkeiten, mit anderen zu kommunizieren, Konflikt- und Verhandlungsgespräche zu führen und in Teams zu arbeiten.

Die Schüler und Schülerinnen sollen dabei auch angeregt werden, über die eigene Person und das eigenes Verhalten zu reflektieren und sie lernen Stimmungen und Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrzunehmen, sowie in angemessener Art und Weise damit umzugehen. Eine praktische Anwendung beginnt bereits mit den Kennenlerntagen zu Beginn ▶

MARGIT WAIMMAYR



des Schuljahres, die seit einigen Jahren im romantischen Mühlviertel in Aigen-Schlögl, in der Nähe des 3 Länderecks Österreich-Deutschland-Tschechien abgehalten werden. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt im 1. Jahrgang ist ein Vortrag der Polizei. Um den Schülern die Möglichkeit zu geben, ohne Hemmungen Fragen zu stellen, wird der Vortrag von zwei Vertretern der Polizei, ohne Beisein eines Lehrers, gestaltet. Herr Hauptmann Thomas Heinrichsberger hat dankensweise den Vortrag für mich zusammengefasst:



Die Polizei in der Schule!

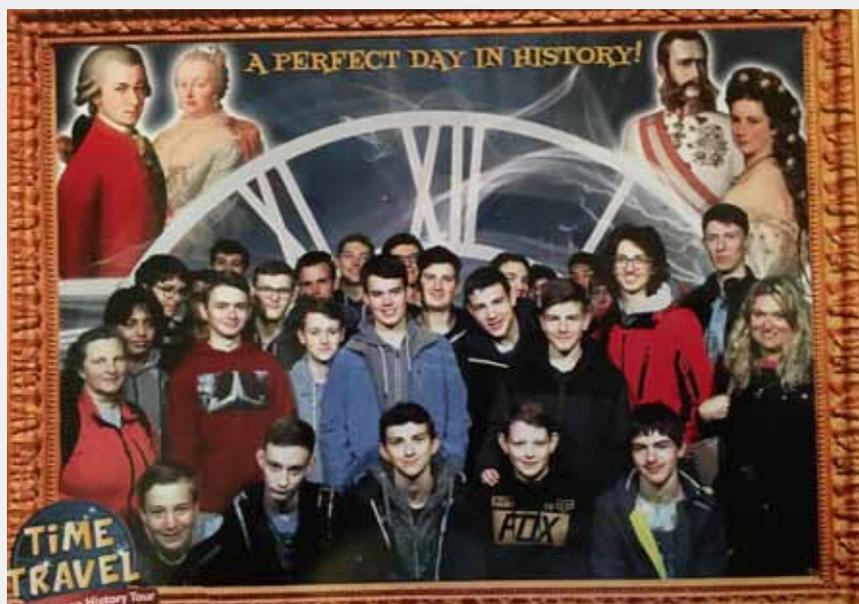
Die Klasse 1AHELS beim Polizeivortrag

Ein wesentlicher, wenn auch nicht messbarer, Teil der polizeilichen Arbeit besteht in der Kriminalprävention. Die Polizei ist permanent bemüht, präventive Arbeit zu leisten, um Straftaten bereits vor deren Begehung zu verhindern bzw. diesen vorzubeugen. Aus diesem Grund werden unter anderem in Schulen, Lehranstalten und Ausbildungsstätten Jugendgewaltpräventionsvorträge und Workshops durchgeführt. Dabei arbeiten Polizistinnen und Polizisten direkt mit den Schülerinnen und Schülern zusammen. Die Jugendlichen haben dabei die seltene Gelegenheit, im direkten Kontakt mit Polizeibediensteten Informationen zu erhalten und Problemstellungen zu besprechen. Der direkte Kontakt und Dialog zwischen Jugendlichen und Polizei steht im Mittelpunkt. Die Vortragenden sprechen in den Schulen Themen und Deliktsbereiche an, welche bei den Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren wiederkehrend vorkommen. Es handelt sich dabei um eine breite Palette an Verwaltungs- und Strafrechtsdelikten, wie beispielsweise sämtliche Deliktformen von „Cybercrime“, Gewaltdelikte wie

Körperverletzung und Raufhandel, Diebstahl oder Suchtmitteldelikte. Aber auch verwaltungsrechtliche Themen wie etwa der Tatbestand einer Ordnungsstörung oder Informationen zum Verkehrsrecht werden besprochen. Den Schülerinnen und Schülern wird bei den Vorträgen zudem nähergebracht, ab wann eine Anzeige erstattet werden muss, wie der Verlauf einer Verwaltungs- bzw. Strafrechtsanzeige ist und auch welche Folgen ein derartiges strafbares Verhalten mit sich bringen kann. Bei den Workshops und Vorträgen haben



Die Klasse 2BHELS übt den Krawattenknoten



die Jugendlichen zusätzlich die Möglichkeit, eigene Themen einzubringen oder aktuelle Probleme anzusprechen und darüber zu diskutieren. Das Ziel der Vortragenden besteht primär darin, bei den Jugendlichen eine Bewusstseins-schärfung zu erwirken, da diesen oftmals die Grenzen und Folgen strafbaren Verhaltens nicht oder zumindest nicht ausreichend bekannt sind. Für die Polizei ist eine jede – insbesondere durch einen Gewaltpräventionsvortrag – verhinderte Straftat ein großer Erfolg. Speziell bei Jugendlichen ist es besonders wichtig, als Polizei derartige Aufklärungsarbeit durchzuführen und damit zu einer geordneten und rechtskonformen Entwicklung beizutragen. Ein Auftrag, dem die Polizei mit großer Freude nachkommt!

Zu den Highlights in den zweiten Klassen zählen eine Einführung in Business Behaviour. Hier erproben die Schüler, wie gehe ich richtig mit dem Besteck um, wie ver-

halte ich mich im Restaurant, wenn es sich nicht gerade um McDonald's handelt, wie binde ich einen tollen Krawattenknoten – die Meisterleistung war dann der Trinity Knoten. All diese Dinge können dann auch bei einem Business Dinner umgesetzt werden. Zum SOPK-Standardprogramm der Elektronikabteilung gehört mittlerweile auch ein Besuch der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ Wie sieht die Welt von Blinden aus? Für uns eine eher ungewohnte Welt, aber blinde Mitmenschen erleben sich selbst und ihre Umwelt einfach nur anders als Sehende – und in diese Welt tauchen die jungen Menschen ein. Heuer allerdings war es auf Grund von Terminkollisionen nicht möglich, diese Welt voll von zahlreichen und Sinneseindrücken und Geheimnissen zu entdecken. Die Alternative war Vienna Time Travel, wo an einem historischen Originalschauplatz 2000 Jahre Wiener Geschichte lebendig gemacht werden.



DIETER WILLIM

Wandertag der „Fachschul-Jahrlinge“

*1AFELC bei der Donauwarte*

Am Donnerstag, dem 14. September 2017, unternahm die 1AFELC im Rahmen der Kennenlerntage unter Klassenvorstand Dieter Willim und in Begleitung von Marc Prantl und Reinhard Rzepa einen Wandertag in Krems. Treffpunkt war der St. Pöltner Bahnhof, von dem aus die gemeinsame Fahrt startete – es fehlten krankheitsbedingt nur vier Schüler. Vom Kremser Bahnhof ging es hinaus zur Donau und dort entlang des Dammes nach Stein und

von dort leicht ansteigend in das bewaldete Reisperbachtal; die Stimmung war gut. Nachdem wir am kleinen Spielplatz und dem Hammerwerk vorbeigekommen waren, was manche Schüler an frühere Wandertage erinnert hatte, machten wir an der größeren Wegkreuzung bei der Hubertushütte Rast. Nach einer Jause bogen wir Richtung Osten ab und nahmen den Pfad nach Egelsee, der über einen bewaldeten Kamm zum dortigen Sportplatz führte.

Nach einer weiteren Jause begannen wir mit unserem Programm: Wir arbeiteten mit den Fröbeltürmen – fachmännisch von Kollegen Prantl angeleitet –, ließen die Schüler Pfadfinderspiele spielen – hier ist Kollege Rzepa zu loben – wie Torpedo und den liegenden Reißverschluss, bei dem ein Schüler auf Händen zur anderen Seite getragen wird. Es bereitete den Schülern sichtlich Freude; man bemerkte, dass sie dadurch

ins gemeinsame Tun kamen. Als es Zeit wurde, brachen wir auf in Richtung der Donauwarte oberhalb des Steiner Kreuzberges; hier erreichten wir den höchsten Punkt unserer Wanderung – insgesamt bewältigten die Schüler 260 Höhenmeter. Nach einem großen Gruppenfoto überraschten die Schüler und Kollegen den Klassenvorstand mit einem Reißverschluss – die Klasse trug den KV auf den Händen.

Der Rückweg hinunter nach Stein und zurück zum Kremser Bahnhof dauerte noch ungefähr eine Stunde. Alles in allem war der Tag sehr erfolgreich: keine Verletzten, einige Muskelkater (wie sich am nächsten Tag herausstellte), aber vor allem ein gemeinsames Erlebnis. Großen Dank an die hilfsbereite und vor Ideen strotzende Kollegenschaft!

**ZKW****LIGHT & ELECTRONICS**
for automotive industry

**PERFEKTE SICHT BEI NACHT
IST NICHT NUR
EINE FRAGE DER GENE**

Top ausgebildete Ingenieure gesucht

Wir suchen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Interesse an einem international tätigen Unternehmen in der Automobilindustrie mitbringen.

ZKW Group • A-3250 Wieselburg
office@zkw-group.com • www.zkw-group.com



ELEKTROTECHNIK

Elektrotechniker am Start



DORTHEA MAYR

Die Klasse 1AFET der Abteilung Elektrotechnik an der HTL St. Pölten erreichte in der Kategorie 7. bis 9. Schulstufe den großartigen 1. Platz beim Umweltpreis der Stadt St. Pölten. Die Klasse konnte unter Anleitung von Mag. Dorothea Mayr mit ihrer Schulzeitung zum Thema „Landwirtschaft einmal anders – unsere Aquaponic-Anlage“ die Jury für sich begeistern. Die Preisverleihung fand am 24. Mai 2017 im Rathaus durch Bürgermeister Matthias Stadler statt.

„Die im Werkstättenunterricht selbst gebaute Aquaponic-Anlage ist eine Kombination aus Aquakultur zur Fischzucht - bei unserem Projekt sind es Tilapia - und Hydrokultur zur Pflanzenzucht. Das Fischwasser mit dem Ammoniak aus dem Kot der Fische wird durch Bakterien



zu Nitrit und Nitrat umgewandelt und als Dünger für die Pflanzen verwendet. Als Pflanzen setzten wir Bärlauch, diverse Salatvariationen, Erdbeeren oder Tomaten ein“, erklärt Mag. Mayr stolz.

Schülerinnen und Schüler der 1AFET mit Professorin Mag. Dorothea Mayr, Bürgermeister Mag. Matthias Stadler, DI Ingrid Leutgeb-Born und Sponsorenvertretern.

Robotik aus dem Effeff



STEFAN DEIMEL

Stefan Deimel, Schüler der 2BHET, nahm vom 24. bis 28. 4. 2017 mit seinem Team vom TalenteHaus Niederösterreich, ein Begabtenförderprogramm des Landes Niederösterreich im Rahmen der ECER (European Conference on Educational Robotics), an der Robotik-Europameisterschaft für Schüler in Sofia (Bulgarien) teil. Neben Stefan Deimel war mit Alexander Zach, 2BHIF, ein weiterer Schüler der HTL St. Pölten bei den Wettbewerben dabei. In unterschiedlichen Wettbewerben mussten Roboter aus vorgegebenen Teilen konstruiert und so programmiert werden, dass sie verschiedene Aufgaben autonom, nur mithilfe ihrer Sensoren, bewältigen konnten. Bei den Wettbewerben „Aerial“ und „Underwater“, bei denen eine Drohne bzw. ein Unterwasser-Roboter zu programmieren waren, konnte das Team vom TalenteHaus NÖ gewinnen und holte damit den zweifachen Europameistertitel. Beim Wettbewerb „Botball“, wo zum Beispiel ein selbst entwickelter Roboter Quader holen, übereinander stapeln und diese dann in einem vorgegebenen Bereich abstellen musste, wurde es der 3. Platz unter mehr als 20 Teams aus ganz Europa.

Darüber hinaus erhielten Stefan Deimel und seine Kollegen noch den Jurypreis für das fairste und hilfsbereiteste Team verliehen. Aufgrund der großartigen Leistung dieser Schüler bei der ECER in Sofia wurden sie von David P. Miller, dem Begründer des Botball-Wettbewerbs, persönlich zur Robotik-Weltmeisterschaft eingeladen, die von 8. bis 12. Juli in Oklahoma in den USA unter der Schirmherrschaft der NASA stattfand. Weltweit nahmen 360 Teams an den regionalen Robotik-Meisterschaften teil, 64 davon schafften es zur Weltmeisterschaft. Die erste Herausforderung für das TalenteHaus war die relativ kurzfristige Organisation und Finanzierung. Durch die finanzielle Unterstützung des Landes und vieler weiterer Sponsoren aus ganz NÖ konnte die Reise von Wien über London und Dallas nach Oklahoma City beginnen.

Bei dem Wettbewerb „Botball“ mussten die Jugendlichen aus einem vordefinierten Set an erlaubten Roboter-Teilen (Motoren, Sensoren, Konstruktionsteile, Controller etc.) Roboter konstruieren und programmieren, sodass diese bestimmte Wettbewerbsaufgaben wie zum Beispiel das Einsammeln und Stapeln von Schaumstoffquadraten („Heuballen“) oder das Fangen und Hochheben von Plastikkuhen bewältigen konnten. Die Aufgaben innerhalb des 12-köpfigen Teams waren vielfältig. Stefan Deimel war hauptsächlich mit der Konstruktion beschäftigt, brachte aber auch regelmäßig gute neue Ideen für die Strategie ein. Das Team TalenteHaus konnte bei der ersten Teilnahme an der Weltmeisterschaft den 12. Platz erreichen, bei den K. O.-Duellen schafften es die Niederösterreicher sogar bis ins Achtelfinale. Noch viel besser lief es beim zweiten WM-Wettbewerb „Aerial“, wo eine Drohne so zu programmieren war, dass sie selbstständig auf beweglichen Plattformen landen konnte. Dabei schaffte das Team TalenteHaus sogar den 1. Platz und ist nun Aerial-Weltmeister.

Von den Schülern wurde auch ein Blog verfasst, wo täglich über die Ereignisse bei der CGER berichtet wurde (www.team-talentehaus.blogspot.com). „Die Größe dieses Events war imposant. Die vielen neuen Eindrücke waren überwältigend“, meint Stefan Deimel abschließend.



Trophäensammler Stefan Deimel bei der Robotik-Europameisterschaft in Bulgarien.

Team TalenteHaus v.l.n.r. mit Viktoria Zach, Christian Lurger, Florian Lechner (1. Reihe), Alexander Doubrova, Alexander Zach, Valentin Benke, Florentina Voboril, Stefan Deimel, Harald Moritz, Matthias Paller, Rene Fischer, Sophie Tomitsch, Mentorin Tanja Tomitsch und dem Begründer von Botball David P. Miller (2. Reihe).



Projekt Brennpunkt Lesen

Die Statistiken sind verheerend. Berichten zufolge kann im deutschsprachigen Raum beinahe jede/r fünfte Fünfzehnjährige nicht mehr sinnerfassend lesen. Viele Jugendliche finden Bücher uninteressant, halten Lesen für sinnlose Zeitverschwendung, haben vermehrt Rechtschreibprobleme und einen verringerten Wortschatz. Genau aus diesem Grund haben die Abteilung Elektrotechnik der HTL Sankt Pölten, die Lehrerin und Autorin Christina Frommhund (alias Crissy Catella) und der Verlag „familia“ beschlossen, das Schuljahr 2017/2018 unter das Motto „Brennpunkt Lesen“ zu stellen und ein schulübergreifendes Projekt ins Leben gerufen. Ziel dieses Vorhabens ist, Jugendliche für Bücher zu begeistern und Lust auf Lesen zu machen - und das mit einem völlig neuen, speziell auf das neue Mediennutzungsverhalten der Jugendlichen ausgerichteten Ansatz, der im Grunde auf drei Säulen basiert.

1) Die Autorin bindet Jugendliche in das Entstehen ihrer Fantasyromane mit ein, gemäß dem Motto „Schreiben mit und für Jugendliche“. Über soziale Netzwerke, per E-Mail oder auch persönlich haben die Leserinnen und Leser die Möglichkeit, mit der Autorin in Kontakt zu treten und die Buchhandlung der Arassis-Saga mitzubestimmen. Dass dieser Ansatz von den Jugendlichen dankend angenommen und genutzt wird, hat der erste Band der Arassis-Trilogie bereits bestätigt.

2) Parallel zum Buch „Das Vermächtnis der Arassis“ gibt es ein Bonusmaterial-E-Book mit Unterrichtsmaterialien für diverse Gegenstände (Mathematik, Geschichte, Englisch, Deutsch, Persönlichkeitsbildung usw.). Es finden laufend Wettbewerbe im Schuljahr 2017/2018 statt. Dieses E-Book wird vom Verlag „familia“ für Schulen, die am Leseprojekt mitwirken, kostenlos gesponsert.

3) Zur Arassis-Saga wurde eine Parallelwelt für die Leserinnen und Leser geschaffen, die es ihnen ermöglicht, tiefer in die Welt von Arassis einzutauchen.

- Quartalsweise erscheint die Talenter Post, eine E-Zeitung, die über die Hintergründe der Arassis-Saga informiert.
- Es gibt eine Video-Reihe namens Arassis-Cooking-Collection, wo die Leserinnen und Leser die Lieblingsgerichte der Protagonisten nachkochen können.
- Es gibt Zusatzprodukte rund um die Welt von Arassis, wie z.B. den kleinen Hund Argos, der im Buch oft als Lebensretter fungiert. Nebenbei werden noch Plakate, Lesezeichen und dergleichen zur Verfügung gestellt.

Inzwischen nehmen rund zwanzig Schulen in Niederösterreich am Leseprojekt teil. Die Kick-off-Veranstaltung des Leseprojekts fand am 29. September 2017 an der HTL Sankt Pölten statt.

Zum Buch:

Der Roman „Das Vermächtnis der Arassis“ entstand in enger Zusammenarbeit mit Jugendlichen im Rahmen des schulübergreifenden Leseprojekts „Brennpunkt Lesen“. Er basiert auf dem Thema der „Griechischen Mythologie“ und beschäftigt sich mit der Frage, „Was mit wahrer Freundschaft alles erreicht werden kann“.

Zum Inhalt:

Arassis-Dynastie - das Blut des allmächtigen Zeus Nicos Leben steht Kopf. Eigentlich war er der Überzeugung, ein ganz normaler Junge zu sein - zumindest bis zum Eintreffen am Arassis-Sportcamp. Nach einem verheerenden Anschlag auf die Menschheit wird ihm offenbart, dass er einer der mächtigsten Talenter auf Erden ist und magische Begabungen hat. Doch das ist noch nicht alles. Nach und nach kommt er einer todbringenden Verschwörung auf die Schliche. Nicht mehr sicher, wem er trauen kann, erlebt er gemeinsam mit seinen Freunden das Abenteuer seines Lebens. Ein bitterer Kampf zwischen Gut und Böse beginnt.

Wird er das Geheimnis seiner Vergangenheit lüften und die Menschheit retten können?



CHRISTINA FROMMHUND



Das Projekt Arassis in all seinen Einzelteilen.



Autorin und Lehrerin Christina Frommhund mit AV Hermann Binder und Schülern bei der Kick-off-Veranstaltung des Leseprojekts Arassis.



Im vollen Vortragssaal der HTL stieß das Arassis-Projekt auf reges Interesse.



MANFRED LEUTGEB

Geschichte en passant



Vor dem Fall des Eisernen Vorhangs: Mit diesem selbst gebauten Fluggerät gelang Jiri Rada anno 1988 die waghalsige Flucht aus der CSSR nach Sierndorf an der March.

Am 10. September 2017 öffnete das Haus der Geschichte im Landesmuseum Niederösterreich seine Pforten. Gezeigt wird seither die Geschichte Niederösterreichs als Kristallisationspunkt heimischer und zentraleuropäischer Geschichte. Die 3AHET und 3AFET der Abteilung für Elektrotechnik nützten diesen Anlass dazu, der neuen Institution unter der Leitung von KV Mag. Manfred Leutgeb und Mag. Monika Merighi einen Besuch abzustatten.

Die **Dauerausstellung** im Haus der Geschichte wird anlassbezogen immer wieder mit Wechsel-, und Schwerpunktausstellungen ergänzt. Aus Anlass „100 Jahre Republik“ widmet sich die erste **Schwerpunktausstellung** der spannenden Geschichte Österreichs in der Zwischenkriegszeit - von der Republikgründung 1918 bis zum „Anschluss“ 1938.

Die massiven, ideologisch motivierten Gegensätze zwischen den politischen Lagern, die Unfähigkeit zu Kompromissen der politischen Eliten, die tiefe Spaltung der Bevölkerung, die hohe Arbeitslosigkeit und Verarmung breiter Schichten, führten zu einer Radikalisierung der Gesellschaft. Die Bereitschaft, politische Konflikte durch Gewalt zu lösen, war in allen drei politischen Lagern präsent. Heimwehren, Republikanischer

Schutzbund und Staatsmacht standen sich in einem latenten Bürgerkrieg gegenüber. 1933 beseitigte Bundeskanzler Engelbert Dollfuß die Demokratie, der Bürgerkrieg im Februar 1934 entzweite das Land vollends, im Juli 1934 wurde Dollfuß von Nationalsozialisten ermordet. Die Errichtung des autoritären Ständestaates war das österreichische Modell einer Faschisierung Zentraleuropas (ausgenommen die Tschechoslowakei und die Schweiz).

Breiten Raum nimmt die Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Anhand noch nie gezeigter Objekte aus den Landessammlungen und einer Sammelaktion werden Phänomene wie Massenarmut und Massenarbeitslosigkeit in ihren politischen und sozialen Auswirkungen begreifbar. Die ökonomischen Katastrophen dieser Zeit, vom Zerfall des zentraleuropäischen Wirtschaftsraums der K.u.k.-Monarchie bis zur Weltwirtschaftskrise, aber auch die Jahre der wirtschaftlichen Erholung, werden mit Exponaten aus dem Alltag der Menschen eindrucksvoll illustriert.

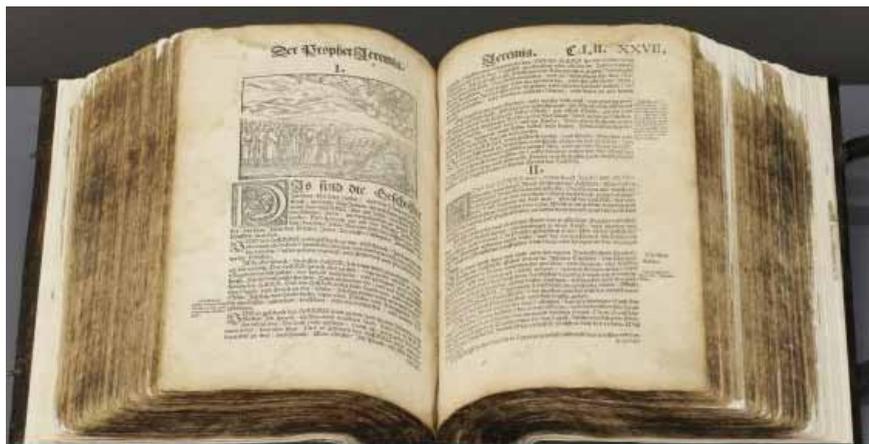
In Besucherforen wird zum Nachdenken und zur Diskussion angeregt – über aktuelle Herausforderungen für die Demokratie genauso wie über die Werte einer demokratischen Gesellschaft.

Die Dauerausstellung im Haus der Geschichte ist thematisch und nicht chronologisch strukturiert. So können historische Aspekte detailliert angesprochen werden, Brüche und Widersprüchlichkeiten werden sichtbar. Der Fokus der thematischen Darstellungen liegt auf Fragen, die aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen betreffen, aber auch schon vor Jahrhunderten die Menschen beschäftigt haben: Wie wurden Territorien besiedelt und wie erhielten sie ihre Verwaltung?

Wie sieht es mit dem Phänomen der Ein- und Auswanderung aus? Was haben sie mit den heutigen Flüchtlingsströmen zu tun? Wie gelingt es einzelnen Menschen oder Gruppen, Macht über andere zu gewinnen? Wie wird über Religion, Ethnie oder Nationalität ein Gefühl der Zusammengehörigkeit generiert? Wie haben technische Innovationen eine Gesellschaft verändert? Der Vorteil liegt in der vernetzten Betrachtungsweise von Entwicklungen – auch wenn diese manchmal ungleichzeitig verlaufen.

In der Dauerausstellung des Hauses der Geschichte kann der Besucher das Tempo durch die Zeit selbst bestimmen und den Rundweg nach persönlichen Interessen gestalten. Er hat die Möglichkeit in aller Kürze die wichtigsten Ereignisse ►

der Geschichte Niederösterreichs im Bezug zu seinen Nachbarregionen kennenzulernen, Sie können aber auch einzelne Themenbereiche der Ausstellung auswählen, zahlreiche, zum Teil noch nie gezeigte Raritäten aus den Sammlungen des Landes Niederösterreichs betrachten, sowie vielfältige Vermittlungsangebote ausprobieren: interaktive Stationen, Foren zu aktuellen Debatten oder ein Besucherparlament. Betont werden vor allem Faktoren, die bis in die Gegenwart weiterwirken und sich dazu eignen, für die aktuelle politische, wirtschaftliche oder soziale Situation zu sensibilisieren.



Eine erst vor wenigen Jahren in Wiener Neustadt wiederentdeckte Luther-Bibel repräsentiert die Ära der Reformation.

Sicherheit im neuen Licht

Am 28. April 2017 unternahmen die Klassen 2BHET und 2AFET der HTL St. Pölten eine Exkursion nach Wien. Dort besuchten die Schüler die Firma ABUS, ein Unternehmen im Bereich der Sicherheitstechnik, sowie die Magistratsabteilung MA33, zuständig für die städtische Beleuchtung.

Die Lehrveranstaltung startete gegen 7:40 Uhr direkt vor dem Schulgebäude der HTL, wo die erwartungsvollen Jungtechniker von Herrn Professor OStR Dipl.-Ing. Dr. Walter Widmann als Leiter der Exkursion bereits erwartet wurden.

Nach Überprüfung auf vollzähliges Erscheinen stiegen die Exkursionsteilnehmer in den Bus und fuhren über die Westautobahn und die Allander-Autobahn zum ersten Ziel nach Wiener Neudorf, der Firma ABUS. Die Firma ABUS ist ein namhafter Hersteller von Sicherheits- und Schließtechnik. Geschäftsführer Dr. Thomas Ollinger und ein Mitarbeiter nahmen den Reisetross aus St. Pölten in Empfang. Herr Dr. Ollinger stellte sein Unternehmen vor und gab uns einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der ABUS. Danach folgte der Rundgang durch die Firma. Die Führung erstreckte sich von der Warenannahme über die Produktion, wo uns das Fräsen von Schlüsselprofilen

gezeigt wurde, bis hin zum Auslieferungslager sowie den Schauraum. Ein besonderes Highlight war eine Demonstration, in welcher gezeigt wurde, wie leicht es ist, Fenster von außen aufzubrechen. Danach durfte sich jeder Schüler an einem Fenster versuchen. Als Einbrecher-Amateure benötigten die amüsierten Schüler maximal zehn Sekunden, um ein ungesichertes Fenster auszuhebeln.

Danach waren die HTL-Zöglinge dazu angehalten, eines der gesicherten Fenster-Modelle, ausgestattet mit den Sicherheitseinrichtungen der Firma ABUS, aufzubrechen. Dieses Fenster war nicht zu knacken. Kurz vor Ende der Besichtigung wurde Herrn Professor Widmann ein Übungsmodul einer Alarmanlage für den Praxisunterricht in der HTL-Werkstätte überreicht.

Danach setzten wir die Fahrt zu unserem nächsten Ziel, der MA 33 im 11. Wiener Gemeindebezirk, fort. Dort wurden wir von einer Mitarbeiterin der Magistratsabteilung empfangen, die uns auch die Aufgaben und Zuständigkeiten ihrer Abteilung erläuterte. Die MA 33 ist generell für alle Arten der städtischen Beleuchtung zuständig. Dazu zählen die normale Straßenbeleuchtung in all ihren Varianten als auch die städtischen Ampelanlagen. Die

Zuständigkeit erstreckt sich sogar bis hin zur Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten. Die Aufgaben umfassen Planung und Entwicklung als auch Montage von Beleuchtungssystemen, wie z. B. Ampelanlagen samt zugehöriger Sensorik. Der Entwicklung und Realisierung von Ampelsteuerungen kommt im städtischen Bereich eine besondere Bedeutung zu. Dieser Bereich wurde im Zuge der Führung sehr detailliert erklärt. Damit endete der theoretische Teil der Führung. Den Abschluss bildete ein Rundgang durch das Warenlager.



GEORG BAUMGARTNER



Die MA 33 in Wien geht bei der städtischen Beleuchtung innovative Wege: neue Standardleuchte in Seilhängeleuchten-Ausführung mit LED-Leuchtmittel.

Clever und SMART



HARALD HÖRNDL

Am Mittwoch, den 17. Mai 2017, unternahmen die Klassen der 4. Jahrgänge, 4AHET und 4BHET, eine Exkursion zur „SMART Automation“ nach Linz. Die Veranstaltung wurde mit den Fachlehrern Hinterhofer, Mayer und Stummer als Begleitpersonen durchgeführt. Die Klassen trafen sich um 8 Uhr am Hauptbahnhof St. Pölten. Danach fuhren diese mit dem Zug nach Linz und nach einem kurzen Fußmarsch gelangten wir um ca. 9:15 Uhr beim Linzer Design-Center an. Am Eingang erwartete uns gleich ein Eyecatcher – ein Tesla Model S. Für angehende Elektrotechniker war das natürlich gleich ein guter Einstieg und auch ein bisschen motivierend, die letzten Monate in der Schule noch durchzudrücken. Nach einem kurzen Blick auf das Model S gingen wir dann in die Ausstellung. Dort erwartete uns eine Vielfalt an Automatisierungsfirmen und etliche andere Unternehmen, die auch elektrotechnische Produkte anbieten. Darunter waren Signalgeber und viele Roboter, die natürlich die Automatisierung repräsentierten. Nach einem groben Überblick und einem Rundgang in



Als Branchen-Highlight verschafft die Smart Automation den HTL-Schülern einen Einblick in die Welt der Automatisierung.

der riesigen Halle wurden die Aufträge der Werkstättenlehrer erfüllt. Dabei ging es darum, sich einen Überblick über die neuesten Entwicklungen auf dem Markt zu verschaffen. Punkte waren unter anderem verschiedene Notbeleuchtungsarten, FI – Schutzschalter und Not-Aus-Einrichtungen. Nachdem die Aufträge abgeschlossen waren, informierten sich viele Schüler über einige Firmen.

Der Sinn bestand darin, Kontakte für die bevorstehende Diplomarbeit zu knüpfen und sich über sein gewähltes Thema zu informieren. Des Weiteren versuch-

te man gleich einige Sponsoren für sein Projekt zu begeistern. Ein weiteres Highlight war eine Virtual-Reality Brille, die von einer Firma ausgestellt wurde. Dabei konnte man in eine virtuelle Welt eintauchen und einen kleinen Motor zusammensetzen. Auch ein Hochlagerregal konnte bewundert und zugleich ein zugehöriger Roboter bedient werden.

Nach einem interessanten und vor allem informationsreichen Lehrausflug gingen wir zurück zum Hauptbahnhof Linz und fuhren dort um 15:45 Uhr mit dem Zug zurück nach St. Pölten.

Powerdays



Die Powerdays in Salzburg bieten Schülern wie Lehrern Branchen-Trends zum Greifen nah.

Messebesuche und Exkursionen sind für Schüler immer ein Highlight, da man hier die Schule einmal hinter sich lassen und den Schulstress abbauen kann. Dieses Mal ging die Reise der 4BHET und

4AHET zu den Powerdays nach Salzburg. Bei dieser Messe sollten Kontakte mit den Firmen geknüpft werden, um Partner für die anstehenden Diplomarbeiten zu finden. Alle Schüler, die die Altersgrenze von 18 Jahren schon überschritten hatten, durften mit einem selbst ausgesuchten Elektroauto fahren. Ein weiteres Highlight der Messe war der Tesla „Model X“, der gleich zu Beginn der Messetour zu bestaunen war. Da die Messe sehr groß und unübersichtlich war, lagen Übersichtskarten des Messegeländes beim Eingang auf. Von KNX über Lichttechnik bis hin zu Frequenzumrichter gab es auf dieser Messe vieles zu bestaunen. Der

Roboter der Firma ABB war einer der vielen Blickfänge der Powerdays. Jede Firma versuchte sich, von ihrer besten Seite zu zeigen, um die Produkte so gut als möglich zu vermarkten. Für die Verpflegung war auch gesorgt, da einige Firmen gratis Essen und Trinken anboten. Um den Besuchern nachhaltig im Bewusstsein zu bleiben, boten die Firmen individuell ausgerichtete Werbegeschenke an. Am Ende des Tages kann folgender Schluss gezogen werden: Die E-Mobilität wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Zusätzlich spielt die Automatisierung von Gebäuden in der Zukunft auch eine große Rolle.



MICHAEL PRIBYL

Natur und Technik

In der letzten Schulwoche unternahm die 1AHET einen Wanderausflug zu den Ötschergräben. Am Montag begann die Reise mit einer Fahrt der Mariazellerbahn. Gegen Mittag war das Reiseziel Wienerbruck erreicht. Nach einer Besichtigung der Photovoltaikanlage am Dach des Naturparkzentrums Ötscher-Basis Wienerbruck ging es weiter zur Wasserkraftanlage Wienerbruck. Ing. Andreas Digruber und Ing. Werner Schöner von der EVN Naturkraft (beide haben ihre Ausbildung an der HTL St. Pölten absolviert) erläuterten uns die Geschichte und technischen Einzelheiten des historischen Kraftwerkes. Dieses besitzt insgesamt 4 Maschinensätze. Sehr beeindruckend ist, dass einer der beiden ursprünglichen Maschinensätze aus dem Jahr 1911 immer noch betriebsbereit ist. Dieser wird

von einer Pelton-Turbine angetrieben und liefert eine Leistung von 1 MW bei einer Frequenz von 25 Hz (für die Mariazellerbahn). Die beiden in den 1970er-Jahren errichteten Maschinensätze besitzen zusätzlich eine Engpasseleistung von 6,9 MW mit einer Frequenz von 50 Hz. Auf halber Strecke des Tageszieles genossen wir eine Stärkung beim Ötscherhias. Im weiteren Verlauf kamen wir zum Mirafall-Wasserfall. Dieser war aufgrund andauernder Trockenheit beinahe ausgetrocknet. Die Mutigen unter uns erfreuten sich an dieser Stelle an einer Erfrischung im kühlen Nass. Gegen Abend erreichten wir mehr oder weniger müde das Schutzhaus Vorderötscher. Am nächsten Morgen wanderten wir zurück nach Erlaufklause vorbei am Erlaufklause-Stausee, von wo uns die Mariazellerbahn wieder heimwärts brachte.



MANFRED BERGER



Die Schüler der 1AHET bei der Querung der Ötschergräben.



Absolventen der HTL St. Pölten und jetzige Mitarbeiter der EVN erläuterten die Geschichte und technischen Einzelheiten der historischen Wasserkraftanlage Wienerbruck.

Der lange Arm der Geschichte



Harald Hörndl aus der 4BHET beweist, die alten Römer wussten sich zu kleiden.

Am 19. Mai 2017 unternahmen die Schüler der 4BHET, 2BHET und 2AHWIL, begleitet von den Lehrern Mag. Andrea Zeitler, Mag. Christina Frommhund und Mag. Gerhard Elser, eine Exkursion nach Carnuntum, um die antike Römerwelt zu besichtigen. Die Jahrhunderte alte Ansiedlung zählte einst zu den wichtigsten Städten der römischen Provinz Pannonien. Als Bastion am Donaulimes gegen das angrenzende Barbaricum und Kno-

tenpunkt der Bernsteinstraße hatte es große strategische, politische und wirtschaftliche Bedeutung. Der Exkursions-tross fuhr um acht Uhr mit zwei Bussen von der Schule weg. Nachdem dieser im östlichen Niederösterreich angekommen war, führte der erste Weg zum erstaunlich gut erhaltenen Heidentor. Anschließend führen die Schüler mit dem Bus zum Freilichtmuseum. Dort wurde klassenweise in Gruppen unterteilt und Ausstellungsführer zugewiesen. Da die Wetterbedingungen gut waren, konnten die Besucher ohne Probleme den „Lebensstil der alten Römer“ entdecken. Beispielsweise gab es zu sehen, wie eine Therme ausgesehen haben könnte. Während einer Pause nutzten einige Exkursionsteilnehmer auch die Zeit, um eine kleine Pause im Café einzulegen. Nach Beendigung der Pause erkundigten die Schüler noch die Villa eines superreichen Römers oder schrieben auf Wachstafeln. Der Ausstel-



NICOLA WIRTNER

lungsführer bot an, jemanden aus der Gruppe als Römer zu verkleiden. Daran fanden auch die mitgereisten Begleit-lehrer Gefallen. Nach Beendigung der Führung gingen die Schüler zurück zum Bus und warteten, bis auch die anderen Klassen die Führung beendet hatten, und fuhren dann zum Amphitheater, wo uns einiges über die Kämpfe der Gladiatoren erzählt wurde. Danach fuhr die HTL-Delegation nach Hause und kam um ca. 14:30 Uhr bei der Schule in Sankt Pölten an.



Das Heidentor in Carnuntum erwies sich für Schüler und Lehrer als Durchgang in vergangene Welten.



MANUEL REISCHER

Berlin gestern und heute



Uniform schließt Humor nicht aus: Stramme Elektrotechniker umrahmt von Tourismus-Soldaten am Checkpoint Charlie.



Sinnbild für die Vorgänge im November 1989: Ein Trabi durchbricht die Berliner Mauer.

Am Donnerstag dem 8. Juni 2017 begann für die dritten Klassen der Abteilung Elektrotechnik der Ausflug nach Berlin. Der Bus fuhr zeitig um 5 Uhr in der Früh los. Die meisten Mitschüler schliefen oder hörten Musik während der langwierigen Busfahrt. Nach schier endlosen zehn Stunden Fahrt und drei Pausen erreichte der Bus mit all seinen Schülern die Hauptstadt Deutschlands - Berlin. Kaum im Hotel angekommen mussten wir uns wieder auf den Weg machen, um ins DDR-Museum zu gelangen. Mit einem abendlichen Spaziergang durch Berlin fand der Tag dann noch ein entspanntes Ende.

Der nächste Tag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, gefolgt von einer breit angelegten Stadtrundfahrt. Dabei sahen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Berlin. Da es ein sehr schöner Tag war, verbrachten wir nicht den ganzen Tag im Bus, sondern besuchten nach dem Mittagessen das Mauermuseum am Checkpoint Charlie. Dort gab es ein sehr interessantes Zeitzeugengespräch. In diesem wurde uns die Zeit der DDR genauer erläutert. Am Abend stand noch die „Topographie des Terrors“ am Programm. In dieser Führung erklärte uns der Guide, wie es in der Zeit des Nationalsozialismus war. Nach der Führung aßen einige von uns gemütlich zu Abend.

Am Samstag dem 11. Juni fand das große „Formel E“-Rennen, für welches wir ursprünglich hergekommen waren, statt. Der Veranstaltungsort lag im Bereich des alten Flughafens Tempelhof. Das Training fand von 8:45 bis 11 Uhr statt. Davor konnten wir die Rennautos und deren Fahrer in der Boxengasse bewundern und wertvolle Erinnerungsfotos auf unsere Smartphones bannen. Um 12 Uhr startete das Qualifying, in dem die Fahrer um die Startplätze im Rennen fuhren. Bis das Rennen startete, hatten wir Zeit, uns auf dem Riesenge-

lände die unzähligen Attraktionen näher anzuschauen. So konnte man Gokart-Fahren oder die neuesten Technologien zum Thema E-Mobilität in Erfahrung bringen. Zudem gab es über das ganze Gelände verteilt sogenannte „Food Trucks“, an denen Essen wie Burger oder Eiscreme verkauft wurden. Um 16 Uhr startete das Rennen und die Fahrer hatten 44 Runden zu absolvieren. Als großer Sieger ging daraus letztendlich Felix Rosenquist hervor. Nach dem spannenden Tag besuchten wir noch das Computerspiele-Museum, in dem alte Konsolen wie NES (Nintendo Entertainment System) oder Sega Mega Drive ausgestellt waren.

Am letzten Tag unserer Berlin-Reise wagten wir uns auf die Aussichtsplattform des Fernsehturms. Anschließend fuhren wir mit der U-Bahn wieder nach Tempelhof und nahmen an einer Führung zu den „Versteckten Räume in Tempelhof“ teil. Unsere Reise endete Montagnachmittag wieder nach einer zehnstündigen Fahrt bei der HTL in St. Pölten.

Es war eine wirklich schöne Reise. Ich möchte mich auch bei den LehrerInnen, die uns die Woche über begleiteten und den Ausflug möglich machten, herzlich bedanken.



Daniel Asch heischt in einem E-Kart der TU Dresden Inspiration für die nächsten Diplomarbeiten an der HTL in St. Pölten.

Auf West und Nord folgt Süd



MANFRED MAIER



Zu den 2.030 Kilometern der zurechtgelegten Radroute von Kirchberg an der Pielach nach Capo delle correnti gesellten sich 14.000 Höhenmeter, südländische Hitze und abenteuerlicher Verkehr.

Es sind etwa 3.000 Straßenkilometer von Kirchberg an der Pielach bis an den Atlantik bei Fisterra in Spanien und etwa 3.800 Kilometer ans Nordkap in Norwegen. Diese Strecken, die ich 2013 und 2014 am Fahrrad im Stück und ohne Begleitfahrzeug zurückgelegt habe, sind eine körperliche und mentale Herausforderung, obwohl es sich im Zeitalter des Flugzeugs um Kurzstrecken handelt. Fasziniert von allem, was diese Reisen in mir hinterlassen haben, sitze ich jetzt, im Juli 2017,

wieder auf meinem Rennrad, auf einem neuen. Es ist elastischer, um schlechten Asphalt und die eine oder andere Querfeldeinstrecke leichter zu ertragen, langstreckentauglicher durch die Geometrie und mit einem Gepäckträger ausgestattet, um die Last vom Rücken zu bringen.

Ziel ist dieses Mal das Capo delle correnti, ein unspektakulärer Punkt an der südlichsten Spitze von Sizilien, den ich nach 15 Tagen im Sattel, guten 2.000 Ki-

lometern und etwa 14.000 Höhenmetern in der Mittagshitze des sonnigen Südens erreiche. Zwei Tage geht's durch die steirischen und Kärntner Berge, ab dem dritten Tag verläuft die Strecke durch „Bella Italia“: Es beginnt mit den eintönigen, flachen, leider durch Gegenwind und schier endlos scheinenden geraden Straßen gekennzeichneten Teilen Oberitaliens und parallel zur Ostküste. Venedig lass' ich links liegen. Die verkehrsreichen Straßen im Umfeld dieser Stadt mit mehrspurigen unübersichtlichen Kreisverkehren und einem mehrheitlich chaotischen Fahrstil lassen mich aus der einen oder anderen Situation nur mit viel Adrenalin und vom Schrecken zitterigen Beinen hervorgehen.

Kilometerlange Umleitungen und schlechter Asphalt, vor allem aber eine wundergeliebte Stelle am Hinterteil senken die Motivation – ich habe die Wahl meiner Radhose schlecht getroffen: Sie sitzt zu eng und kann die Unmengen an Schweiß nicht rasch genug abtransportieren. Jedes Schlagloch, jeder Windstoß oder jeder Lagewechsel wird zur Qual. Mehrmals täglich versorge ich die Wundstellen mit Pflaster und Salbe, eine schwierige Aufgabe angesichts der für mich unzugänglichen Stellen. Ich verbiege mir die Hände und die Augen, um richtig heranzukommen, die Handykamera ist oft Spiegelersatz. Fotos gibt's trotzdem nicht, aber Kopfkino ist erlaubt. Die Hose ist seit Villach durch eine neue ersetzt. Aber alle Maßnahmen kommen zu spät und ich schiebe eine Pause ein. Eineinhalb Tage und zwei Nächte verbringe ich mehr oder weniger geduldig und pflegend in und vor meinem Zelt auf einem Campingplatz in Cesenatico.

Etwas schmerzfreier geht die Reise weiter über besten bis schlechtesten Asphalt durch den Apennin, einem richtigen Gebirge mit allem, was eine solche Landschaft zu bieten hat: Rassige Abfahrten, wunderschöne Ein- und Ausblicke in fruchtbares Land und überraschend viel ▶

Grün, Obstgärten, Olivenhaine, Weingärten, Orten, an denen ich mir vorstellen kann, Heimat finden zu können. Die Eindrücke lassen nach tagelangem zu hastigem Fahren endlich wieder Ruhe in mir einkehren. Ich merke langsam, dass vieles wieder von selbst läuft, Körper und Kopf zusammenarbeiten und ich den üblichen Alltag ignorieren kann. Der Apennin bringt aber auch viele Höhenmeter, Bergwertungen bei 42 Grad ohne Schatten, die die seltenen Regenfälle willkommen machen. Der Flüssigkeitsdurchsatz durch meinen Körper ist enorm, Trinken oberstes Gebot. Oft führt der Weg ganz hinunter in die Talböden, um unmittelbar danach wieder auf die höchstmögliche Stelle in der Umgebung zu kommen. Manchmal nütze ich daher trotz Verbotes die Autostraßen, die den Hang entlang und über Brücken die großen Höhenunterschiede vermeiden. Manchmal finde ich mich auch unabsichtlich auf einer solchen Straße ja sogar auf einer Autobahn wieder, weil die Zulassung einer Straße für Räder zwischen der Realität und meinem Navigationssystem am Handy nicht übereinstimmt.



Land und Meer im gleißenden Sonnenlicht: Ein Ausblick, der alle Reises Strapazen vergessen lässt.

Die Italiener erweisen sich in jeder Situation als radfahrerfreundliches Volk und je länger ich unterwegs bin, je weiter ich nach Süden komme, desto mehr gewöhne ich mich auch an den chaotischen Fahrstil, vor allem durch Mitmachen: In dem Gewühl von LKWs, PKWs, Rollern und Fahrrädern fährt immer der, der im Augenblick der Schnellste ist und jeder achtet irgendwie auf sich selbst und die anderen – mit einem wendigen Fahrrad bin ich dabei selten der Langsamste.

An der Straße von Messina überlege ich zwar kurz, ein Tretboot für die etwa drei Kilometer übers Meer zu mieten, angesichts des regen Schiffverkehrs und der abfahrereiten Fähre entscheide ich mich aber kurzfristig gegen mein Prinzip, jeden Meter per Rad zurücklegen zu müssen.

Die restlichen zwei Tage entlang der Ostküste Siziliens bilden einen schönen Abschluss: Über viele Kilometer geht es eingezwängt vom Meer und dem mächtigen über 3.000 m hohen Ätna, mit den zugehörigen Bergwertungen, durch lebenswerte historisch bedeutungsvolle Städte wie Taormina und Syrakus, um schließlich die letzten paar hundert Meter mein Rad über den Sandstrand vor den Augen der sich wundernden Badegäste ins Meer zu tragen.

Es war wohl die kürzeste meiner bisher drei großen Radreisen, angesichts der vielen Höhenmeter in der prallen Sonne des Südens wohl aber die körperlich härteste. Spätestens am Ziel bin ich mir darüber bewusst, dass ich eine Reise nicht durch die nächste toppen kann mit besseren Leistungen, tolleren Erlebnissen

und vielfältigeren Eindrücken. Jede Reise aber bringt neue Eindrücke, die mein Weltbild abrunden. Immer wieder lerne ich, neu zu kämpfen, nicht aufzugeben, Ängste zu überwinden, auf Menschen zuzugehen trotz sprachlicher und kultureller Unterschiede, zu versuchen, sie und mich zu verstehen. Ich empfinde, dass die meisten von uns das Gleiche wollen, nämlich in Frieden und gegenseitiger Wertschätzung leben. Und immer wieder empfinde ich Freiheit und Dankbarkeit dafür, dass ich das alles kann – denn nichts im Leben ist selbstverständlich. Für alle, die es genauer wissen möchten, gibt es Bücher, im (Online-)Buchhandel oder beim Autor:

Manfred Maier: Mein Weg ans Ende der Welt, BOD, ISBN: 978-3-7357-2108-2

Manfred Maier: Der lange Weg ans Nordkap, BOD, ISBN: 978-3-7347-8136-0



Modernste Ausstattungskomponenten helfen, ersparen jedoch nicht die klassischen Leiden des Langstreckenradfahrens.

AKTUELLE JOBBÖRSE



INFORMATIK

Projekte der Abteilung Informatik 2017/18

KLAUS HASENZAGL



Der Bedarf an guten Software-Ingenieuren ist groß und jeder, der mit Software zu tun hat, wird dies bestätigen. Fehlende Stabilität, unzumutbare Bedienung, schlechte Wartung und ständig neue Versionen - „wo alles anders ist“ - scheinen immer mehr zur Norm zu werden.

Gute, leicht bedienbare Applikationen erfordern gute Software-Ingenieure. Deren

Basis ist eine fundierte Ausbildung in Programmieren, Datenbankentwicklung und ein allumfassendes Wissen in der professionellen Software-Entwicklung.

Alle ernsthaften Programme müssen im Team und damit mit exakten Projektentwicklungsmethoden realisiert werden. Klassische und agile Entwicklungsverfahren werden sowohl in der theoretischen

Ausbildung als auch in der praktischen Anwendung behandelt. Mittelgroße Softwareentwicklungsprojekte, oft mit externen Auftraggebern aus der Wirtschaft, können so in der relativ knappen Zeit im fünften Jahrgang gemanagt werden.

Im Ausbildungsjahr 2017/18 werden heuer von Teams mit vier bis fünf Mitarbeitern nachfolgende Projekte realisiert: ▶

Social Media Analysis – Informationsplattform

Projektbetreuer: Prof. Mag. Manfred Kronawetter



Logo Social Media Analysis

Das Projekt SMA-Informationsplattform stellt Informationen zu einem neuen Trend im Marktforschungsbereich „Analyse sozialer Medien im Internet“ bereit. Es wird ein am Markt befindliches Analysistool ausgewählt und dessen Verwendung beispielhaft erklärt. Schüler können einfache praktische Beispiele und erklärende In-

formationen zu diesem Thema auf einer Website abfragen und somit die Funktion und die Bedeutung von Social Media Analyse rascher erlernen. Mit Hilfe von SMA können Schüler diesen Wissensbereich selbstständig erarbeiten und somit ihren Wissensstand auf einfache Weise erweitern.

Implementierung eines Tools zur Abwicklung von PV-Wahlen

Projektbetreuer: OStR Mag. Otto Reichel



Logo PV-Wahlen

Alle fünf Jahre finden in Österreich Bundespersonalvertretungswahlen statt. Ziel dieses Projektes ist es, die Auswertung für die Wahl zum Fachausschuss für Berufsbildende-, Mittlere- und Höhere Schulen im Bereich des Landesschulrates für NÖ zu automatisieren. Dazu gehören insbesondere die Erfassung der Wahlergebnisse, die Mandatsberechnung sowie das Generieren der Doku-

mente, die nach der Wahl erzeugt werden müssen (Mandatszuteilung, Statistiken, etc.). Die entwickelte Software wird für die Bundespersonalvertretungswahl 2019 dem Fachwahlausschuss im Bereich des LSR für NÖ zur Verfügung gestellt. Eine weitere Projektgruppe befasst sich mit den notwendigen Tätigkeiten zur Vorbereitung der Wahl.

SchoolTools

Projektbetreuer: OStR Mag. Otto Reichel



Logo SchoolTools

Das Projekt „SchoolTools“ soll verschiedene Hilfsmittel bereitstellen, die den laufenden Schulbetrieb an der Abteilung Informatik in der HTL St. Pölten vereinfachen. Dabei wird es Professoren ermöglicht, mittels einer Software elektronische Dokumente auf ihren Inhalt zu verglei-

chen sowie Prüfungen in einer sicheren Prüfungsumgebung abzunehmen. Außerdem ist es möglich, sich über einen Single Point of Login mit den verschiedenen Verwaltungsplattformen zu verbinden und eine Dokumenten- bzw. Schlagwortsuche in heterogenen Systemen durchzuführen.

Big Data

Projektbetreuer: Prof. Mag. Manfred Kronawetter



Logo Big Data

Das Projekt Big Data stellt eine Software zur Simulation von Big Data-Systemen bereit. Sowohl das Sammeln der teils unformatierten Informationen als auch das Verarbeiten und Auswerten zu/von nützlichen Daten wird veranschaulicht. Verschiedene Tuning-Möglichkeiten werden

dabei miteinander verglichen, sowohl bei der Datenbeschaffung als auch bei ihrer Analyse. Dies zeigt Vor- und Nachteile der einzelnen Techniken auf. Schüler der Abteilung Informatik haben damit einen einfachen Zugang zum Thema Big Data. ▶

CMS – Content Management System

Entwicklung und Gestaltung eines neuen CMS für die HTL St. Pölten

Projektbetreuer: AV RgR Ing. Mag. Klaus Hasenzagl



Logo CMS

Ziel dieses Projekts ist es, ein neues, zentrales CMS für die gesamte HTL St. Pölten zu entwickeln. Das bisherige Content Management System der Schule soll somit abgelöst und durch eine übersichtlichere und benutzerfreundlichere Version ersetzt

werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Einbindung externer Daten aus bestehenden Anwendungen gelegt. Die Entwicklung des gesamten Projekts wird mithilfe eines universellen CMS-Framework und Microsoft SharePoint realisiert.

BIT – Business Intelligence Technologien

Analyse von Schülerdaten zur Erstellung von Vorhersagen

Projektbetreuer: AV RgR Ing. Mag. Klaus Hasenzagl



Logo BIT

Mit diesem Projekt soll eine Applikation entwickelt werden, die Schülerdaten analysiert und daraus Muster erkennt. Anhand der Ergebnisse kann die Erfolgswahrscheinlichkeit bestimmt und mögliche „Abbrecher“ können frühzeitig erkannt werden, um diese speziell zu fördern. Die Schülerdaten werden in Form von Noten und Fehlstunden von Diensten wie

Sokrates, WebUntis und Untis, erhoben, welche durch einen zentralen Data Hub verwaltet werden. Sokrates ist ein zentrales Notensystem, das die Semester- und Jahresnoten aller Schüler erfasst. Die Abwesenheiten werden in WebUntis erfasst. Es soll eine übersichtliche Darstellung von Schülerinformationen und Statistiken ermöglicht werden.

Personalvertretungswahlen Vorbereitung

Entwicklung einer webbasierenden Oberfläche für die Dokumentenverwaltung

Partnerfirma: Fachwahlausschuss für BMHS beim LSR für NÖ

Projektbetreuer: OStR Mag. Otto Reichel

Alle fünf Jahre finden in Österreich bundesweit Personalvertretungswahlen statt. Beim Projekt „Personalvertretungswahlen Vorbereitung“ handelt es sich im Wesentlichen um eine Applikation, die die

Dokumentenverwaltung der Wahlabläufe automatisiert. Entwickelt wird sie für den Fachwahlausschuss des Landesschulrats für Niederösterreich für die berufsbildenden Schulen.

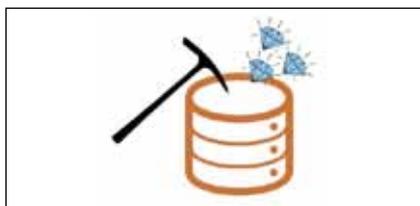


Logo PV-Wahlen Dokumentenverwaltung

Data Mining: Basket Analysis

Webbasierte Applikation zur Warenkorbanalyse

Projektbetreuer: Prof. Mag. Manfred Kronawetter



Logo Data Mining

Das Projekt Big Data stellt eine Software zur Simulation von Big Data-Systemen bereit. Sowohl das Sammeln der teils unformatierten Informationen als auch das Verarbeiten und Auswerten zu/von nützlichen Daten wird veranschaulicht. Verschiedene Tuning-Möglichkeiten werden

dabei miteinander verglichen, sowohl bei der Datenbeschaffung als auch bei ihrer Analyse. Dies zeigt Vor- und Nachteile der einzelnen Techniken auf. Schüler der Abteilung Informatik haben damit einen einfachen Zugang zum Thema Big Data. ▶

VMM Rollout

Projektbetreuer: OStR Mag. Otto Reichel



Logo VMM Rollout

ViewMyMarks ist das Notenmonitoringssystem der HTL St. Pölten, Abteilung Informatik. Im Jahr 2016/17 wurde ViewMyMarks entsprechend der Reform zur „Neuen Oberstufe“ (NOST) angepasst und im Wesentlichen neu entwickelt.

Die Aufgaben der diesjährigen Projektgruppe sind neben der Betreuung eines Testbetriebes die Umstellung des Datenbanklayers auf JPA-Konformität, Definition und Durchführung von Unit-, Modul- und Penetrationstests. Weiters soll für das Deployment der Applikationsserver WildFly verwendet werden, da der bisher verwendete GlassFish nur mehr als Open Source-Variante existiert und von Oracle nicht mehr weiter unterstützt wird. Ein weiterer und wichtiger Bestandteil ist die Entwicklung eines Admintools für den Datenimport und andere Verwaltungstätigkeiten. Zusätzlich soll eine iOS-App entwickelt werden, mit der die Gesamt-



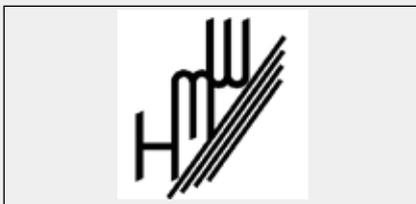
Das Projektteam VMM Rollout

noten der Schüler sowie ihre Detailnoten angezeigt werden können. Neben den oben genannten Zielen ist der Hauptzweck des Projektes die Vorbereitung und Sicherstellung eines Regelbetriebs für das Schuljahr 2018/19.

HMW – Health Monitoring Wearable

Entwicklung eines Wearables zum Überwachen von Körperfunktionen

Projektbetreuer: Prof. Dipl.-Ing. Martin Weixlbaum



Logo Health Monitoring Wearable

Ziel dieses Projekts ist es, einen tragbaren Mikrocontroller zu entwickeln, welcher Körperdaten, wie Puls, Körpertemperatur und Sauerstoffsättigung, misst und überwacht. Diese Messdaten werden an ein verbundenes Smartphone gesendet, verarbeitet und übersichtlich

in Graphen dargestellt. Dabei stehen hier besonders Asthmatiker, erkrankte Personen und Kleinkinder im Blickfeld dieses Projekts, weil sie bei einer Krankheit in ihren Schlafphasen einem hohen Risiko ausgesetzt sind.

Curriculum für Programmierneinsteiger

Projektbetreuer: Dipl.-Ing. Christoph Schreiber

Die Projektgruppe „Curriculum für Programmierneinsteiger“, bestehend aus den Schülern Patrick Sporer, Tobias Schmidradler, Markus Bayerl, Joachim Borya und Marcel Scheibelauer, beschäftigt sich mit der Entwicklung eines interak-

tiven, webbasierten Lernsystems, dem ein, ebenso in Eigenregie produziertes, Tutorial und eine Reihe von Aufgabenstellungen zugrunde liegen. Dabei berücksichtigt wird der Lehrplan für die Höhere Abteilung für Informatik. Das

vielversprechende Ziel ist eine effizientere Art zu lernen sowie ein Zugewinn an intrinsischer Motivation für die Schüler des ersten Jahrgangs der HTL St. Pölten. ►

doc.management

Partnerfirma: way2solution

Projektbetreuer: AV RgR Ing. Mag. Klaus Hasenzagl

Das neue Dokumentenmanagement, das aus einer Projektarbeit des 5. Jahrganges Informatik entsteht, bietet neue Möglichkeiten, Dokumente einfach und sicher zu verwalten. „doc.management“ – so heißt das neue Dokumentenmanagement der

Schüler Miralem Becic, Andreas Fischer, Julian Springer, Noah Strohmayer und Ehab Zidan, welches im Zuge der Projektarbeit für die Firma „way2solution“ entwickelt wird. Der Vorteil dieses Systems ist die automatische Benennung der

Dateien mithilfe der Technologie Optical Character Recognition (OCR). Außerdem wurde größter Wert auf die Sicherheit gelegt, somit können auch sensible Daten darin verwaltet werden.

Ordering-System für Non-Profit-Organisationen

Partnerfirma: Trachtenmusik Kirchstetten

Projektbetreuer: Prof. Mag. Manfred Kronawetter



Logo Ordering System

Im Projekt OS.NPO wird ein Softwarepaket entwickelt, das Kellner bei der Bewirtung von Kunden assistiert. Das Ordering-System unterstützt die Automatisierung und Optimierung des Arbeitsflusses bei Veranstaltungen von z.B. Feuerwehren, Musikvereinen etc. Die bereits zahlreich am Markt verfügbaren Lösungen haben jedoch für diesen speziel-

len Einsatzbereich den Nachteil, dass sie zu teuer sind und spezielle Erfordernisse, wie beispielsweise die Umsatzsteuerbefreiung, nicht erfüllen. Die Funktionen des Tools sind daher an die besonderen Anforderungen solcher Organisationen angepasst und aus diesem Grund unabhängig von z.B. der Größe und Struktur der Veranstaltung einsetzbar.

Herzlich willkommen Prof. Wolfgang Raab!



Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Raab

Bereich in der Abteilung Informatik. Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Raab wurde am 28. Mai 1975 in Amstetten geboren. Er maturierte 1995 mit ausgezeichnetem Erfolg an der HTL St. Pölten, Abteilung Elektronik, im Ausbildungszweig Informatik. Anschließend studierte er an der TU-Wien Elektrotechnik im Studiengang Computertechnik und legte die Diplomprüfung 2001 mit Auszeichnung ab.

Seine berufliche Praxis erwarb er bei den Firmen Siemens und Intercom®. Er begann als Softwareentwickler bei der Firma Siemens AG Österreich und wurde nach Karlsruhe entsandt, um dort bei Siemens A&D an der Entwicklung einer neuen .NET basierten Software zur Anlagenvisualisierung mitzuarbeiten. Von Karlsruhe ging es weiter nach Nürnberg und dann wieder zurück nach Wien, um die erwor-

Seit Schulbeginn 2017/18 freuen wir uns über Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Raab als neuen Mitarbeiter im fachtheoretischen



KLAUS HASENZAGL

benen Erfahrungen im Storage Bereich in eine neue Plattform für zukünftige Produkte von Leitsystemen einzubringen. Im Jahr 2008 konnte ihn die Firma Intercom®, ein in Wien ansässiges Unternehmen, abwerben. Das Unternehmen ist seit mittlerweile drei Jahrzehnten ein führender Anbieter von eGovernment- und eAdministration-Lösungen.

Herr Dipl.-Ing. Raab wird bei uns primär Programmiergegenstände und Datenbankentwicklung unterrichten. Seine ersten Wochen in der IF-Abteilung zeigen, dass unser neuer Kollege sehr gut in unser Lehrerteam passt und dass er mit Schülern gut umgehen kann.

Wir freuen uns auf eine lange Zusammenarbeit und wünschen Wolfgang Raab viel Freude und Erfüllung im neuen Beruf!

4. Klassen auf Sommersportwoche am Neusiedlersee

In der letzten Schulwoche fahren die 4. Klassen der IF-Abteilung traditionell auf Sportwoche nach Podersdorf am Neusiedlersee. So auch dieses Jahr, wo die Schüler, begleitet von den Professoren Manfred Kronawetter, Michael Neuling, Otto Reichel, Martin Stanek und Martin Weixlbaum, vom 23. bis 29. Juni 2017 eine tolle Zeit verbrachten.

Nach einer unterhaltsamen Busfahrt bezogen wir unsere geräumigen Wohnwägen, die für eine ganze Woche unserer Zuhause sein sollten. Anschließend mieteten wir uns Fahrräder, die sich als sehr nützlich entpuppten, legten wir doch praktisch jeden Weg – ob zum Essen, zum Sport oder einfach nur zu den Waschräumen – radfahrend zurück.

Da am ersten Tag kein Sportprogramm vorgesehen war und die Sonne schien, nutzten die meisten Schüler die Gelegenheit, sich im Neusiedlersee abzukühlen, schließlich war der keine zehn Schritte von unserer Wohnwagentür entfernt. Der See ist mit einer durchschnittlichen Tiefe von nur einem Meter und einer Fläche von 320 Quadratkilometern unglaublich seicht; man musste lange gehen, um einmal bis zu den Schultern im Wasser zu sein.

Für die Verpflegung am Morgen und am Abend war gesorgt, mittags mussten wir uns aber selbst versorgen. Wie es beim Campen üblich ist, grillten wir also meist. Es gab alles: von saftigen Koteletts bis zu Knoblauchbaguettes – verhungern konnte keiner.

Am Samstag begannen wir mit der jeweils ausgesuchten Sportart. Wir hatten die Wahl zwischen Segeln, Tennis, Bogenschießen und Kitesurfen. In jeweils zwei Einheiten pro Tag wurden wir von professionellen Lehrern unterrichtet. Während in den ersten Tagen noch einige Hoppalas passierten – beim Segeln etwa „Mann über Bord“ –, lernten

wir schnell dazu und wurden allmählich richtig gut. Abseits der Unterrichtsstunden konnten wir tun, was wir wollten. Einige unternahmen Radtouren in das benachbarte Neusiedl am See, andere trainierten Tennis, spielten Brettspiele, wie Risiko, DKT, u.v.m.

Am Mittwoch wurden die Kurse abgeschlossen, wobei die Segler die Möglichkeit hatten, den Grundschein zu erwerben, der es ihnen erlaubt, in Binnengewässern zu fahren.

Alles in allem war es eine gelungene Woche, die eine wunderbare Abwechslung nach dem „ach so stressigen Schuljahr“ bot. Es war für jeden etwas dabei, und obwohl es an Spaß nicht mangelte, waren wir doch auch sportlich unterwegs.



Beim Kartenspielen



Philipp Eichinger beim Grillen

Abendstimmung am See



NIKOLAUS SÜSS
5BHIF



1BHIF besuchte an der FH St. Pölten das Campus & City Radio 94.4



SIGRID WIESER

In der letzten Schulwoche vor Sommerferienbeginn, genauer gesagt am 27. 6. 2017, besuchte die Klasse 1BHIF mit mir als Klassenvorständin einen ganz besonderen Workshop - nämlich einen medientechnischen der FH St. Pölten. Wir durften Radioluft schnuppern bei Campus & City Radio 94.4!



Schüler der 1BHIF im Studio des Campus & City Radio 94.4

Im Rahmen dieses Workshops (FH-Departement für Medien und Wirtschaft) lernten die Schüler nicht nur die technischen Tricks und Kniffs kennen, die nötig sind, um Radiosendungen „on air“ zu bringen. Sie erhielten auch einige Informationen zur textbezogenen, rhetorischen sowie musikalischen Sendungsgestaltung. Das Highlight und zugleich das große Überraschungsmoment dieses Besuchs war aber: Die Schüler durften selbst eine ganze Radiosendung (inkl. Musikauswahl) mit der Moderatorin Maggie Haslinger-Maierhofer gestalten! Dies erforderte Mut, da die betroffenen Schüler in diesem Kontext ja selbst als „Live-Sprecher“ fungierten.



Die Moderatorin Maggie Haslinger-Maierhofer mit Schülern im Studiow

Sie meisterten ihre Aufgabe aber bravourös, besonders wenn man den gewissen Überraschungsfaktor sowie die relativ kurze Vorbereitungszeit bedenkt. Spontaneität und eine Prise „Chuzpe“ lohnten sich aber auch bei diesem Unterfangen und so wurden Beiträge zu unterschiedlichen Themen eingesprochen, von Programmieren und Softwareentwicklung, über Kulturelles, wie Film- und Buchempfehlungen, u.v.m. So entstand effektiv eine launige, abwechslungsreiche Sendung, die von Hits, wie Placebo's „Pure Morning“ bis zu „Born to be Wild“ von Steppenwolf, musikalisch verziert wurde.

In diesem Sinne möchten wir uns bei der FH St. Pölten vielmals für dieses tolle und interessante Vermittlungsangebot bedanken und ein besonders herzliches Dankeschön der Moderatorin Maggie Haslinger-Maierhofer für die wunderbare Betreuung sowie für die profunde Workshopleitung aussprechen!

SPARKASSE
NIEDERÖSTERREICH
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT
Was zählt, sind die Menschen.

Schon über
1.300.000
ÖsterreicherInnen
nutzen George!

George. Das modernste
Banking Österreichs.

spknoe.at

Von Sofia nach Oklahoma: Alexander Zach weiterhin auf Erfolgskurs (Robotik-Weltmeisterschaft)



SIGRID WIESER

Wie schon in der vorherigen Ausgabe der AbsolvNews berichtet, darf die Informatik-Abteilung sehr stolz auf das junge Programmier talent Alexander Zach (Klasse 2BHIF) sein. Nachdem er mit seinem Team aus dem Talentehaus NÖ letzten April in Sofia/Bulgarien bei der Robotik-Europameisterschaft sehr gut abgeschnitten hat – 2 Europameistertitel und ein 3. Platz sprechen für sich – wurde das Team für Anfang Juli auf die sog. GCER (Global Conference on Educational Robotics) nach Oklahoma/USA eingeladen.

Allein die 24-stündige Anreise von St. Pölten über Wien, London und Dallas nach Oklahoma City empfand unser 15-jähriger Schüler als aufregend, wenn auch ermüdend. Generell stand den jungen Teilnehmern aus NÖ sowohl eine arbeitsreiche als auch schlafarme Wettbewerbswoche bevor.



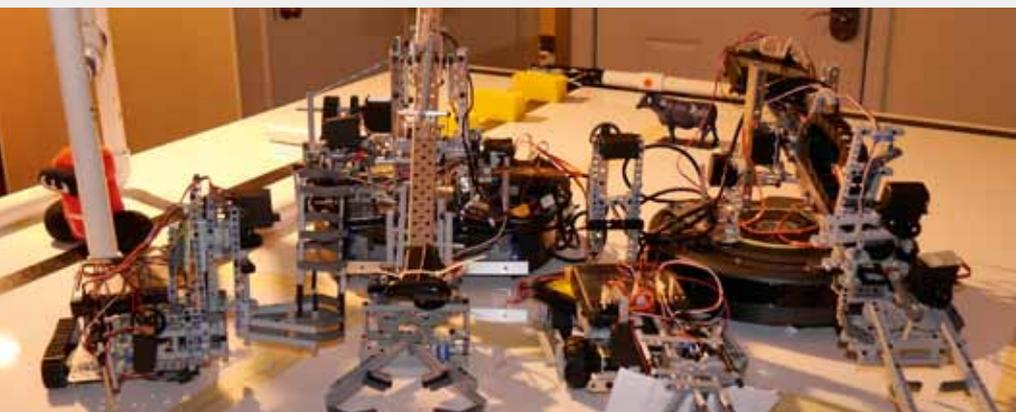
Alexander Zach

Drohne so zu programmieren war, dass sie selbständig auf beweglichen Plattformen landen konnte. Hierbei setzte sich das Team gegen alle(!) Gegner durch und darf sich seither stolz „Aerial-Weltmeister“ nennen! – Dies ist natürlich eine herausragende Leistung, wenn man die Vielzahl an internationalen Mitbewerbern bedenkt! Alex empfand seine vielfältigen Eindrücke als unbeschreiblich.

„Wir lernten mit Siegen und Niederlagen umzugehen und in kürzester Zeit neue Strategien zu entwickeln, weil man sich ja immer wieder auf den neuen Gegner einstellen muss. Aber das Beste an der GCER war, dass wir mit vielen technisch interessierten Jugendlichen aus der ganzen Welt in Kontakt gekommen sind!“, wie Alexanders Fazit über seine GCER-Teilnahme in Oklahoma lautet.

Die Informatik-Abteilung ist beeindruckt von diesen tollen Leistungen des erst 15-Jährigen und wünscht Alexander weiterhin alles Gute für sein Schaffen in der „großen, weiten Welt“ des Programmierens!

Blog von Team des Talentehauses:
www.team-talentehaus.blogspot.com



Roboter

Beim Bewerb „Botball“ musste das Team z.B. aus einem vordefinierten Set an erlaubten Roboter-Teilen (Motoren, Sensoren, Konstruktionsteilen, Controllern etc.) Roboter konstruieren und programmieren, sodass diese bestimmte Wettbewerbsaufgaben, wie zum Beispiel das Einsammeln und Stapeln von Schaumstoffquadern („Heuballen“) oder das Fangen und Hochheben von Plastikkuhen, bewältigen konnten. Alex war

innerhalb des Teams für das Programmieren zuständig, manchmal unterstützte er aber auch die Konstrukteure mit originellen Ideen.

Nach vielen Etappensiegen (und manchen Niederlagen) erreichte das Team aus NÖ den 12. Gesamtrang von 64 Teams aus vielen verschiedenen Ländern der Welt. Doch viel besser lief es beim Bewerb „Aerial“, bei dem eine



Chicago

Technik und Kultur in München

Am Sonntag, den 25. Juni 2017 machten wir, die 3. Klassen, uns auf den Weg nach München. Begleitet wurden wir von Frau Prof. Jekel, Frau Prof. Riesenhuber und Herrn Prof. Mauß.

Nach der Ankunft am Bahnhof in München, begaben wir uns unter starkem Regen zum Hotel, um danach rechtzeitig im „Deutschen Museum“ anzukommen. Dort gibt es unzählige Ausstellungsstücke, von Flugzeugen bis zu Schiffen, sowie ein Bergwerk, aber auch verschiedenste Exponate, die die historische Entwicklung der Informatik zeigen. Wir konnten auch selbst Hand anlegen, wie etwa bei diversen Simulatoren oder kniffligen Rätseln. Nachdem das Museum geschlossen worden war, begaben wir uns in die Innenstadt von München, um das Rathaus und andere Sehenswürdigkeiten anzusehen und um uns später in der Stadt orientieren zu können.

Den 2. Tag begannen wir mit der Besichtigung des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik, wo wir einen interessanten Vortrag über Kernfusion hörten und



Spaziergang in der Altstadt

uns den Fusionsreaktor ASDEX (Axial-Symmetrisches Divertor-EXperiment) - Upgrade ansahen. Am Nachmittag begaben wir uns zum Olympiapark, wo wir an einer Führung durch die BMW-Werke und die BMW-Welt teilnahmen. So erhielten wir einen Eindruck von der Lackiererei, dem Stanzen von Teilen, der Montage diverser Zubehörteile und den verschiedenen Motoren, die BMW anbietet. Außerdem konnten wir auch bei einer Erstinbetriebnahme mit Abschlussstest der entsprechenden Fahrzeuge (Marke BMW) zusehen. In der BMW-Welt gab es zusätzlich die Mög-

lichkeit verschiedene Modelle von Autos und Motorrädern der Marken BMW, Mini und Rolls Royce genauer zu begutachten und zu „testen“. Am 3. Tag begaben wir uns in der Früh zu den „Bavaria Filmstudios“. Dort amüsierten wir uns zuerst bei einem Film im 4D – Kino. Später sahen wir uns noch einige Sets von berühmten Filmen an - unter anderem von dem Film „Fack Ju Göhte“. Zuletzt besuchten wir noch das „Bullyversum“, welches durch das große Aufgebot von Spielen sehr unterhaltsam war.

In der Nachmittagssonne fuhren wir zu der Allianz-Arena und genossen dort eine Führung durch das Stadion, die Kabinen des FC Bayern, des TSV 1860 München und der Gäste. Zusätzlich erhielten wir noch die Möglichkeit uns wie echte Profi-Fußballspieler zu fühlen und uns durch den Tunnel zum Spielfeld zu begeben, begleitet von der Originalhymne der UEFA Champions League. Den krönenden Abschluss an diesem Tag bildete ein Besuch im Englischen Garten mit der Möglichkeit dort die Surfer auf der Isar zu bewundern.

Am Mittwoch folgte nach einer langen Fahrt mit der Stadtbahn der Aufenthalt mit Führung am Münchner Flughafen. Wir lernten Hintergründe, Abläufe und Flugzeuge kennen, wie z.B. den „Hebab-Döner“ (Turkish Airlines) und den momentan modernsten Flieger in Europa, den A350. Am Nachmittag dieses Tages folgte Kultur pur: wir begaben uns zum Schloss Nymphenburg, wo wir einige Ausstellungen (Marshall- und Porzellanmuseum), das Schloss, die Gärten und weitere schöne Gebäude (Parkburgen)



KATHARINA MUNK
4AHIF



JULIA ÜBL
4BHIF

auf diesem Grundstück besichtigten, unter anderem auch das „Affenkabinett“. Unseren letzten Tag des Ausfluges nach München verbrachten wir im „Sealife“-Aquarium beim Olympiapark. Dort sahen wir außergewöhnliche Meeresbewohner und konnten manche von ihnen auch anfassen. Nach diesen tollen Tagen in München fuhren wir erschöpft, aber vollgepackt mit großartigen Erinnerungen zurück nach St. Pölten.



Allianz Arena



Max-Planck-Institut Forschungszentrum Garching

Schloss Nymphenburg

Kirche, Moschee, Synagoge – ein religiöser Workshoptag in Wien

STEFAN KOHLER
5BHIF



Am 26. Juni d. J. besuchten interessierte SchülerInnen der 1. bis 4. Jahrgänge der Abteilung Informatik gemeinsam mit den katholischen Religionslehrern OSTR Mag. Robert Krendl und Mag. Dr. Marijan Orsolic Religionshäuser verschiedener Glaubensrichtungen in Wien. Zunächst verwendete Prof. Krendl die verbleibende Zeit in der Innenstadt für einen Rundgang, wo wir auf verschiedene Gotteshäuser aufmerksam gemacht wurden, unter anderem auf den jüdischen Stadttempel in der Seitenstettengasse und die Ruprechtskirche – sie ist die älteste noch in ihrer Grundsubstanz bestehende Kirche im Wiener Stadtgebiet.



Liberaler Synagoge „Or Chadasch“



Torarolle

Im Anschluss daran erhielten die SchülerInnen in der Pfarre St. Barbara einen Einblick in die ukrainisch-griechisch-katholische Kirche. Der Dekan beschrieb sehr ausführlich die Organisation und Struktur des griechisch-katholischen Glaubens und beschrieb Besonderheiten in der Architektur der Kirche in der Wiener Postgasse. Selbstverständlich wurden auch die zahlreichen Fragen der Schüler und ihrer Professoren beantwortet. Da wir an diesem Tag möglichst viele

monotheistische Religionen besser kennenlernen sollten, durfte natürlich auch ein Besuch im Islamischen Zentrum in Floridsdorf nicht fehlen. Die dortige Moschee wurde bereits 1979 durch den damaligen Bundespräsidenten Rudolf Kirchschläger eröffnet und ist damit auch der erste Moscheebau in Österreich überhaupt. Darüber hinaus ist sie eine von nur vier Moscheen in Österreich mit einem Minarett. Das Minarett der Wiener Moschee ist 32 Meter hoch.

Nachdem wir Christentum und Islam schon näher kennengelernt hatten trafen wir uns mit dem liberalen Juden John Clark, der uns die Synagoge der Gemeinde „Or Chadasch“ näher vorstellte und dort interessante Informationen über das liberale Judentum erzählte. John Clark erklärte auch, dass in seiner Religion vieles durch die Tradition begründet ist und zeigte den SchülerInnen eine Schriftrolle aus dem Toraschrein.

Auf dem Weg zur Synagoge sahen wir auch das „Mahnmal der vier weißen Säulen“ in der Tempelgasse. Es erinnert an den ehemals an dieser Stelle existierenden Tempel, der durch die Nationalsozialisten während der Reichspogromnacht auf den 10. November 1938 vollständig zerstört wurde.

Die Schüler konnten an diesem Tag im Rahmen des Workshop-Angebots der letzten Schulwoche allerhand Neues über die religiöse Diversität in Österreich und insbesondere in Wien erfahren.

Der Dank der Schüler gilt den Professoren Robert Krendl und Marijan Orsolic für die Organisation des Tages!



Lösungen

App

Medizin

International

Wir von tme machen, mit einem international agierenden Team aus 25 Mitarbeitern, die Entwicklung individueller Software-Lösungen zum Erlebnis für mehrere Sinne. Weil wir wissen, dass Zuhören die Grundlage allen Verstehens ist.

Weil wir die Ist-Situation unsere Kunden so lange betrachten, bis wir gemeinsam mit ihm analysiert haben, was die zu entwickelnde Software leisten soll. Das ist sinnvoll – denn so kann die neue Software wesentliche Verbesserungen, Vereinfachungen und andere erfreuliche Effekte zu bewirken.

Sie wollen Teil unsers Teams werden?

Wir erweitern unser Entwicklungsteam.

**Junior & Senior
Software Entwickler/in (C# / .NET)
und Web-Programmierer/in
(Java, JavaScript)**

**Nähere Informationen unter:
www.tme.co.at**

tme.co.at
Software Lösungen



Your opportunity

Trainees gesucht! (m/w)

Georg Fischer Druckguss GmbH

Eintrittsdatum für diese Positionen ab sofort

Wir suchen //

Engagierte HTL- Absolventen mit einer abgeschlossenen, technischen Ausbildung aus den Fachrichtungen

- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Mechatronik
- Kunststofftechnik,...

die in dem hochtechnologisierten, hochautomatisierten Umfeld eines Automobilzulieferers der Premium-Klasse ihre Zukunft gestalten wollen. Wir wollen junge Leute die Ihre Ausbildung einbringen möchten und einen Automobilzulieferer mit allen Facetten kennenlernen wollen.

Das sollten Sie mitbringen //

- hohe Produktionsaffinität und Spaß an der Arbeit in einer Gießerei
- Wissbegierde und hohes Engagement
- Zeitliche und örtliche Flexibilität
- Sehr gute MS Office Kenntnisse (Word, Excel, Power Point)

Wir bieten Ihnen //

Sie durchlaufen ein auf *Ihre Fähigkeiten abgestimmtes individuelles Traineeprogramm* in dem Sie alle Produktions- und Produktionsnahen Bereiche kennenlernen. Nach dem Jahr als Trainee werden Sie in einer Position eingesetzt die sowohl Ihren Fähigkeiten als auch Ihren Interessen entspricht.

Sie bekommen //

- Exzellente fachliche Unterstützung
- Ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Rahmen eines Konzerns

Als Entwicklungs- und Fertigungspartner sind wir eine der ersten Adressen für die weltweite Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie. Denn wir tragen mit intelligenten, hochkomplexen Leichtbaukomponenten in Guss maßgeblich dazu bei, moderne Automobile leichter zu machen und CO₂-Emissionen zu senken. Ob bionisches Design, zukunftsweisende Werkstoffe und Fertigungstechnologien – wir gehen neue Wege, um ehrgeizige Ziele rund um Gewicht, Funktion, Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit zu erreichen. Rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich weltweit an zehn Standorten mit Leidenschaft für die „leichte Zukunft“ des Automobils.

Georg Fischer Druckguss GmbH
 Frau Stefanie Kölbl, MA
 Wienerstraße 41-43
 3130 Herzogenburg
 Phone: +43 2782 800 2531
 E-Mail:
stefanie.koelbl@georgfischer.com
www.gfau.com



MASCHINENBAU

Aktuelles aus der Abteilung



OTTO KEIBLINGER

Der pädagogische Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Schuljahr wird bei der Umsetzung der Neuen Oberstufe – NOST liegen. Wir haben uns bereits das letzte Sommersemester intensiv darauf vorbereitet und können nun mit der Umsetzung in den 2. Jahrgängen beginnen. Wir sind schon gespannt, wie unsere Schüler/-innen mit den gestiegenen Anforderungen an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung umgehen werden. Wir sind jedenfalls gut vorbereitet. Eine ausreichende Anzahl an ILBs (Individuelle Lernbegleiter) wurde ausgebildet und wird unsere Schüler/-innen bei Bedarf unterstützen. Für gute Schüler/-innen bringt die NOST überhaupt keine Änderungen, für schwächere Schüler/-innen

wurden die entsprechenden Unterstützungsstrukturen geschaffen und wir hoffen, damit die Erfolgsquote weiter steigern zu können. Nachdem wir bereits seit über zehn Jahren genaue Aufzeichnungen über die Erfolgsquote unserer Schüler/-innen führen, haben wir die entsprechenden Kennzahlen, um die weitere Entwicklung zu verfolgen.

Erfolgsquote der letzten Jahre:

<i>Matura Jahrgang</i>	<i>E 2 - 5</i>
2011 / 12	66,56 %
2012 / 13	71,97 %
2013 / 14	69,27 %
2014 / 15	74,98 %
2015 / 16	78,49 %
2016 / 17	80,47 %

E 2 – 5: Erfolgsquote vom 2. bis 5. Jahrgang. Der erste Jahrgang wurde aus der Berechnung herausgenommen, da nach dem ersten Jahrgang etliche Schüler mit positivem Schulerfolg den Schulbesuch beenden. Diese wollten von Anfang an nur die neunte Schulstufe an der HTL absolvieren. Dadurch wird natürlich die Statistik verzerrt.

Um die jährlichen Schwankungen zu glätten und um einen Trend abschätzen zu können, wurde bei der Ermittlung der Kennzahl immer der Mittelwert der letzten fünf Jahre gewählt. Die Erfolgsquote zeigt uns, dass unsere Bemühungen, die Unterrichtsqualität zu verbessern, langsam erfolgreich sind. Ein weiterer Erfolg ▶

ist, dass wir den Mädchenanteil im Ausbildungsschwerpunkt Industriedesign kontinuierlich erhöhen konnten und dieses Schuljahr im ersten Jahrgang der Anteil an Mädchen bereits 32% beträgt.

Industrie 4.0

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, beschäftigen wir uns bereits seit langem mit Industrie 4.0 Themen. Während für viele andere HTLs das Thema Industrieroboter erst jetzt akut wird, haben bereits meine Vorgänger zukunftsweisende Investitionen für Laborübungen mit einem Industrieroboter getätigt. Mittlerweile haben wir bereits 4 Industrieroboter im Einsatz. Unsere letzten Industrie 4.0 Aktivitäten beschäftigten sich mit der Thematik, wie auch ältere Werkzeugmaschinen Industrie 4.0 tauglich gemacht werden können. Zu diesem Zweck haben wir die Steuerung unserer ca. 20 Jahre alten Spritzgießmaschine ENGEL ES 600/125, CC90 „angezapft“ und können nun über die Sensorinformationen der Maschine die verschiedensten Maschinendaten auf einen PC übertragen und visualisieren. In einem nächsten Schritt werden wir die Daten auf einen Webserver ablegen, um zu demonstrieren, dass auch ältere Maschinen in die Cloud eingebunden werden können. Weiters organisiert Dipl.-Ing. Dr. Bruno Schwab im November eine Industrie 4.0 Fachtagung an unserer Schule, für die er namhafte Experten aus der Industrie als Vortragende gewinnen konnte. Diese werden über den aktuellen Entwicklungsstand von Industrie 4.0 referieren und wir werden über die Anforderungen, welche sich durch Industrie 4.0 an die Ausbildung unserer Schüler/-innen ergeben, diskutieren.

Diplomarbeiten 2017/18

Im Schuljahr 2017/18 gibt es in der Abteilung 36 Diplomarbeiten. Die Betreuung

einer derartigen Vielzahl an Diplomarbeiten stellt das Lehrerteam vor große Anforderungen. Den Kolleginnen und Kollegen sei an dieser Stelle für ihr außerordentlich großes Engagement gedankt. Die nachfolgende Auflistung der Themen zeigt die enorme fachliche Breite, welche bei den Diplomarbeiten der Abteilung Maschinenbau abgedeckt wird.

1. Automatisierung der Beschickung von Motorenprüfständen für Dieselmotoren im ÖBB Techn.-Services Werk St. Pölten.
2. Entwicklung und Bau einer automatisierten 2-Achsen-Kameraführung mit Bildverarbeitung
3. Teilautomatisierte Lackierungsvorbereitungsanlage
4. Weiterentwicklung der bestehenden Automatisierung einer Abföhranlage für Kunststoffspritzgussteile
5. Teilautomatisiertes Biegewerkzeug für eine Belüftungsanlage
6. NC gesteuerte Schneid – und Bearbeitungszelle für Dickbleche
7. Entwicklung einer fernsteuerbaren Ballmaschine mit Raupenantrieb und Ballbehälter
8. Entwicklung einer Erntemaschine für Kräuterkulturen
9. Entwicklung einer automatisierten Drahtzuföhrung für Schraubenpressen
10. Konstruktion, Auslegung und Fertigung der Verteilungsanlage eines Maisbunkers
11. Entwicklung eines automatisierten Schlauchaufzugs
12. PET-Recyclinganlage
13. Entwicklung eines Konzeptes für eine Salzspröhnebelkammer
14. Entwicklung einer Schräglagenschwenkeinheit für Motorräder
15. Entwicklung eines Designs für ein Hängebett mit Konstruktion und Fertigung
16. Design, Konstruktion und Modellbau eines transportablen Barcontainers
17. Entwicklung und Redesign einer mobilen Ausschanktheke
18. Entwicklung und Design einer Pergola aus Aluminium
19. Automatisierung einer Biege- und Stanzmaschine mit Rollenzuföhrung
20. Automatische Transportroller - Räder - Reinigungsmaschine
21. Entwicklung eines Rollschälversuchs für den Laborunterricht
22. Sicherheitstechnische Adaptierung einer Roboterzelle
23. Automatisierte Kreissäge zum wirtschaftlichen, prozessoptimierten und kraftsparenden Zerkleinern von Baumstämmen
24. Entwicklung und Automatisierung einer Rahmenmontiermaschine für die Imkerei
25. Demonstrationsmodell für das Roboterlabor
26. Automatisierung der Mecolpress
27. Abschlagband Hauptlaufbrecher
28. Konzeption einer Versuchseinrichtung für die Durchführung von standardisierten Schleifversuchen
29. Entwicklung einer Elektrodenfixierung und eines Kopplungsstücks zwischen Implantat und Ellbogenpasseteil für eine myoelektrisch betriebene Endo-/Exo- Oberarmprothese
30. Thermodynamische Wirkungsgradmessung
31. Konstruktion zweier Drosselklappen für den Grundablass des Speichers Ottenstein
32. Entwicklung einer Brikkettpresse
33. Konzepterstellung und Konstruktion einer automatisierten Wurstschneideanlage
34. Wendevorrichtung für die Montage von Fließpresswerkzeugen
35. Entwicklung und Bau des mechanischen Aufbaus eines Reflectance-Transformation-Imaging-Systems (RTI-System)
36. Beobachten und Abbilden der Strömung im Becher einer Peltonturbine

Neulehrer in der Abteilung

Mag. Daniela Spahn



Frau Mag. Spahn maturierte am BRG Waidhofen/Ybbs und absolvierte anschließend ein Lehramtsstudium für Deutsch und Englisch an der Karl-Franzens-Universität Graz. Während ihres Studiums verbrachte sie auch ein Auslandssemester an der High Point University in North Carolina, USA. Während ihres Unterrichtspraktikums am BORG Deutschlandsberg besuchte sie auch bereits die Fortbildung für individuelle Lernbegleitung. Mag. Spahn wird uns vor allem im Fach Deutsch unterstützen.

Dipl.-Ing. Heinz Peterschovsky



Herr Dipl.-Ing. Peterschovsky ist Absolvent unserer Abteilung (Matura 1994) und studierte anschließend Elektrotechnik an der TU Wien. Er war die letzten neun Jahre bei Voith Hydro mit der Inbetriebnahme von Turbinen beschäftigt. Er wird uns in den Bereichen Elektrotechnik sowie Mess- Steuer- und Regelungstechnik unterstützen. Zusätzlich wird er sich dieses Jahr bereits in die Betreuung des Hydro-labors einarbeiten. Herr Dipl.-Ing. Peterschovsky wird dieses dann im nächsten Jahr von Dipl.-Ing. Walter Holzer übernehmen, der im Herbst 2018 in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Herr Dipl.-Ing. Peterschovsky spricht perfekt Englisch und wird unsere Bemühungen in Richtung CLIL (Content and Language Integrated Learning) unterstützen.

Dipl.-Ing. Dr. Martin Tiefenbacher



Herr Dipl.-Ing. Dr. Martin Tiefenbacher ist Absolvent der HTL Waidhofen/Ybbs, studierte Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau an der TU Wien und promovierte abschließend auf dem Fachgebiet der Regelungstechnik. Dipl.-Ing. Dr. Tiefenbacher war nach seinem Studium

zuerst bei der Voith Paper beschäftigt, 2013 wechselte er zur Voith Turbo. Er ist dort für die Planung und Durchführung von system- und regelungstechnischen Aufgaben zuständig.

Herr Dipl.-Ing. Dr. Tiefenbacher unterstützt uns als Teilzeitlehrer an zwei Nachmittagen und in der Abendschule. Wir hoffen natürlich, ihn als vollbeschäftigten Lehrer zu gewinnen, der uns in allen Bereichen unseres Ausbildungsschwerpunktes Maschinenbau-Automatisierungstechnik unterstützen kann. Hr. Dr. Tiefenbacher spricht ebenfalls sehr gut Englisch und ist auch eine Bereicherung unseres CLIL-Lehrerteams.

Mag. Martin Messinger



Herr Mag. Messinger ist HTL-Absolvent der Fachrichtung Elektronik und Technische Informatik. Er hat Betriebsinformatik studiert und unterrichtet in der Abendschule Wirtschaft und Recht. Hauptberuflich ist er Leiter der Unternehmenskommunikation bei der NÖVOG.

Auch er spricht verhandlungssicheres Englisch und verstärkt unser CLIL Team.

Help!

Wir bitten Sie...

senden Sie uns Ihre aktuellen Daten, um Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

an: absolv@htlstp.ac.at

Gesammelte Klassenlisten mit nebenstehenden Daten sind ebenso herzlich willkommen.

HTL
St. Pölten

Die Absolventen des Maturajahrganges 1966/67 – Klasse M5 feierten ihr 50. Maturajubiläum

Ing. Rudolf Krakora



Die Absolventen des Maschinenbau-Maturajahrganges 1966/67

Am Donnerstag, dem 11.05.2017 trafen sich die Absolventen der M5 des Maturajahrganges 1966/67 zu ihrem 50. Jubiläum. Gekommen sind 10 von den 11 noch lebenden Klassenkameraden, um dieses Ereignis zu feiern. Mit von der Partie waren auch

die meisten Ehefrauen und vier Witwen der verstorbenen Kollegen. Der Donnerstag startete, so wie jedes Jahr, mit dem Besuch einer Fabrik. Dieses Jahr war es die Firma Voith in St. Pölten, da drei der Mitschüler ihre aktive Zeit bei Voith verbracht hatten. Der

Besuch startete im ehemaligen Büro von Hrn. Dr. Walter Voith. Durch die Verlagerung des Papiermaschinenbaues von St. Pölten nach Heidenheim werden in St. Pölten nur noch Turbinen gebaut. Der Besuch dieser Fertigungshallen zeigte uns die hohe Kompetenz, die Voith nach wie vor in der Fertigung von Turbinen behoben werden kann. Der Abend fand einen schönen Ausklang bei einem Heurigen in Inzersdorf bei Herzogenburg, wo wir bei Wein an und über unsere Schulzeit gedacht, gelacht und gefeiert haben. Der Freitag begann mit einem Besuch der HTL. Wir wurden von Hrn. HR Dir. Dipl. Ing. Wiedlack herzlich begrüßt. Er berichtete über die Entwicklung der Schule in den letzten Jahren, über die Aufteilung der Abteilungen. Interessant war, dass die Fachrichtung Maschinenbau in St. Pölten nach wie vor einen hohen Stellenwert bei der Ausbildung der Studierenden hat. Anschließend führte

uns Herr Dir. Wiedlack durch die Schule und die Werkstätten, wo wir uns über die sehr gute Ausstattung der Schule sowohl im theoretischen als auch im praktischen Bereich überzeugen konnten. Begleitet wurden wir beim Besuch der Schule von unserem ehemaligen Prof. Dipl. Ing. „Pumpi“ Kratschmer. Am Nachmittag besuchten wir den ORF im Landesstudio Niederösterreich. Interessant war die „Größe“ des Aufnahmestudios für die Nachrichten und Sendestudio für das Regionalradioprogramm des ORF. Abends trafen wir uns noch zu einem Abschiedsessen in einem Gasthaus in der Nähe von Kapelln, wo wir noch einmal die schöne Zeit vor 50 Jahren hochleben ließen. Ausgemacht wurde dabei, dass wir uns 2018 wieder einmal im Salzkammergut treffen, wo wir schon vor Jahren das 35. und das 48. Maturatreffen hatten.

Herzlichen Dank an Joschi und Franz für das tolle Programm an den zwei Tagen, an Herrn HF Dir. Dipl. Ing. Wiedlack für die Führung und an Prof. Kratschmer, der über viele Jahre unsere Treffen durch seine Anwesenheit bereichert hat.



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
PRIVATUNIVERSITÄT ST. PÖLTEN

QUERDENKER GESUCHT!

**STUDIERE AN DER
NEW DESIGN UNIVERSITY**

BACHELOR

- Grafik- & Informationsdesign
- Innenarchitektur & 3D Gestaltung
- Design, Handwerk & materielle Kultur
- Event Engineering
- Management by Design **NEU**

AKADEMISCHE LEHRGÄNGE

- Buchgestaltung
- Akustik & Design
- Light Engineering & Design
- Food Design **NEU**



Die New Design University
ist die Privatuniversität
der Wirtschaftskammer NÖ
und ihres WIFI

Schüler lernen die Berufswelt kennen

Für die Wahl der Diplomarbeit aber auch für die Karriere nach der Matura sind die in der HTL-Zeit gesammelten Informationen über verschiedene Unternehmen von großer Bedeutung. Neben dem achtwöchigen Pflichtpraktikum lernen die Schüler bei Exkursionen verschiedenste Unternehmen kennen. Bei der Besichtigung der Betriebsstätten mit den für junge Leute immer wieder beeindruckenden Maschinenparks und den jeweiligen Arbeitsprozessen können die Schüler aber auch die Begleitlehrer entsprechende Kontakte knüpfen. Diese sind dann bei der Wahl der Diplomarbeit aber auch bei den ersten Bewerbungen nach der Matura sehr hilfreich. In der Abteilung Maschinenbau wurden im Schuljahr 2016/17 folgende Unternehmen besucht: Neuman in Markt, Agrana in Tulln, Opelwerk in As-



4AHMBA und 4BHMBA beim Besuch der Fa. Zörkler in Jois

pern, Senoplast in Piesendorf, Liebherr in Bischofshofen, VW Werk Bratislava, Zörkler in Jois, Siemens in Wien – Leberstraße, TSA in Wr. Neudorf, INDAT in Rohrbach an der Gölsen, Voith und Sunpor in St. Pölten, Voest Alpine in Krems, ABB in Wien sowie Hagleitner, Storz Design und Porsche Design in Zell am See. Eine weitere Möglichkeit zur Kontaktaufnahme hatten die Schüler auch beim jährlich stattfindenden Jobportal in der HTL, wo folgende Unternehmen mit Vorträgen und Messeständen präsent

waren: Schmid Schrauben, Bernecker & Rainer, BauerTech, Voith, EMC, VINCI Energies Austria, Neuman, M-Tech, ZKW, Georg Fischer Herzogenburg, Wittur, Dynatrace, Pollmann International GmbH und Schubert Elektroanlagen. Weiters waren die Firmen Pilz und IGUS mit einer Produktpräsentation zu Besuch in der Abteilung MB. Nicht zuletzt konnten die Schüler beim Besuch der Messen „SMART Automation“ in Linz sowie „Bauen und Energie“ in Wien weitere Informationen sammeln.



ANDREAS HAINZL



doka

Die Schalungstechniker.

Wir nehmen jede Herausforderung an. **Du auch?**

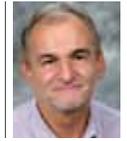
Starte jetzt deine Karriere @ Doka und werde Teil unseres Teams.

 facebook.com/dokacom

 youtube.com/doka

 twitter.com/doka_com

www.doka.com/karriere



JOSEF EDER

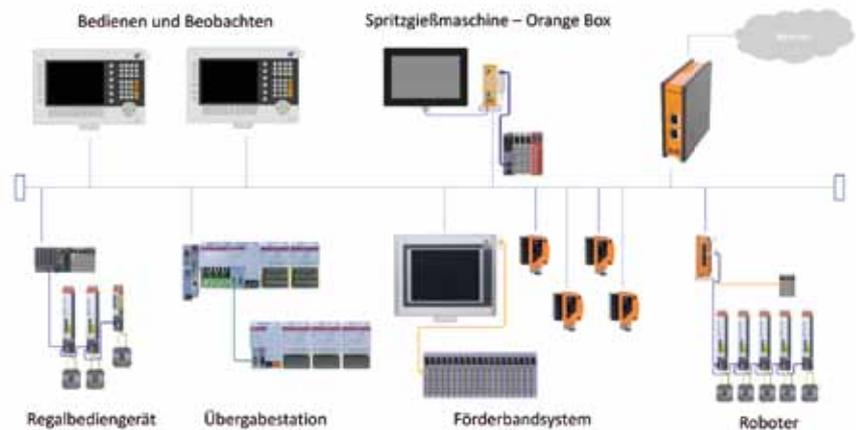
Maschinenbau und Smart Manufacturing

Industrie 4.0, Digitalisierung, Industrial Internet of Things, digitale Transformation, Cyber-physische Systeme, Augmented Reality – Schlagwörter, die seit längerer Zeit in den Medien herumgeistern und in aller Munde sind.

Was haben diese Ausdrücke mit Automatisierungstechnik zu tun?

Industrie 4.0 löst weitreichende Veränderungen zum Beispiel in verschiedenen Herstellungsvorgängen aus. So wird der Wandel durch immer stärkeren Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien auf allen Stufen des Produktionsprozesses ausgelöst. Technische Grundlagen sind hierfür intelligente, digital vernetzte Systeme, mit deren Hilfe eine weitgehend selbstorganisierte Produktion möglich wird: Mensch, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander. Die Vorteile sind klar ersichtlich:

- Eine stärkere Vernetzung von Produkten und Maschinen steigert die Effizienz, senkt Kosten und spart gleichzeitig Ressourcen.
- Durch intelligentes Monitoring und transparente Abläufe behalten Unternehmen jederzeit den Überblick und können so schnell und flexibel auf Veränderungen am Markt reagieren.



Wie reagieren wir als Abteilung Maschinenbau auf diese Herausforderungen?

Um unsere SchülerInnen fit für Industrie 4.0 zu machen, hat die Abteilung in die Ausstattung des Labors für Automatisierungstechnik kräftig investiert. Die bestehenden Stationen (Spritzgießmaschine, Transportsystem, Regallager und Roboter), die zu einer Fertigungsanlage kombiniert werden, zeigen, wie Werkstücke zum Beispiel voll automatisiert hergestellt, bearbeitet und sortiert/eingelagert werden können. Durch die Erweiterung der Stationen mit entsprechender Identifikationssensorik (Barcode und RFID), können die vorbeifahrenden Werkstückträger kontaktlos identifiziert und lokalisiert werden.

Da die Spritzgießmaschine schon älteren Jahrgangs ist und diese somit keine Standard-Schnittstellen für die Datenkommunikation zur Verfügung stellt, wurde ein X20-I/O-System der Firma Bernecker & Rainer installiert. Damit werden maschinenspezifische Daten (z.B. Betriebsart, Stückzahl, Energieverbrauch, ...) aufgezeichnet. Diese Informationen und weitere aktuelle Maschinendaten der verschiedenen Stationen werden laufend erfasst und zentral in einer „Orange-Box“ gesammelt und abgelegt. Diese setzt sich zusammen aus einem Industrie-PC und sogenannten mapp-Technologiebausteinen (modular

application technology). Der IPC sammelt Betriebsdaten der Stationen über I/O-Module oder direkt über eine Feldbus- bzw. Netzwerkverbindung. Aus diesen Daten wird danach zum Beispiel die Gesamtanlageneffektivität errechnet und angezeigt. Die gewonnenen Daten und Informationen (Warn- und Alarmmeldungen der verschiedenen Stationen) können mit OPC-UA an übergeordnete Systeme übertragen werden. In einer weiteren Ausbaustufe sollen diese laufend an eine MES Softwarelösung sowie an ein ERP-System in der Cloud gesendet werden. Dadurch werden SchülerInnen die Möglichkeit haben, standortunabhängig am Laptop, Smartphone oder Tablet Informationen in Echtzeit zum Produktionsverlauf der einzelnen Werkstücke abzurufen oder Daten über den Lagerbestand zu erhalten. Eine weitere große Rolle spielt auch die Fernwartung (z.B. Software Updates).

Erkenntnisse für die Abteilung:

Im Rahmen unserer Ausbildung vermitteln wir maschinenbautechnisches Wissen. Gleichzeitig erwerben die SchülerInnen digitale Kompetenzen, Prozessverständnis, Selbstorganisation und entwickeln die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.

Damit machen wir anhand dieser Anlage unsere SchülerInnen fit für das spätere Berufsleben.

Exkursion Auschwitz zum March of the Living und Krakau

Nach langer Vorbereitungsphase, in der wir uns intensiv mit dem Thema Nationalsozialismus befasst hatten, war es am Sonntag, dem 23.4 soweit. Um sieben Uhr morgens startete unsere Reise nach Polen. Nach acht Stunden Busfahrt kamen wir im Hauptlager Auschwitz an. Zuerst stand eine ausgiebige Führung im Lager auf dem Programm. Am Abend trafen wir, erschöpft von der langen Reise und noch in Gedanken an die Bilder, die sich zuvor eingeprägt hatten, in unserem Hotel in Krakau ein.



SIMON DAXBACHER
3AHMBA



JAKOB HAMMERL
3AHMBA



Am nächsten Tag war nun der Hauptteil unserer Reise auf dem Programm. Am March of the Living nahmen um die 10 000 Menschen aus aller Welt teil und dieses Jahr eben auch wir. Nach dem drei Kilometer Marsch von Auschwitz 1 ins Außenlager Auschwitz-Birkenau hatten wir Zeit, uns selbst von dem Riesennareal ein Bild zu machen bzw. an der Gedenkfeier teilzunehmen. Nach einem zweistündigen Zeitzeugengespräch mit Marco Feingold, der bereits 104 Jahre alt ist und uns mit seinen Geschichten und Erzählungen sehr berührt hat, ging es mit dem Bus wieder zurück zum Hotel. Nach dem Abendessen hatten wir nun wieder Zeit, ein wenig die schöne Innenstadt Krakaus zu bewundern.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus in die Altstadt von Krakau, wo wir eine Führung bekamen und auch an einer musikalischen Feier in einer Synagoge teilnehmen durften. Danach ging es ins ehemalige Ghetto, in dem wir einen Eindruck von den damaligen Verhältnissen bekommen durften. Ein Teil unserer Führung bestand aus der Besichtigung von Oskar Schindlers berühmter Fabrik. Am Abend fuhren wir mit dem Bus zu

einem Treffen aller Teilnehmer der von MORAH organisierten Reise, um noch ein letztes Mal gemeinsam zu essen und sich anschließend von Marco Feingold zu verabschieden und unseren Dank auszusprechen.

Es war eine packende Reise, die wir nachkommenden Klassen nur weiterempfehlen können.



Exkursionen und außerschulische Aktivitäten der Abteilung Maschinenbau



KARIN LEITZINGER

Etikette-Dinner für Maschinenbauer

Auch heuer konnte die mittlerweile langjährige Zusammenarbeit mit der HLW St. Pölten wieder dazu genutzt werden, eine Win-Win-Situation für beide Seiten herzustellen. Die SchülerInnen der HLW präsentierten im Zuge ihrer Vorprüfung zur Reife- und Diplomprüfung ihre Koch- und Servierkünste und die SchülerInnen der HTL nutzten diese Gelegenheit, um sich im Bereich „Business Behaviour“ weiterzubilden. Nach einer allgemeinen Einführung und Informationen zu den wichtigsten Benimmregeln, genossen die SchülerInnen des 2. Jahrgangs der HTL ein vorzügliches Menü, das professionell



SchülerInnen der 2. Jahrgänge Maschinenbau beim Etikette-Dinner in der HLW.

serviert wurde und konnten dabei gleich ihre neu erlernten und wieder aufgefrischten Benimmregeln trainieren.

Was bleibt, ist ein Eindruck, der das erste Geschäftsessen in der Wirtschaft sicher entspannter macht, denn „HTL-SchülerInnen haben die Etikette im Griff!“



Exkursion zur Firma Neuman Aluminium

Die Firma Neuman ist seit Jahren ein verlässlicher Partner unserer Schule und damit auch immer wieder Ziel von

diversen Exkursionen. So konnte auch die 1AHMBA bereits im 1. Jahrgang einen Eindruck vom Unternehmen im Markt bekommen. Die Neuman Aluminium Gruppe ist

spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger Aluminiumteile. Dabei werden unter einem Dach unterschiedliche Technologien genutzt, was für die SchülerInnen immer wieder spannend ist. Organisatorisch hat sich das Unternehmen Neuman in fünf Bereiche strukturiert: Butzenherstellung, Strangpressen, Fließpressen, Dachöffnungssysteme und Chassiskomponenten. Am Hauptsitz der Neuman Grup-

pe in Markt/Lilienfeld gibt es seit 1780 eine metallverarbeitende Industrie, 1880 wurde die Fried. v. Neuman an diesem Standort gegründet.

Im Jahr 1981 wurde die Neuman Gruppe vom Unternehmer Dr. Cornelius Grupp übernommen und zu einem internationalen und stark expandierenden Konzern ausgebaut. Heute erwirtschaften ca. 2.400 Mitarbeiter einen Umsatz von rund 450 Mio. Euro.

NEUMAN
ALUMINIUM
INDUSTRIES

Neuman Aluminium ist eine weltweit agierende, stark wachsende Unternehmensgruppe im Bereich der Umformung von Aluminium. Innovative, kundenspezifische Lösungen tragen im In- und Ausland maßgeblich zu unserem nachhaltigen Erfolg bei.

WOLLEN AUCH SIE EIN TEIL UNSERER ERFOLGSGESCHICHTE WERDEN?

Aktuelle Jobangebote finden Sie unter www.neuman.at



Als das Parlament noch an seinem Platz tagte...

besuchten die 4AHMBI und die 4BHMB das Hohe Haus und hatten dort auch die Möglichkeit, an einer Plenarsitzung teilzunehmen. Nach allgemeinen Infos zum Haus und zu den beiden Parlamentskammern im Allgemeinen konnten die SchülerInnen Fragen an einen Nationalratsabgeordneten stellen und mit diesem auch aktuelle politische Fragen diskutieren.

Das Highlight war aber natürlich der Besuch einer der letzten Plenarsitzungen im „alten“ Parlamentshaus. Vor der Übersiedelung auf den Heldenplatz bzw. in die Hofburg hatten die SchülerInnen damit noch einmal die Chance, das altherwürdige Gebäude zu besichtigen, bevor es für Umbauarbeiten geschlossen wurde.



SchülerInnen der 4. Jahrgänge Maschinenbau im Parlament

Maschinenbau Volleyballturnier

Neben dem alljährlichen Fußballturnier fand heuer auch ein Volleyballturnier in der Abteilung Maschinenbau statt. Fast alle Klassen stellten ihre eigene Mannschaft auf und traten gegeneinander

an. Während die anderen SchülerInnen fleißig anfeuerten, gaben die beteiligten Mannschaften ordentlich Gas und lieferten ein Turnier auf hohem Niveau. Gesiegt hat letzten Endes die 4AHMBA (des Schuljahres 2016/17).



Die SchülerInnen zeigen vollen Einsatz beim Volleyballturnier

Die Abteilung Maschinenbau gratuliert herzlich zum verdienten Sieg!



Schüler und Begleitlehrer auf der Schallaburg

Wandertag der 1AHMBA

Nach den Kennenlerntagen in den ersten Schulwochen war es für die 1AHMBA und ihren Klassenvorstand Dipl. Ing. Rudolf Berger nur allzu logisch das Schuljahr auch mit einem gemeinsamen Ausflug zu beschließen.

Im vergangenen Juni ging es daher auf die Schallaburg. Jedoch nicht wie bei anderen Klassen üblich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem angemieteten Bus sondern zu Fuß – zumindest ein Stück des Weges.

Vom Bahnhof Melk aus machte sich die Truppe bei herrlichem (schon fast zu heißem) Sommerwetter auf den Weg zur Schallaburg. Wie groß war dann die Freude, dass es am Ziel angekommen nicht nur eine hochinteressante Islam-Ausstellung sondern auch einen Abenteuerspielplatz gibt – perfekt zum Erholen und zum Ausklingen des Tages!



Die Schüler am Abenteuerspielplatz und beim Erholen

Workshopwoche

Genau so vielfältig wie die Ausbildung der Maschinenbau ganz allgemein ist, wird seit Jahren auch die letzte Schulwoche gestaltet. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich unabhängig vom Klassenverband zu Workshops anzumelden und ihren eigenen Interessen nachzugehen.

Die folgende Bilderseite zeigt, dass von Firmenbesichtigungen, über sportliche Aktivitäten bis hin zu Museumsbesuchen wirklich für jede und jeden etwas dabei ist.



Sommersportwoche

VERENA ZERKHOLD
4AHMBI



Die SchülerInnen und die Begleitlehrer in Vorfreude auf die kommenden sportlichen Herausforderungen

Der vierte Jahrgang der Abteilung Maschinenbau plante eine Sommersportwoche nach Zell am See Kaprun. Von 9. bis 15. September waren die Schüler im Jugendhotel Club Kitzsteinhorn untergebracht. Bei der Sportwoche wurden die fünf Hauptsportarten Klettern, Bergabenteuer, Mountainbike, Segeln und Tennis angeboten. Bergabenteuer und Mountainbike waren die meist gebuchten Angebote. Die Hauptsportarten wurden immer vormittags ausgeübt, wobei es bei Mountainbike und Bergabenteuer auch zwei Tagestouren gab. Der Tagesausflug ►



THOMAS KOVAR

Besuch des 2. Jahrganges bei INDAT

„Seit 2003 steht INDAT für neue Technologien, für Innovationen und den Bau von 'Unmöglichem', so die Selbstdefinition des Unternehmens, das vom 2. Jahrgang der Automatisierungstechniker der Abteilung Maschinenbau besucht wurde. INDAT entwickelt, konstruiert

und produziert Prototypen, Formen und Werkzeuge, baut Sondermaschinen, Einzel- oder Serienteile. Verarbeitet werden ganz unterschiedliche Materialien, wovon die Schüler besonders beeindruckt waren. Aluminium, Stahl, Kunstharze, GFK, Hochdruckschäume und vieles mehr

werden im Unternehmen verwendet. INDAT beschäftigt 34 Mitarbeiter und bildet auch Lehrlinge (aktuell 5) aus. Partner kommen aus der Industrie, dem Automobilbau, der Luft-, Schiff- und Raumfahrt, dem Architektur-, Design- und Werbebereich.



Schüler der 2BHMB und Begleitlehrer bei der Fa. INDAT

der Mountainbiker führte über die Pinzgauer Hütte ins Glemmtal. Nachmittags gab es Alternativprogramme wie Bogenschießen, Rafting und Canyoning. Da das Wetter nicht immer mitspielte, wurden auch die reichlichen Indoor-Angebote ausgenutzt. Die Unterkunft bietet eine große Indoor Sportarena mit Beachvolleyballplätzen, einem Basketballplatz, einer Boulderhalle und vielem mehr. Sowohl die Kletterer als auch die Segler hatten die Möglichkeit, einen Basisschein in der jeweiligen Sportart zu machen, was das absolute Highlight war. Die Glanznummer der Bergabenteurer hingegen war das Abseilen in einen 30 Meter tiefen Gletscherspalt. Beim Canyoning war das Highlight ein Sprung aus 9 Meter Höhe ins Wasser, wobei auch die Steinrutsche

großartig war. Zusammengefasst kann man sagen, dass wir trotz des schlechten Wetters eine beeindruckende Sportwoche hatten, bei der wir außergewöhnliche Sportarten kennenlernen durften.



Die SchülerInnen beim Bergabenteurer



Die Segler am Wasser



Die SchülerInnen am Bogenschießplatz

Language week in Dublin

From 9 to 16 Sept. 2017 the 5AHMBA, 5BHMB and 5AHMBI went to Dublin with Mag. Wierth-Leb, Dipl.-Ing. Hainzl, Mag. König, and MMag.Vrana. Our journey started in St Pölten early in the morning at 2:30. We went to the airport of Bratislava by bus and flew to Dublin, where we arrived at 9 a.m. We got to know our host families, who turned out to be quite kind and caring. In the afternoon we had an orientation tour through Dublin. On Sunday we went to the capital city of Northern Ireland, Belfast. Among other sights we saw the famous Peace Wall, which is still separating the Catholics from the Protestants. The highlight of the day was the Titanic Museum, which is about the history of the ship „Titanic“. After a relaxing night, we had our first day at the language school. The lessons took about three hours and afterwards we had a free afternoon. On the third day, our afternoon activity was

a trip to Bray. Despite the unsettled weather we walked to the top of “Bray Head” where we enjoyed a great view of Dublin. On Wednesday, we visited the Guinness Store House where we could taste a pint of the world-famous Guinness beer. We were also confronted with the great famine in the middle of the 19th century by visiting the well-known ship “Jeanie Johnston”. With this ship, many people escaped the famine to America. In the evening we learned some traditional Irish songs and dances. The last highlight of our stay was a guided tour through “Croke Park”, the third biggest stadium in Europe where only Gaelic football and hurling is played. Our journey back home started early on Saturday morning.

All in all you can say that it was a unique and interesting experience for all of us students we would not want to miss.

MANUEL SCHÖN
5AHMBI



CLEMENS ZEILLINGER
5AHMBI



REINHILDE KÖNIG
BEGLEITLEHRERIN



Help!

Wir bitten Sie...

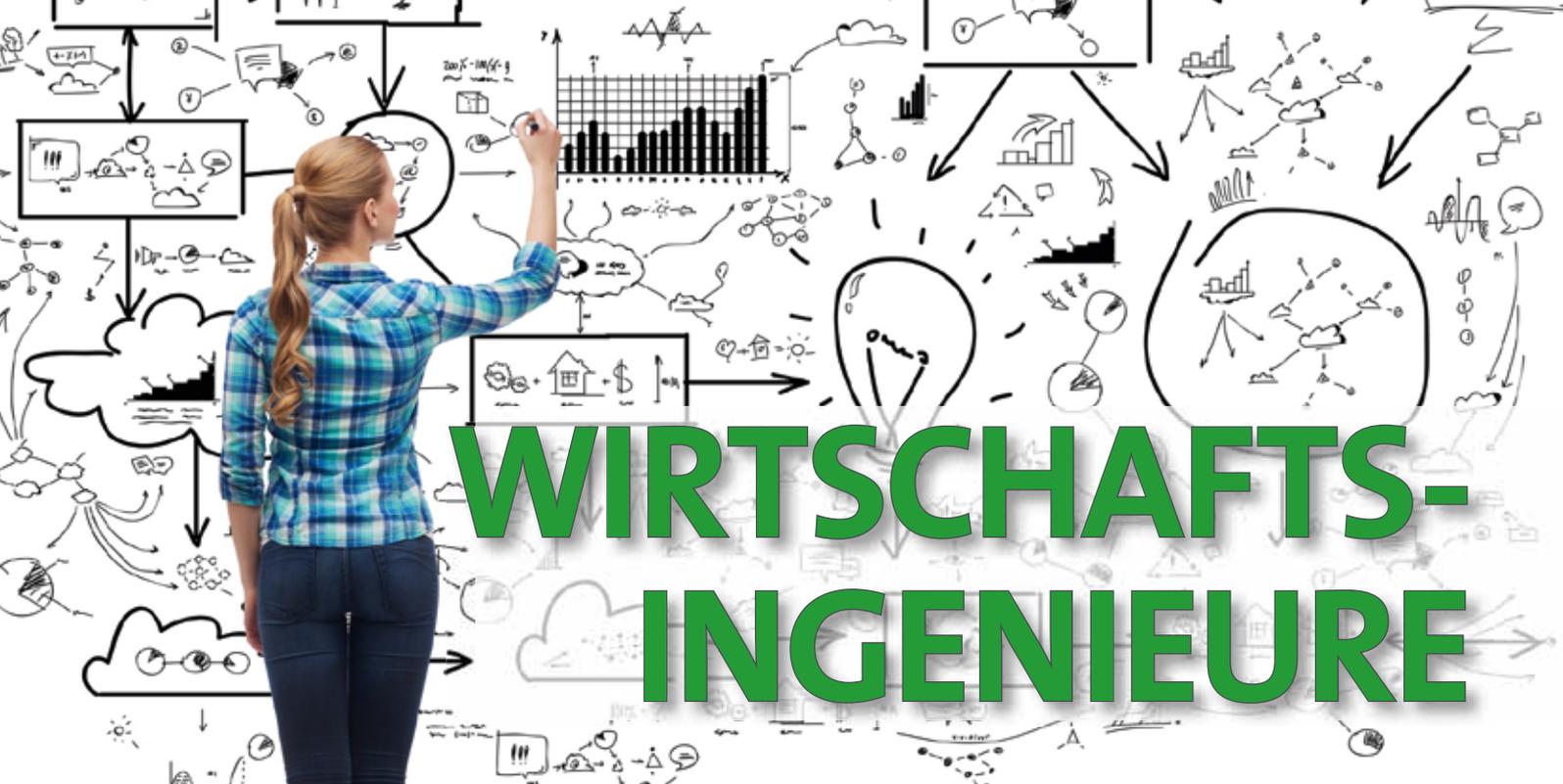
senden Sie uns Ihre aktuellen Daten, um Kosten und Mühen für die Zustellung von Jobangeboten zu senken.

- Zu- und Vorname
- Matura- bzw. Abschlussklasse
- Jahr des Abschlusses
- E-Mail-Adresse

an: absolv@htlstp.ac.at

Gesammelte Klassenlisten mit nebenstehenden Daten sind ebenso herzlich willkommen.

HTL
St. Pölten



WIRTSCHAFTS-INGENIEURE

Aktuelles aus der Abteilung

MARTIN PFEFFEL



Das Schuljahr 2017/2018 ist wieder voll angelaufen. Der neue Ausbildungsschwerpunkt „Technisches Management“ wird nun bereits immer deutlicher wahrgenommen und das Interesse daran nimmt zu. Aber auch die Logistiker und die Fachschule Maschinenbau konnten mit dem aktuellen Schülerstand zu einem 5%-Wachstum der Abteilung beitragen. Die Vorbereitungen der NOST (neue Oberstufe – Semestrierung ab dem 2. Jahrgang / 2. Klasse) sind abgeschlossen und wir hoffen auf eine reibungslose Umsetzung.

Für die Fachschule-NEU, welche sich momentan bereits in der 2.Klasse befindet, beginnt die Phase der Bewusstseinsbildung bei unseren Industriepartnern und den Schülern für das geplante Betriebspraktikum. Dieses soll in den ersten 10 Wochen des 4. Schuljahres (7. Semester der Ausbildung) in einer fach einschlägigen Firma absolviert werden, ersetzt aber das Pflichtpraktikum in den Ferien nicht. Wir hoffen, dass viele Betriebe diese Chance des intensiven Kennenlernens möglicher zukünftiger Fachkräfte nutzen und viele Ausbildungsplätze

anbieten werden. Neben diesen administrativen Herausforderungen arbeiten wir momentan an diversen Projekten unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“. Alle Möglichkeiten der Digitalisierung sollen in Zukunft noch stärker genutzt werden und somit eine noch bessere Vernetzung mit unseren Partnern aus Industrie und Wirtschaft stattfinden. In den vielen Diplomarbeitsprojekten und Abschlussarbeiten, welche untenstehend aufgelistet sind, wird immer wieder speziell dieser Schwerpunkt mit eingebunden.



Neulehrerin Dipl.-Ing. Helena Pirttilahti-Feichtinger

DI Helena Pirttilahti-Feichtinger maturierte als geborene Finnin am Gymnasium Hämeenlinnan Yhteiskoulum in Finnland. Nach dem Studium der Journalistik an der Universität Tampere wechselte sie den Ausbildungsschwerpunkt und legte an der technischen Fakultät für Umwelt- und Energietechnik der Universität Tampere mit Hauptfach Papierveredelung und den Nebenfächern Sicherheitsma-

agement und Umweltschutz die Diplomprüfung mit gutem Erfolg ab. Nach langjähriger Tätigkeit bei Voith Paper konnten wir sie nun für die Abteilung Wirtschaftsingenieure gewinnen.

Vorerst unterrichtet sie Naturwissenschaftliche Grundlagen und betreut das chemische Labor für den Ausbildungsschwerpunkt Technisches Management.



Neulehrer Mag. Helmut Freimann

Mag. Helmut Freimann maturierte am Gymnasium in Leoben. Im Anschluss studierte der geborene Steirer an der Karl-Franzens-Universität in Graz Deutsch und Geschichte. Nach dem Unterrichtspraktikum begann er jetzt in unserem Haus mit seiner Lehrtätigkeit in diesen Gegenständen. Seine Hobbies sind Eishockey, Klettern, Wandern und Mountainbiken.

Kollege Reinhard „Bransch“ Brunner im Ruhestand ...



WOLFGANG LENZ



JOHANN KOPPELMÜLLER

... oder: Eine der letzten Legenden hat uns in Richtung Pension verlassen

Professor Magister Reinhard Brunner kam als ausgebildeter Lehrer für Deutsch und Geschichte an die HTL St. Pölten, wie das Schicksal und seine Vorgesetzten es wollten, hat er aber praktisch immer nur Deutsch unterrichtet. An unserer Schule hat er so gut wie sein ganzes Lehrerleben verbracht. Wer an dieser Stelle weitere Zahlen, Fakten oder eine lange Auflistung von Anerkennungen für Verdienste aller Art erwartet, wird enttäuscht sein. Es handelt sich hier bloß um den Versuch, das Wirken einer der „letzten Legenden der HTL St. Pölten“ zumindest andeutungsweise zu umreißen.



In bleibender Erinnerung ist sicher allen – sowohl Schülern als auch Lehrern – sein Beinahe-Markenzeichen, allerlei Dinge irgendwo zu vergessen, zu verlieren, einfach halt liegen zu lassen. Die Reihe der verlustgefährdeten Utensilien umfasste dabei nahezu alles, was ein Mensch mit sich tragen kann, von A-wie Autoschlüssel über B-wie Brille, T-wie Trinkflasche bis – in fast schon längst vergangenen Zeiten, in denen der Kollege Brunner noch geraucht hat (und in denen es in der Schule noch Raucherplätze gegeben hat) – Z-wie Zigaretten. Apropos Zigaretten – Auch seine unzähligen Versuche, dem Rauchen abzu-

schwören, sind legendär. Mit dem durch diverse Wetten auf seine Zuversicht, es diesmal zu schaffen, verlorenen Mitteln hätte er wahrscheinlich einen seiner geliebten Mallorca-Urlaube mehr absolvieren können. Aber steter Tropfen höhlt den Stein und irgendwann klappte es doch, dann aber wie von alleine. Gewettet hat er übrigens als begeisterter Fußballfan gelegentlich auch auf den Ausgang eines wichtigen Spiels oder, sozusagen als Ansporn, fallweise mit einer Klasse auf den Ausgang des einen oder anderen wichtigen Tests dieser Klasse.

Apropos Urlaube – Es gab wohl wenig erste Schultage nach Ferien an denen Koll. Brunner braungebrannt, noch ganz im Urlaubsgefühl schwelgend und so noch halbwegs fern von schulischen Ambitionen den Kolleginnen und Kollegen durch seine Urlaubs-Schilderungen lange Zähne machte und damit nicht gerade bei allen zur Motivationssteigerung beitrug.

Apropos Motivation – Mit dem Phänomen der Motivation hatte Kollege Bransch es auch nicht immer ganz leicht. Wer aus unserem Kollegenkreis erinnert sich nicht an viele Anlässe, bei denen er sich über Kleinigkeiten (d.h. was jedenfalls Außenstehende eher für Kleinigkeiten gehalten hätten) fürchterlich ärgern musste, begleitet von scheinbar tiefer Resignation und oft von den Worten: „Des geht mir eh schon wieder auf die Nerven“. Andererseits schaffte er es immer wieder, durch die unnachahmliche Art, wie er seinem Jammer jeweils Ausdruck verlieh, viele andere Kolleginnen und Kollegen zu erheitern und, so widersprüchlich das klingen mag, durch seinen ernsthaften Missmut die Stimmung im Lehrerzimmer sogar zu verbessern. Stimmung verbessert hat er oft auch dadurch, dass ihn alle als einen herzlichen Menschen erkannt und geschätzt haben, der auch über Vieles lachen konnte und kann. Wie wichtig ihm richtige Motivation ist, hat er übrigens erst vor einigen Tagen mit folgender SMS-Nachricht

an einen der Kollegen wieder bewiesen: „Du könntest in der Pause die Kollegen in meinem Namen motivieren: Dienstag ist der Tag der Höchstleistung!“ Na, wenn das kein Beweis ist...

Apropos verbessern – Ohnehin nicht gerade die Lieblingsbeschäftigung eines Lehrers, war dies für Bransch eine – mit abnehmender Zeitspanne bis zur Pensionierung steigende Herausforderung (der Techniker spricht hier von einer sogenannten umgekehrten Proportionalität). In Zeiten, wie er sagte, zunehmenden Verfalls der abendländischen Sprachkultur bzw. der Substitution von klassischer Rechtschreibung und Grammatik durch „Handy-Sprache“ und „SMS-Gestammel“ hatte der Kollege – und nicht nur er – durchaus oft seine liebe Not, positive Beurteilungen für die zu Papier gebrachten Arbeiten der Schüler zu finden.

Als letztes Mittel, die besonders gefährdeten Schüler (Zitat-Brunner: „Die Hardliner“) in ihrem Lerneifer anzuspornen, drohte er damit, sie andernfalls „zu versenken“ (Anm.: = sie mit dem dann gerechten „Nicht genügend“ zu beurteilen). Die ebenfalls gelegentlich geäußerte Ankündigung, Deutsch-Vokabeltests einzuführen, nimmt sich dagegen als eine recht gelinde Maßnahme aus. Durch guten Unterricht und das Ziehen aller Register (siehe oben) schaffte er es doch immer wieder, zumindest die meisten seiner Risikoschüler positiv abzuschließen.

Apropos abschließen – Zum Abschluss ist unbedingt noch das Kapitel „Brunner und die EDV“ zu erwähnen. Dieses ambivalente Verhältnis hätte im Laufe der Jahre Stoff für zahlreiche Kabarettprogramme liefern können. Als bekennender „Nicht EDVler“ agierte er wie ein Fels in der Brandung der Elektronik-Freaks. ▶

Hartnäckig versuchte er, jeglichen Kontakt mit Bits und Bytes zu minimieren, wenn möglich überhaupt zu vermeiden. War das nicht (mehr) möglich, musste er manchmal auf Unterstützung und tatkräftige Hilfe durch diverse Kollegen zurückgreifen. Stand Hilfe nicht direkt bereit, fungierten einige von uns immer wieder als Telefon-Hotline, um quasi als „akustischer Screenshot“ dem Kollegen den Weg zum gewünschten Output Schritt für Schritt zu erklären.

Für ihn am faszinierendsten und überhaupt „die Perversität der EDV kennzeichnend“ (Zitat) war die Aussage des Vortragenden in einer EDV-Schulung, die er einmal besucht hatte (Anm.: Und wahrscheinlich ist das die einzige derartige Schulung geblieben): „Wir drücken nun die Tasten „Strg-Alt-Entf GLEICHZEITIG HINTEREINANDER“. Für einen Germanisten und „Mann des gesunden Hausverständes“ ein hinreichender Grund, sich von solcher Art Wissenschaft künftig zu distanzieren. Und er schaffte dies auch wirklich ganz gut, wofür ihn viele Mitstreiter aus dem Pädagogen-Kreis oftmals durchaus beneideten. Trotz dieser prinzipiellen Abneigung pflegte er alle Noten und erforderlichen Daten, auch wenn es

noch so schwerfiel und manchmal Hilfe dazu angefordert werden musste (siehe oben), immer gewissenhaft einzugeben. Aber Übung macht den Meister und so zeigten sich bei Reinhard Brunner in den letzten Jahren sogar Ansätze zur EDV-mäßigen Eigenständigkeit, wie die staunende Kollegenschaft anerkennend festgestellt hat. Bei allem noch so berechtigten Ärger war der Herr Professor Brunner ein Freund seiner Schüler, der auch ihre Probleme gut verstanden hat.

Er war ein engagierter und umsichtiger Klassenvorstand und guter Unterricht und Pünktlichkeit waren ihm wichtig (die Abschaffung des Glockenzeichens in unserer Abteilung war ihm übrigens gar nicht recht, beinahe schon ein Ärgernis).

Zusammenfassend kann man nur sagen, dass ein bei Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen beliebter „Lehrer mit Kultstatus“ in seinen wohlverdienten Ruhestand übergetreten ist.

Viele Anekdoten, Geschichtchen und Geschichten geistern schon jetzt durch die heiligen Hallen der WI-Abteilung und werden sicherlich eifrig an die nächsten Generationen von Schülern und Lehrern weitergegeben.

Die Story, dass er auf den damals nagelneuen Whiteboard-Tafeln gleich einmal mit einem Permanent-Stift (statt dem dafür vorgesehenen abwischbaren Stift) geschrieben hat (was den damaligen Abteilungsvorstand prompt dazu brachte, die Kollegenschaft ganz entsetzt anzuweisen: „Halts den Brunner auf, der hat an Edding-Stift und geht damit von Klass´ zu Klass‘!“) ist nur eine davon.



Für uns und wahrscheinlich auch für den Neo-Pensionisten ist das jetzt eine große Umstellung, wobei unter Insidern vermutet wird, dass für unseren Bransch die größte Umstellung wohl sein mag, dass er ab nun nicht mehr seine Urlaube an die Ferien anpassen, sondern seine Freizeit zwischen den Urlauben planen muss.

Nicht nur dazu wünschen wir ihm alle alles Gute!

A journey between crowns and whisky

Have you ever heard of Scotland's most beautiful city? It's a place, where the streets are always clean and where people are friendly and in a good mood, although the weather is rainy nearly 80% of the year. The city is called Edinburgh and is the big lovely capital of Scotland. It is important not to confound this town with Glasgow, which is located just a few miles away. People wouldn't be that kind any more if you made that mistake.

Luckily, we had the privilege of starting our current school year with a trip to this beautiful place. The language week lasted seven days and was organised by two of our teachers, Mr. Hoffelner and

Mrs. Birgmann. As a former tourist guide, Mr. Hoffelner dealt with a big part of the planning and at this point it has to be said that his experience has really paid off. In many cases he knew even more than the native guides.

Our programme was quite packed, so just reporting about the highlights will be more than enough. The most exciting ones were the visit of Edinburgh Castle, the "3-Bridges-Tour" and the "Ghost and Witchery Tour" which took place in the old town of the city. Obviously, the visit of the bridges was the most exciting part because we could calculate the maximum forces applied on the bridge; just

joking, of course we didn't do that, but we might start with it in our next lesson with Mr. Zwetzbacher. Of course, we will have lots of fun with it. Definitely worth a mention is the visit of Edinburgh Castle. It's a quite important memorial in the centre of the city and gives you a fantas-



TOBIAS HOLZINGER



MAXIMILIAN LANG



FLORIAN SCHABASSER

tic view of the whole city. You also have the opportunity to take part in some guided tours where you can find out more about the historical background.

One interesting detail is the big gun at the castle which gets fired every day at one o'clock. It was established in 1861 as a time signal for ships in the harbour, but the naming was very unimaginative, as it is just called the "One O'Clock Gun".

To sum it all up, it was a nice and successful start of our last school year. So, if you are planning your next holidays and you like sightseeing, Edinburgh is definitely worth a visit.



▲
5AHWIL upon arrival at Edinburgh Airport presenting the „Lion Rampant“ (the unofficial national flag). This „Royal Flag of Scotland“ historically, and legally, belongs to the King or Queen of Scotland, now belongs to Queen Elizabeth II. The scottish lion is standing upright (on one or both hind legs) and the forelegs are raised, claws unsheathed, as if to strike. Considerung , the fierce and battle-strewn history of Scotland makes this the perfect symbol of Scottish pride!

Alike Sir Walter Scott - whom we knew from our English lessons with Prof. Birgmann - in his days we admired the stunning view of the River Tweed and Eildon Hills. The lookout was a welcome relief during our visits to the Scottish Border Abbeys, which were all founded in the 12th Century. Our trip took us to the ruins of Jedburgh, Melrose and Dryburgh Abbey before we headed towards Rosslyn Chapel, the scenery of „The Da Vinci Code“.



▲
5AHWIL during our garden Tour at Holyrood Palace - unfortunately we missed The Queen's Garden Party this year. There is an ancient right of sanctuary within the Holyrood Abbey boundaries, which included Holyrood Park, that has never been repealed. Maybe visiting the gardens helps with school problems as well. Afterwards we visited the Royal palace Holyroodhouse, which is the main royal residence in Scotland since 1503 (James IV), but neither The Queen nor The Duke of Edinburgh was at home.



▲
As you can see all participants will keep Glenkinchie Distillery in good Memory This distillery is just 15 miles from the capital City and is the „Edinburgh Malt“. We got a profound experience of the Whisky production process owed to the explanations of the local guide and our natural science teacher Prof. Hoffelner.

Übersicht über die Diplom- und Abschlussarbeiten 2017/18 der Höheren Abteilung für Wirtschaftsingenieure und der Fachschule für Maschinenbau



WOLFGANG LENZ

Diplomarbeit	Klasse	Schüler	Kooperationspartner
1 Entwicklung und Implementierung eines Logistiksystems	5AHWIL	Bachofner Andreas Bauer Alexander	Silberbauer Textil-technik GmbH, 3812 Groß-Siegharts
2 Optimierung der Losgrößen in der Abpackung der Almi GmbH	5AHWIL	Kronawetter Florian Horvath Patrick	Almi GmbH, 4064 Oftring
3 Aufteilung für einen konsolidierten Änderungsbescheid	5AHWIL	Schabasser Florian Lang Maximilian Höbl Michael Steindl Stefan Wagner Thomas	Henkel Central Eastern Europe GmbH, 1030 Wien
4 KH-Logistik i.e.S. – Planung der Versorgung und Organisation der Stationslager Haus C	5AHWIL	Reisinger Sebastian Rosenthal Patrick	Universitätsklinikum St. Pölten, 3100 St. Pölten
5 Aufbau eines Etikettier- und Tourenplansystems	5AHWIL	Rausch Lisa Hirsch Heinrich	Ing. G. Moser Ges.m.b.H., 3100 St. Pölten
6 Materialfluss- und Qualitäts-optimierung	5AHWIL	Lehner Lukas Stix Georg Stamminger Philipp	Georg Fischer Fittings GmbH, 3160 Traisen
7 Distributionsoptimierung bei der Firma Brantner	5AHWIL	Kailblinger Florian Wegrostek Daniel	Brantner Transport GmbH, 3500 Krems
8 Buchungs- und Datenerfassungssystem für eine Laserschneidmaschine	5AHWIL	Holzinger Tobias Heindl Moritz	HTBLuVA St. Pölten 3100 St. Pölten
9 Reengineering des werksinternen LKW-Verkehrs & der Behälterflüsse bei ZKW Lichtsysteme GmbH	5AHWIL	Hamedinger David Fabich Wolfgang	ZKW Group GmbH, 3250 Wieselburg

Auch in diesem Schuljahr werden von den Schülerinnen und Schülern des 5. Jahrgangs der Höheren Abteilung für Wirtschaftsingenieure und der 4. Klasse der Fachschule für Maschinenbau wieder verschiedenartigste Diplom- und Abschlussarbeiten durchgeführt.

Die nachfolgende Übersicht soll einen Eindruck von der Vielfältigkeit und Komplexität der Arbeiten vermitteln.

Betreut werden die Diplomarbeiten von DI Johann Eder, Mag. DI Dr. Erwin Hofelner, DI Johann Koppelmüller, DI Josef Kuschei und DI Wolfgang Lenz.

Abschlussarbeit	Klasse	Schüler	Kooperationspartner
1 Konstruktion und Fertigung eines Sammelsystems für recycelbare Werkstättenabfälle	4AFMBF	Alouane Amor Berisha Enver	HTL St. Pölten
2 Adaptierung eines Maschinentisches für eine Plasmaschneidmaschine	4AFMBF	Acikbas Cagdas Hasani Jeton Ünal Seyit	HTL St. Pölten
3 Konstruktion und Bau eines Motorhebers	4AFMBF	Asic Benjamin Kendler Christoph	Herr Armin Asic 3100 St. Pölten
4 Konstruktion und Fertigung einer Transport- und Stapelbox für Systemstehische	4AFMBF	Dürbauer Carina Milanovic Adnan Yasar Volkan	HTL St. Pölten
5 Konstruktion und Fertigung einer Motorradreifen-Montiermaschine	4AFMBF	Eichinger Daniel Hackl Christoph Holzmann Sebastian	Herr Peter Eichinger 3511 Furth
6 Konstruktion und Fertigung eines Langholzspalters	4AFMBF	Griessler Peter Gutscher Fabian Taschl Sebastian	Drechserei Josef Gutscher, 3033 Altlangbach
7 Konstruktion und Fertigung eines Wuzeltisches	4AFMBF	Hänfling Magdalena Fahrngruber Florian	Herr Alfred Hänfling 3100 St. Pölten
8 Auslegen und Fertigen der Einrichtung in der Oberflächentechnik	4AFMBF	Mörtl Johannes Werner Dominik	HTL St. Pölten

Die Abschlussarbeiten der Fachschule werden von folgenden Kollegen betreut DI Johann Koppelmüller, DI Wolfgang Lenz und DI Thomas Zwetzbacher aus der Theorie und von FL Ing. Erich Pa-steiner, WL Christian Gräll, FL Alexander Mayr, FL Bernd Gutmann, FL Ing. Walter Schachner jun. BEd, FL Günter Amstätter-Zöchbauer BEd und FL Franz Büchinger aus der Werkstätte.

Jungunternehmertag

KATHARINA GÖBER



Die 4AHWL in Begleitung ihrer Junior Company-Betreuer Prof. Kuschei und Prof. Punz

Im Zuge des Projekts „Junior Company“ besuchten die Schüler der 4AHWL, begleitet von den Professoren Kuschei und Punz, am 03. Oktober 2017 den Jungunternehmertag auf der Wiener Messe. Die Exkursion startete um 9:00 vor dem Eingang zur Messehalle. Nachdem wir uns angemeldet hatten, teilten wir uns wie im Vorhinein vereinbart auf verschiedene Vorträge auf, damit wir so viel Information wie möglich mitnehmen konnten.

Unter anderem durften wir an Vorträgen wie „Business Yoga“, „Wie bringe ich mein Unternehmen auf Erfolgskurs“, „Tipps für einen starken Start“ u.v.m. teilnehmen. Bei dem zuletzt genannten Vortrag konnten wir ein Interview mit zwei Start-up Unternehmern verfolgen. Beide sind seit kurzem im Geschäft und haben ihren Weg dorthin beschrieben, worauf man besonders achten muss und die Schwierigkeiten von Entscheidungen

bei der Gründung. In den Vorträgen bekamen wir Tipps für Gründung, Weiterführung und Expansion von Unternehmen. Zu unserem Bedauern sind jedoch manche Vorträge nur für Werbezwecke der Wirtschaftskammer Wien benutzt worden, aus denen wir für unsere Junior Company nicht viel Neues mitnehmen konnten.

In den Pausen zwischen den Vorträgen haben wir die Möglichkeit genutzt, die diversen Info-Stände von Firmen zu besuchen. Es waren sehr viele Jungunternehmer anwesend aber auch bekannte Firmen, die sich mit Buchhaltung, Versicherung, Steuerberatung, Energie usw. beschäftigen.

Um ca. 15:00 Uhr traten wir die Heimreise an. Im Großen und Ganzen war der Tag sehr lehrreich und informativ.

Islam-Ausstellung auf der Schallaburg

KARIN LEITZINGER



Die 3AHWL startete in das Schuljahr gleich mit einer Exkursion auf die Schallaburg. Dort findet gerade eine Ausstellung zum Thema „Islam in Österreich“ statt. Hochmotivierte, wissbegierige, von den Sommerferien toperholte SchülerInnen gingen dabei in einen Dialog mit einem sensationellen Kulturvermittler, der auf jede Frage professionell und charismatisch eingehen konnte. So bekam die Klasse einen guten Ein-

blick in das Thema und konnte die Ausstellungsthemen: besprochen, bewohnt, beseelt, begrenzt, bekleidet, bedroht, berufen und beliebt, die unser gegenwärtiges Zusammenleben reflektieren, erleben. Das Ziel der Ausstellung ist lt. Lisa Noggler-Gürtler, Leiterin des inhaltlichen Teams, folgendes: „Wenn viele Diskussionen in Gang kommen, dann wird die Ausstellung funktionieren. Wenn die Verknüpfung von aktuellen

Fragen an historische Objekte gelingt - sich Nachbarn kennenlernen wollen - die Ausstellung den Blick verändert und neue Perspektiven öffnet“. Außerdem ist den Kulturvermittlern wichtig, zu erklären, dass es nicht DIE EINE muslimische Sichtweise gibt, mit der wir umgehen sollen - genauso wenig, wie es DIE EINE österreichische Sichtweise gibt. Diesem Ziel ist die Klasse mit Sicherheit ein Stück näher gekommen.



Die 3AHWL im Innenhof der Schallaburg

Presseaussendung der Firma WÜRTH zur Diplomarbeit „Reengineering der Prozesslandschaft im Zentrallager der Würth Handelsges.m.b.H.“

Zwei Absolventinnen der HTL St. Pölten widmen Würth ihre Diplomarbeit.

Patricia Schleifer und Magdalena Taudes waren im Schuljahr 2016/17 Schülerinnen der Maturaklasse der HTL für Wirtschaftsingenieure-Logistik St. Pölten. Mitte 2016 boten Sie an, für die Erstellung ihrer Diplomarbeit ein logistisches Thema in unserem Hause zu wählen. Hinter dem Titel „Reengineering der Prozesslandschaft im Zentrallager der Würth Handelsges.m.b.H.“ verbirgt sich die Analyse prozesstechnischer Auswirkungen im Wareneingangs- und Warenausgangsprozess unter Berücksichtigung moderner Shuttletechnologie. Aufgrund des anstehenden Lagerzubaues bei Würth Österreich also ein

sehr interessantes Thema! Auf Basis von Logistikdaten, die von Würth zur Verfügung gestellt wurden, und der Skizzierung zukünftiger Sollprozesse wurde unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden die Diplomarbeit der beiden engagierten Schülerinnen ausgearbeitet. Patricia Schleifer widmete sich dem Thema Sortimentsanalyse und Kostenvergleichsrechnung und Magdalena Taudes der Gesamtprozessevaluierung und Parameterrückstellung. Betreut und begleitet wurden sie dabei von Professor Dipl.-Ing. Johann Eder.

Ihre Ergebnisse lieferten uns sehr wertvolle Erkenntnisse und finden im laufenden Planungsprozess für den Zubau unseres Lagers Berücksichtigung.

STEFAN GUGERELL
Fa. WÜRTH



JOSEF PREYER
Fa. WÜRTH



Feierlich und mit großem Dank für das gegenseitige Engagement wurde die Diplomarbeit überreicht. (v.l.: Stefan GugereLL, Johann Eder, Patricia Schleifer, Magdalena Taudes, Josef Holzweber, Josef Preyer)

Sommersportwoche der 4AHWIL

Wie jedes Jahr stand auch diesmal die letzte Schulwoche für den vierten Jahrgang im Zeichen des Sports. Heuer ging die Reise an den Zeller See nach Salzburg. Nach der mehrstündigen Anreise mit dem Bus wurde im Sporthotel „Wofergut“ Quartier bezogen. Neben den großen und ansprechend eingerichteten Zimmern waren noch eine großzügige Sport- und Freizeitanlage, unter anderem ein Tennisplatz, ein Beachvolleyballplatz, ein Badeteich und eine Sauna im Angebot. Besonders hervorzuheben ist der Minigolfplatz, der von den meisten Schülern begeistert genutzt wurde. Die Verpflegung im Sporthotel war ausgesprochen gut und das Menü wurde sogar serviert! Gewählt werden konnte zwischen den Hauptsportarten Tennis, Mountainbiken, Kajak, Surfen und Se-

geln, die entweder jeweils am Vormittag oder Nachmittag absolviert wurden. Tennis und Mountainbiken betreuten die mitgereisten Professoren und Fachlehrer der HTL, während die Wassersportarten, die allesamt am Zeller See stattfanden, von lokalen Anbietern abgedeckt wurden. Zusätzlich zu den Hauptsportarten konnten noch die einen Halbtage dauernden Nebensportarten „Canyoning“ und „Rafting“ in Anspruch genommen werden. Das Rafting war besonders spannend, da durch den Regen der vergangenen Tage die Salzach turbulenter als gewöhnlich war. Das nicht ganz perfekte (und manchmal regnerische) Wetter tat der durchwegs guten Stimmung keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil war der durch den leichten Regen aufkommende Wind für die Wassersportarten von Vor-

teil. Auch gab es zum Glück – abgesehen von kleineren Verletzungen – keine nennenswerten größeren Vorkommnisse. Alles in allem kann man die Sportwoche, an die sich die Beteiligten gerne zurückerinnern werden, also als vollen Erfolg bezeichnen.



ANDREAS BACHOFNER



Kartrennen am Wachauring

Für die Schülerinnen und Schüler der 3AHWIL endete das vorige Schuljahr mit einem spannenden Rennen. Dazu machten sie sich am 28. Juni 2016 in Begleitung ihres Klassenvorstandes DI Manfred Skarek auf den Weg nach Melk. Ziel war die Kart-Rennstrecke am Wachauring. Zu Beginn wurde die Klasse von zwei InstruktorInnen des ÖAMTC Fahrtechnik-Zentrums auf die 270 ccm-Flitzer eingeschult, um die erste Testrunde zu fahren. Da nur 11 Karts zur Verfügung standen, wurde die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. In der Testrunde kam es noch zu einigen Unklarheiten und Fahrfehlern und so mussten die erfahrenen InstruktorInnen oft in das Fahrgeschehen eingreifen. Nachdem jeder Schüler sowie Professor Skarek die Testrunden überstanden hatten, begann für Gruppe A das 20-minütige Qualifying. Dabei mussten sich die Schüler durch gute Rundenzeiten die besten Startplätze erkämpfen. Anschließend stellte sich jeder Teilnehmer auf seinen zugewiesenen Startplatz und das Rennen für die erste Hälfte der Klasse konnte beginnen. Die besten Fahrer der Gruppe A qualifizierten sich für das finale Rennen. Danach durfte die zweite Gruppe ran. Beide Vorausscheidungen waren sehr spannend und mit mehreren riskanten Überholmanövern und harmlosen Kollisionen gespickt. Man konnte wahrlich die Freude und den Ehrgeiz unter den Helmen spü-

ren. Jedoch konnte sich nur eine Hälfte für das finale Rennen qualifizieren. Die andere Hälfte durfte schließlich im B-Bewerb um den besten Gruppenplatz kämpfen. Im Finale der besten 11 waren alle sehr knapp beieinander, aber im Verlauf des Rennens setzte sich eine kleine Gruppe ab. Am Ende kann es jedoch nur einen Gewinner geben. In diesem Fall hat sich Stefan Schießl den ersten Platz gesichert. Er wurde mit reichlichem Applaus und einer Gold-Medaille belohnt.

Dieses Rennen war für alle ein spannendes Erlebnis, das unbedingt wiederholt werden sollte.



Die Sieger



Startaufstellung



Wilde Verfolgungsjagd



Lauter Sieger – Die 3AHWIL bei der Siegerehrung



LUKAS FAHRRAFELLNER



LUKAS KUHN

Exkursion der 3AFMBF - „Waldviertel-Rally“

Ein heiter-ironischer Reisebericht von zwei Tagen Waldviertel

In der letzten Woche des vorigen Schuljahres durfte ich mit meiner Klasse, zumindest mit dem übrig gebliebenen Rest – einige hatten scheinbar noch „einen alten Krankenstand“ übrig – zwei Tage durch das wunderschöne Waldviertel fahren. Ein bunter Mix aus Exkur-

sionen und Besichtigungen stand am Programm. Wir starteten am Montagvormittag – eigentlich war es fast noch Morgen oder für einige Schüler noch Nacht – mit einer Werksbesichtigung bei der voestalpine in Krems. „Angedirndelt“ mit schwerster Schutzbekleidung konnten wir die Produktion von Rohren und Profilen hautnah erleben.



WOLFGANG LENZ



Nach der Besichtigung der voestalpine Krems – bereits wieder in „Normalbekleidung“.

Weiter ging die Reise Richtung Arbesbach. Nach einem kräftigen Mittagessen in der Nähe von Kottes erreichten wir die idyllische Marktgemeinde Arbesbach, versteckt zwischen Wäldern und „Steinhaufen, sprich Felsengebilden“. Die bekannteste Attraktion sind die dort ansässigen, sprich angesiedelten ausgedienten Bären des Bärenwaldes. Eine junge – und wie fast alle Waldviertler- freundlich – aufgeschlossene junge Dame führte uns kompetent durch die Anlage, stellte uns alle Bären persönlich vor und hatte auch mit „den halbwüchsigen Bären meiner Klasse“ viel Geduld.



Zwei Bewohner des Bärenwaldes
(Foto: <http://www.baerenwald.at>)

Da uns der Bus für diesen Tag bereits verlassen hatte, legten wir die etwa drei Kilometer bis „Downtown-Arbesbach“ per pedes (lt. Duden: zu Fuß – wie die Apostel) zurück. Und es war zeitweise auch so wie damals, als Jesus auch versuchte, seine Jünger zusammen zu halten, nur dass damals nicht so viel Straßenverkehr war. Kaum in der City angekommen, löste sich die Formation auf und überfallsartig wurden die nicht so zahlreichen Lebensmittelgeschäfte gestürmt. Dermaßen mit Verpflegung ausgestattet bezogen wir unser Nachtquartier in der örtlichen Bäckerei. Nicht dass wir in der Backstube schliefen, sondern zur Bäckerei gehören auch Gasthaus und Hotel. Nach kurzer Rast kam der Klassensprecher der 3AFMBF zu seinem großen Einsatz. Sebastian Holzmann, seines Zeichens „Eingeborener“ und Hauptorganisator unseres Arbesbach-Programmes schleppte uns durch den ganzen Ort und trieb uns auf den absolut höchsten Punkt dieser Gegend, den Turm der Ruine Arbesbach. Da einige Kameraden der Klasse diese sportliche Herausforderung nicht annahmen und lieber zu ebener Erde blieben, durften nur mehr eine Handvoll von uns den wunderschönen Ausblick von ganz oben genießen.



Die Ruine Arbesbach mit der Plattform auf dem mächtigen Burgturm.



Der „harte Kern“ der Klasse nach Bewältigung der scheinbar unendlich vielen Stufen bis zur Aussichtsplattform.

Nach dieser Anstrengung war „Abhängen“ am örtlichen Badeteich angesagt. In entspannter Atmosphäre -umgeben von unzähligen lärmenden NMS-Kids, die hier den Schulschluss feierten- holten wir uns Kraft für die abendliche „Schnitzeljagd“ in Arbesbach. Ziel dieser Unternehmung war es, möglichst viele Beisel zu finden, die möglichst viel zum Essen und möglichst lange offen haben. Nach dieser sehr anspruchsvollen – eher anstrengenden – Abendbeschäftigung und mehr oder weniger Schlaf ging's am nächsten Morgen Richtung „Großstadt“ Zwettl. Und was ist für viele Halbwüchsige das wohl Interessanteste in Zwettl. Natürlich die Brauerei gleichen Namens. Und so starteten wir – für manche eher noch mitten in der Nacht – bereits um 10:00 Uhr mit einer interessanten Führung durch die Brauanlage. Bei der anschließenden „Mini-Verkostung“ mit „Mini-Imbiss“ nahmen manche von uns die erste feste Nahrung des Tages zu sich.



Unsere Truppe nach der Führung durch die Brauerei in Zwettl.

Nach kurzer Freizeit in Zwettl setzten wir uns Richtung Heimat in Bewegung. Die längere Busfahrt bis zu unserem letzten Ziel, der Firma Geberit in Pottenbrunn, nutzten die meisten dahingehend, ihr Schlafdefizit etwas zu verringern.

So einigermaßen ausgeruht konnten wir noch eine interessante und kompetente Führung durch Produktion, Lager und Lehrwerkstätte von Geberit in St. Pölten-Pottenbrunn genießen. Diese letzte Station gehört zwar nicht mehr – wie der Titel dieses Artikels verkündet – zum Waldviertel, wurde aber aus logistischen Gründen zum Abschluss von mir ausgewählt. Außerdem ließ manche von uns die nachwirkende „Waldviertel-Stimmung“ im Glauben, wir wären eben noch in dieser Region und die durchwachsenen geografischen Kenntnisse trugen das ihre dazu bei.



Die Werkbesichtigung bei der Firma Geberit hinterließ ebenfalls einen bleibenden Eindruck.

So trennten sich dann nach der Werksbesichtigung unsere Wege und (fast) jeder trachtete danach, so schnell als möglich nach Hause zu kommen, um sich von den anstrengenden zwei Tagen zu erholen und für die Exkursionen an den nächsten zwei Tagen (Fa. Neuman in Marktl und MAN Sonderfahrzeuge in Wien 23) fit zu sein. Zusammenfassend waren wir uns einig, dass das Waldviertel wunderschön ist, dass Arbesbach zu wenig Gasthäuser hat, dass Firmenbesichtigungen doch nicht uninteressant sind, dass solche Aktivitäten das Klassenklima enorm fördern ... und dass Klassensprecher Sebastian Holzmann nicht nur ein patenter Kumpel und guter Organisator ist, sondern sich auch hervorragend als Fremdenführer eignet.



- **Gefahrgutberatung**
 - ADR
 - IMDG
 - IATA
 - Lagerkonzepte nach TRGS 510
- **Brandschutzkonzepte**
- **Arbeitssicherheit**
 - VEXAT-Evaluierung
 - VOLV-Evaluierung
 - MAK-Messungen
 - Sicherheitsfachkraft
- **Betriebsanlagen**
 - Genehmigungen
 - Immissionsprognosen
 - § 82b-Prüfungen
- **Abfallmanagement**
 - Abfallwirtschaftskonzepte
 - Genehmigungen nach AWG
- **Abluftmessungen**
 - Lösemittelbilanzen

Zeiselweg 5
3430 Tulln an der Donau

Mobil 0660 / 82 629 01
Telefon 02272 / 82 629
Fax 02272 / 82 657
Mail office@hoffelner.eu
Web www.hoffelner.eu



Höhere Technische
Bundeslehr- und Versuchsanstalt St. Pölten
Waldstraße 3 · 3101 St. Pölten
Tel. 0 2742/750 51
absolv@htlstp.ac.at
absolventen@htlstp.ac.at
www.htlstp.ac.at

**Sollten sich Ihre Adressdaten ändern,
bitten wir um eine kurze Mitteilung an:**
daniel.sindl@htlstp.ac.at

Kontoverbindung
Absolventenverband der HTBLuVA St. Pölten
Sparkasse Niederösterreich Mitte West AG
IBAN: AT92 2025 6000 0005 0260